



SAALE-ORLA BÜRGER IN AKTION

Regionale Entwicklungsstrategie
Förderzeitraum 2023–2027

IMPRESSUM

LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V.

Bahnhofstraße 17
07368 Remptendorf

Vorsitzender Thomas Franke
Telefon 036640-4490
buergermeister@remptendorf.de

www.leader-sok.de

AUFTRAGNEHMER

Bietergemeinschaft Kube-Pilling

Büro für Regionale Projekte
Sören Kube
Brahmsstr. 25
99423 Weimar

Umwelt-Mensch-Technik
Planungs- und Beratungsgemeinschaft
Alexander Pilling
Röttelmisch Nr. 23
07768 Gumperda

Remptendorf, 26.10.2022



Hier investieren Europa
und der Freistaat Thüringen
in die ländlichen Gebiete.

VORBEMERKUNG

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla sieht sich grundsätzlich der Gleichstellung der Geschlechter verpflichtet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regionalen Entwicklungsstrategie aber weitgehend auf die gleichzeitige Nennung der männlichen und weiblichen Formen verzichtet. Dennoch sind ausdrücklich sowohl Frauen und Männer gemeint.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde, Unterstützer und Akteure der Saale-Orla-Region,

Bürgerinnen und Bürger der Saale-Orla-Region machen sich mit der Regionalen Entwicklungsstrategie Saale-Orla 2022 auf den Weg in die nächste Förderperiode. Der Fokus „Bürger in Aktion“ ist die Botschaft, die von dieser Entwicklungsstrategie ausgeht. Vertreter aus Wirtschaft, sozialen Netzwerken, Kirchen, Kommunalpolitik und Verwaltung repräsentieren die Inhalte der Planungen.

Vor dem aktuellen Hintergrund von Inflation, Ressourcenverknappung und Krisen ist ein Netzwerk von regionalen Partnern ein Wert, der einer Versicherung ebenbürtig scheint. LEADER Saale-Orla hat sich in den vergangenen Jahren als kompetente, in allen Teilregionen Saale-Orlas anerkannte und belastbare Akteursgruppe etabliert. Wir unterstützen tatkräftig den gewählten Sprecherrat der Thüringer LEADER-Aktionsgruppen und wünschen uns von der Verwaltung, dass die Zusammenarbeit künftig von einem breiten gegenseitigen Vertrauen und gemeinsamen Ermöglichen geprägt sein wird. Dazu gehören der Abbau von bürokratischen Hürden, die Kommunikation auf Augenhöhe und eine auskömmliche Mittelausstattung. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung ist die Grundlage für eine realistische Entwicklungsperspektive unserer Saale-Orla-Region.

In den kommenden Jahren wird es entscheidend sein, ob es gelingt, mit einem deutlichen Impuls Bürgerinnen und Bürger zu gemeinsamem und gerichtetem Handeln zu motivieren, damit unsere Saale-Orla-Region ein guter Ort für alle Menschen zum Leben und Arbeiten ist und bleibt.

Im Rahmen des Abschlussforums hat die Mitgliederversammlung unter Anteilnahme von Presse und Öffentlichkeit am 19. Oktober 2022 in Ziegenrück die Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Orla einstimmig beschlossen.

Thomas Franke

Vorsitzender der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla

Remptendorf im Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Abgrenzung und Lage des LEADER-Aktionsgebietes	5
1.1	Beschreibung der Region.....	5
1.2	Begründung der Abgrenzung.....	7
2	Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014-2022.....	8
3	Verfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie	11
4	Regionalanalyse	13
4.1	Demografischer Wandel.....	13
4.2	Wirtschaftliche Entwicklung	15
4.3	Land- und Forstwirtschaft.....	16
4.4	Tourismus.....	17
4.5	Vereinsleben und Gemeinwesen	19
4.6	Dörfliche Entwicklung	20
4.7	Wohnen und Leerstand	20
4.8	Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur	21
4.9	Lebenswelt von Jugendlichen	23
4.10	Kultur	23
4.11	Umwelt und Naturschutz.....	24
4.12	Klimaschutz und Erneuerbare Energien.....	25
4.13	Listung relevanter Planungen, Initiativen und Vorhaben	25
4.14	Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken	26
4.14	Priorisierte Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe	31
5	Strategischer Rahmen.....	33
5.1	Fokusthema.....	34
5.2	Strategische Entwicklungsziele	34
5.3	Handlungsfeld „Lebensqualität“	36
5.4	Handlungsfeld „Kultur“	39
5.5	Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung“	40
5.6	Handlungsfeld „Tourismus“	42
5.7	Möglichkeiten zu Kooperation und Vernetzung.....	44
5.8	Integrierter und sektorübergreifender Ansatzes der Entwicklungsstrategie.....	46
5.9	Nutzung anderer Finanzierungsquelle und Fördermaßnahmen	47
5.10	Übereinstimmung mit den übergreifenden Zielen des GAP-Strategieplanes und des ELER	47
6	Organisationsstruktur	49
6.1	LEADER-Aktionsgruppe.....	49
6.2	Regionalmanagement	53
6.3	Projektauswahlverfahren	55
6.4	Förderrahmen LEADER	59
6.5	Monitoring und Evaluierung	61
7	Finanzplan.....	63
	Anlagenverzeichnis	64

1 Abgrenzung und Lage des LEADER-Aktionsgebietes

1.1 Beschreibung der Region

Die Region Saale-Orla liegt in Ostthüringen und umfasst den Saale-Orla-Kreis einschließlich der Stadt Lehesten im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Sie war bereits in beiden vorangegangenen Förderperioden als LEADER-Region anerkannt. Die Region umfasst eine Fläche von 1.184,35 km². Größter Flächennutzer ist die Landwirtschaft mit fast 28 %. Der Waldanteil ist mit 62,5 % fast doppelt so hoch wie im gesamten Freistaat. Auch der Anteil an Wasserflächen ist mit Abstand der größte unter den Thüringer Regionen.

In der Region lebten am 31.12.2021 80.626 Menschen. Die größte Stadt ist Pößneck mit 11.654 Einwohnern. Die kleinste Stadt ist Ziegenrück mit rund 629 Einwohnern. Die Region ist mit rund 200 Ortslagen und nur wenigen Zentren sehr kleinteilig.



Übersichtskarte Saale-Orla-Region mit administrativen Grenzen (Kartengrundlage: © GDI-T, eigene Darstellung)

Die Saale-Orla-Region grenzt im Süden an den Freistaat Bayern und im Südosten an den Freistaat Sachsen. Im Nordwesten schließt sich die LEADER-Region Saalfeld-Rudolstadt an, im Norden die LEADER-Region Saale-Holzland und im Nordosten die LEADER-Region Greizer Land.

Nutzungsart [%]	Saale-Orla-Region		Thüringen
	2011	2021	2021
Siedlung und Verkehr	4,3%	7,3%	12,0%
Landwirtschaft	28,8%	28,6%	52,0%
Wald	58,1%	62,5%	33,4%
Wasser	0,2%	0,5%	1,2%
Sonstige	8,6%	1,0%	1,4%

Flächennutzung Saale-Orla-Region und Thüringen (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

und auf Rodungsinseln. Thüringer Schiefer, über Jahrhunderte abgebaut, prägt bis zum heutigen Tag das Erscheinungsbild der Dörfer und Kleinstädte.

Die Region gehörte mit Beginn der Neuzeit überwiegend den Herrschaftsgebieten der Wettiner und der reußischen Fürstengeschlechter an. Letztere stehen mit ihren, durch Erbteilungen bedingten, sehr kleinteiligen Fürstentümern sinnbildlich für die ehemals starke Zersplitterung Thüringens. Alle Kleinstaaten gingen 1920 im Land Thüringen auf. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Region Teil der sowjetischen Besatzungszone. Mit der Gründung der DDR und der nachfolgenden Verwaltungsreform des Jahres 1952 entstand auch der Bezirk Gera, dem die Region bis 1990 angehörte.

Im Süden verlief von 1949 bis 1990 die Staatsgrenze zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland, die nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 zum Grünen Band deklariert wurde. Hier entstanden besondere geschichtliche Erinnerungsorte sowie Landschafts- und Naturschutzgebiete von hohem Wert.

Übersicht der beteiligten Gebietskörperschaften inkl. Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2021)

Kommune	EW	Kommune	EW	Kommune	EW
Pößneck	11.654	Plöthen	244	Miesitz	269
Schleiz	8.800	Pörmitz	163	Mittelpölnitz	282
Bad Lobenstein	5.745	Tegau	382	Rosendorf	166
Rosenthal am Rennsteig	3.921	Volkmannsdorf	249	Schmieritz	395
Tanna	3.456	VG: Oppurg	5.316	Tömmelsdorf	122
Remptendorf	3.367	Bodelwitz	576	Triptis	3.629
Saalburg-Ebersdorf	3.300	Döbritz	169	VG: Ranis-Ziegenrück	6.719
Wurzbach	2.956	Gertewitz	131	Eßbach	234
Gefell	2.461	Grobengereuth	196	Gössitz	298
Hirschberg	2.110	Langenorla	1.221	Keila	74
EG: Neustadt/Orla	9.400	Lausnitz b. Neustadt	307	Krölpa	2.528
Neustadt/Orla	9.022	Nimritz	324	Moxa	78
Kospoda	378	Oberoppurg	156	Paska	93
VG: Seenplatte	3.953	Oppurg	1.116	Peuschen	444
Dittersdorf	455	Quaschwitz	68	Ranis	1.648
Görkwitz	303	Solkwitz	58	Schmorda	82
Göschitz	206	Weira	392	Schöndorf	256
Kirschkau	200	Wernburg	602	Seisla	136
Löhma	279	VG: Triptis	5.872	Wilhelmsdorf	219
Moßbach	393	Dreitzsch	408	Ziegenrück	629
Neundorf (bei Schleiz)	259	Geroda	230		
Oettersdorf	820	Lemnitz	371		

1.2 Begründung der Abgrenzung

Für die Abgrenzung der Region gibt es sowohl geografische, historische, wirtschaftliche als auch soziale Gründe. Im Vordergrund steht für die Saale-Orla-Region jedoch ein wachsendes und stabiles Akteursnetzwerk. Wesentlicher Faktor ist dabei, dass die Saale-Orla-Region bereits in den vorangegangenen Förderperioden als LEADER-Region anerkannt war. Vorstand und Mitgliederversammlung des Vereins haben eine professionelle Struktur, eine gegenseitige Verbindlichkeit und eine offene Zusammenarbeit entwickelt. Im Rahmen verschiedener Projekte, wie z. B. der Kulturentwicklungskonzeption Saale-Orla, dem Kulturstammtisch, des Ebersdorfer Landmarktes und des Saale-Orla Einkaufsführers haben sich Netzwerke etabliert, die ihre Arbeit weiter fortsetzen möchten. Durch die nahezu übereinstimmende Abgrenzung mit dem Landkreis, steht die Kreisverwaltung mit ihren Fachdiensten als Projektpartner für strategische Vorhaben zur Verfügung. Hinzu kommen weitere Akteursgruppen, die auf Kreisebene agieren, wie z. B. der Kirchenkreis Schleiz, mit seinen rund 35.000 evangelische Christen, 170 Kirchen, über 140 Kirchengemeinden und ca. 2.000 ehrenamtlichen Helfern.

Mit rund 80.000 Einwohnern hat sich die Größe der Region in der Vergangenheit als im LEADER-Kontext gut handhabbarer und identifizierbarer Raum etabliert. Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. ist eine in allen Teilregionen akzeptierte und geschätzte Organisation. Ihr wird das Vertrauen als Projektträger für regionale Projekte und überregionale Kooperationen aus allen Teilregionen zu teil.

Die Region umfasst den Landkreis Saale-Orla, der 97 % der gesamten Fläche abbildet, sowie die Stadt Lehesten. Letztere hat enge Bezüge zum Saale-Orla-Kreis und engagiert sich in verschiedenen gemeinsamen Strukturen, so u. a. im Tourismusverbund, im Zweckverband Wasser und Abwasser (WALO) und im Geopark. Auch der Presseteil der lokalen Ostthüringer Zeitung bezieht ausdrücklich Lehesten mit in die Berichterstattung über Saale-Orla ein.

Es gibt kein starkes Ballungszentrum in dem sich die Wirtschaftskraft bündelt. Trotz flächiger Landbewirtschaftung ist der Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft gering. Sozialer Sektor, Handwerk und Gewerbe sind sowohl in der Orlasenke als auch im Oberland verteilt. Auspendler nutzen, bedingt auch durch die gute Autobahnanbindung, Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten in den angrenzenden Räumen Jena, Hof, Gera sowie Städtedreieck Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg.

Historisch gewachsen sind die Kleinstädte mit dörflich geprägtem Umland. Während die Kleinstädte als Grundzentren und Verdichtungsräume für Handel und handwerkliche Angebote sorgten, kamen mit Brenn- und Bauholz und einem Food-Sortiment Produkte des Umlandes in die Stadt. Aktuell entdecken mehr und mehr Bürgerinnen und Bürger aus der Orlasenke das Oberland als touristisches Zielgebiet vor der Haustür. Durch die außergewöhnliche Dichte von kulturellen Orten und Angeboten in der gesamten Saale-Orla-Region begegnen sich Bürgerinnen und Bürgern.

Die Herausforderungen angesichts einer kleinteiligen Struktur und nur geringer Ortsgrößen sind in vielen Dörfern und Städten der Saale-Orla-Region vergleichbar.

Die Saale-Orla-Region stellt sich laut Regionalplan Ostthüringen als die Summe mehrerer Grundversorgungsbereiche dar (Bad Lobenstein, Schleiz, Pößneck, Tanna-Hirschberg-Gefell, Neustadt/Orla, Triptis und Saalburg-Ebersdorf). Hier fällt Lehesten zwar raus, dennoch fühlen sich die Einwohner nach eigener Darstellung eher zu Wurzbach und Bad Lobenstein als zu Probstzella hingezogen. Die Stadt-Umland-Verzahnung ist ein wesentlicher Faktor für die Lebensfähigkeit und Resilienz (Widerstandsfähigkeit) von Regionen. Die Saale-Orla-Region hat beste Voraussetzungen aus dieser kleinräumigen Verzahnung inneren gegenseitigen Vorteil und damit Stabilität und Selbstbewusstsein zu schöpfen.

2 Einbeziehung der Erfahrungen aus der Förderperiode 2014-2022

Zum Abschluss der vorangegangenen Förderperiode hat die LEADER-Aktionsgruppe eine umfassende Abschlussequalierung durchgeführt (Abschlussbericht siehe www.leader-sok.de). Evaluiert wurden die inhaltliche Ausrichtung der RES, die Erreichung der für die Saale-Orla-Region programmierten Ziele, die Strukturen und Abläufe innerhalb der LEADER-Aktionsgruppe, die Verfahren (insb. zur Antragstellung und Projektauswahl) sowie der Mehrwert von LEADER in der Saale-Orla-Region.

Bewertung Leitsatz „Bürger in Aktion“

In der Förderperiode 2014 – 2022 hat die LEADER-Region Saale-Orla als Fokusthema „Bürger in Aktion“ gewählt. Diesem Leitsatz wurde auf strategischer und inhaltlicher Ebene ausführlich Rechnung getragen. Die Programmierung erfolgte inhaltlich mit deutlichem Fokus auf Privatpersonen, Vereine und Unternehmen. In der Umsetzung zeigt sich die konsequente Auslegung u. a. an einem hohen Anteil an Projekten von Privatpersonen, Vereinen und Unternehmen in der aktuellen Förderperiode. So wurden im Zeitraum 2015 bis 2021 87 % der Projekte in privater Trägerschaft realisiert. Mit der hohen Anzahl privater Vorhaben nimmt die Saale-Orla-Region thüringenweit eine Sonderstellung ein.

Im Rahmen der Befragung der Mitglieder waren 94 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Fokus auf Unternehmen, Vereine und Privatpersonen zufrieden oder sehr zufrieden. Gleichzeitig hat sich die Zahl Unternehmen, Vereine und Privatpersonen unter den Vereinsmitgliedern deutlich erhöht, während die Anzahl der kommunalen Mitglieder aufgrund von Gemeindefusionen zurückgegangen ist. Der Fokus spiegelt sich auch deutlich in der Entwicklung der Mitgliederstruktur wieder. Setzte sich der Verein im Jahr 2014 noch zu $\frac{3}{4}$ aus kommunalen Mitgliedern zusammen, so lag Ihr Anteil am 31.12.2021 bei 41 %. Die Zahl der privaten Mitglieder hat sich seit 2014 vervierfacht. Der Fokus auf Bürgerinnen und Bürger wurde konsequent umgesetzt und führte zu einer sehr hohen positiven Resonanz. Wenn möglich sollte dieser Fokus fortgesetzt werden.

Bewertung Strategische Entwicklungsziele und Querschnittsziele

Von den strategischen Entwicklungszielen konnten die Ziele „Fachkräftebedarf decken“ und „Wertschöpfungsketten entwickeln“ nur bedingt realisiert werden. Diese Ziele sollten für die kommende Förderperiode praxisnäher formuliert bzw. strategisch untersetzt werden. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Beitrag der Projekte zu den Zielen sehr groß ist. Durch die Vernetzung im Rahmen von LEADER kann ein hoher Wirkungsgrad erreicht werden. Mit der Integration der Ziele in das Projektauswahlverfahren wirken diese direkt steuernd auf die regionale Entwicklung und sind auch in der öffentlichen Kommunikation von Bedeutung. Es ist davon auszugehen, dass eine vereinfachte Zielstruktur zu einer konsequenteren Umsetzung führt.

Bewertung Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie im Zeitraum 2015 bis 2021 hat in fast allen Leitprojekten zu den angestrebten Zielen geführt. Die meisten Projekte wurden aufgrund einer Vielzahl an Kleinprojekten im Handlungsfeld Lebensqualität umgesetzt. Den größten Fördermittelbedarf gab es im Handlungsfeld Tourismus. Der Vergleich zur RES aus dem Jahr 2015 zeigt, dass deutlich mehr Fördermittel für die Umsetzung genutzt werden konnten.

Bewertung Umsetzung im Handlungsfeld Lebensqualität

Aufgrund der durchweg positiven Resonanz auf die Förderung von Kleinprojekten, sollte das Angebot in der kommenden Förderperiode fortgesetzt werden. Es ist zu prüfen inwieweit das Verfahren für Kleinprojekte grundsätzlich vereinfacht werden kann. Projekte für die Jugend sollten zukünftig eine deutlich größere Rolle spielen. Das Thema Radwegeverbindungen zwischen den Orten beschäftigt viele Akteure und sollte im Rahmen der Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie thematisiert werden. Mit der Kulturentwicklungskonzeption wird im Herbst 2022 eine Grundlage für die nachhaltige und strukturierte Entwicklung der Kultur vorliegen die auch in die zukünftige RES integriert werden sollte.

Bewertung Umsetzung im Handlungsfeld Fachkräftesicherung

Das Thema Fachkräftebedarf ist wie beschrieben ein Schlüsselthema in der Saale-Orla-Region und wird ihre Entwicklung zunehmend beeinflussen. Für die kommende Förderperiode ist zu prüfen, welchen Beitrag LEADER mit welchen Partnern leisten kann.

Die Aussagen der Mitglieder sowie die sehr große positive Resonanz auf die Projekte der LEADER-Aktionsgruppe zum Thema Regionale Produkte und Ihre Vermarktung haben gezeigt, dass ein hoher Bedarf in diesem Förderfeld besteht. In der neuen Förderphase sollte das Thema durch Fördermittel und Aktivitäten der LEADER-Aktionsgruppe fortgesetzt werden.

Der Bedarf nach einer Förderung im Bereich Erneuerbaren Energien und Klimaschutz wurde bestätigt. Es ist zu prüfen welchen Beitrag LEADER zukünftig zu dem Thema leisten kann.

Das Thema Streuobst wurde seit 2018 etabliert und wird derzeit im Rahmen eines internationalen Projektes weiterentwickelt. Auch hier sind zukünftige Handlungsbedarfe zu eruieren.

Bewertung Umsetzung im Handlungsfeld Tourismus

Das Handlungsfeld Tourismus ist eines der Schlüsselthemen der Saale-Orla-Region und wurde in der ablaufenden Förderperiode umfassend unterstützt. Die Mitgliederbefragung unterstrich die besondere Bedeutung des Tourismus für die Region. Aufgrund des weiter dringenden Bedarfs und fehlender Alternativen sollte das Förderangebot fortgesetzt werden.

Zukünftige Themen

Neben den programmierten Zielen und Leitprojekten haben sich während der Befragungen weitere Themenfelder aufgetan, die es im Rahmen der Erstellung einer neuen Entwicklungsstrategie zu überprüfen gilt. Zu den wichtigsten Themen zählten dabei Gastronomie, Beteiligung von Jugendlichen, Entwicklung von Natur und Landschaft, Digitalisierung, Landwirtschaft sowie Forstwirtschaft und Holzvermarktung.

Projektbewertungskriterien und Projektauswahlverfahren

Das Projektauswahlverfahren hat sich als effizient und sinnvoll bestätigt. Fast alle Projekte werden vor der Votierung im Vorstand vorgestellt. Die Projekte werden ausführlich diskutiert und gemeinsam im Vorstand bewertet. Eine Vorbereitung erfolgt in der Regel durch den Vorsitzenden, seine Stellvertreter sowie das Regionalmanagement.

Die Projektbewertungskriterien sind aufgrund ihrer Anzahl und der Bewertungsskala 0-1-2 übersichtlich, transparent und handhabbar. Gleichzeitig lassen sie jedoch eine ausreichende Differenzierung der Bewertung nicht zu, so dass in der Praxis in den Bewertungsrounden oft mehrere Projekte die gleiche Punktzahl erhalten haben. Nicht alle Kriterien sind jedoch in ihrer Bewertung eindeutig anzuwenden. Die zusätzlichen Kriterien für die Bewertung von Kleinprojekten unterstützen das Auswahlverfahren nur bedingt.

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Im Rahmen des Evaluierungsprozesses wurde an verschiedenen Stellen verdeutlicht, dass LEADER einen starken öffentlichen Auftritt benötigt. Damit wurde das bisherige Engagement bestätigt. Insbesondere Aktionen wie Einkaufsführer, Regionalmarkt und Projektwettbewerb haben zu einer deutlichen Erhöhung des Bekanntheitsgrades beigetragen.

Die gute Öffentlichkeitsarbeit sollte fortgesetzt und die Pressearbeit intensiviert werden. Die Frage ist, ob die Presse selbst an einer intensiveren Zusammenarbeit interessiert ist. Darüber hinaus sollen gemeinsamen Kampagnen mit dem TMIL/TLLLR ausgebaut werden.

Bewertung von Prozessen, Strukturen und Förderrahmen

Die Struktur und die Zusammensetzung der Gremien wurden bestätigt. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder sollte beibehalten werden. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis ist anzustreben. Der Einfluss von Jugendlichen sowie von kirchlichen Vertretern in Vorstand und Fachbeirat sollte gestärkt werden.

Insbesondere die Projektträger wünschten sich, dass der bürokratische Aufwand des Antragsverfahrens reduziert und das Vergabeverfahren vereinfacht wird. Eine Vereinfachung der Plausibilisierung der Kosten, wie in anderen Bundesländern praktiziert, ist unbedingt anzustreben. Das Antragsverfahren sollte insbesondere für Kleinprojekte vereinfacht werden.

Immer wichtiger werden die Kleinprojekte. Sie sollten noch stärker in den Fokus rücken, da sie einen wesentlichen Impuls für das ehrenamtliche Engagement in der Fläche des ländlichen Raumes geben können.

Die Projektbewertungskriterien sind zu überarbeiten, damit sie eine bessere Differenzierung ermöglichen und eindeutiger sind. Der ausdifferenzierte Förderrahmen sollte weitergeführt und ggf. den neuen Förderbedingungen angepasst werden.

Bewertung des Mehrwerts von LEADER

Die Mitglieder wurden im Rahmen der Abschlussevaluierung um die Bewertung von Aussagen zur Umsetzung der RES Saale-Orla gebeten. Mit voll und ganz sowie größtenteils wurden folgende Aussagen bewertet:

- 94 % - Durch LEADER konnten EU-Fördermittel in der Saale-Orla-Region sinnvoll und effektiv eingesetzt werden.
- 83 % - Durch LEADER hat die Saale-Orla-Region wichtige Impulse bekommen und hat sich die Zusammenarbeit zwischen Akteuren in der Saale-Orla-Region verbessert. Durch LEADER wurde die regionale Verantwortung und regionale Entscheidungsfähigkeit gestärkt.

Hinter diesen Aussagen stehen verbindliche Rahmenbedingungen, eine fassbare, aktuelle und konkrete RES und ein authentisches, gemeinsames Werteverständnis der Mitglieder der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla. Es war richtig bei der Programmierung der RES die Zivilgesellschaft in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken. Viele Projektantragsteller und ein starker Mitgliederzulauf aus diesem Bereich sind ein Beleg dafür.

Als Fazit wurde bestätigt, dass LEADER einen Mehrwert für die Saale-Orla-Region leistet, der durch andere Förderprogramme, Strukturen und Initiativen nicht erbracht werden kann. Durch die Arbeit der LEADER-Aktionsgruppe bietet sich der Region die Möglichkeit fortlaufend Entwicklungsimpulse zu geben und positive Entwicklungen zu stimulieren. Die regionale Eigenverantwortung stärkt die Region und sollte zukünftig weiter unterstützt werden, beispielsweise durch Zuweisung des Förderbudgets über den gesamten Zeitraum mit effizienteren Kontrollstrukturen und -mechanismen.

Schlussfolgerung für die neue Förderperiode

Die Förderperiode 2014-2020/22 brachte im Vergleich zu vorangegangenen Förderperioden einen deutlichen Mehrwert. Das betrifft insbesondere die Anzahl der umgesetzten Projekte, die Höhe des eingesetzten Fördermittelbudgets, die Mitgliederzahl und die Reichweite und Reputation von LEADER Saale-Orla. Damit ist LEADER in der Saale-Orla-Region als effektiver Mechanismus der Ländlichen Entwicklung etabliert.

Darauf aufbauend wurden folgende Schlüsse für die neue Programmperiode gezogen:

- Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla emanzipiert sich selbst als anerkannter Projektträger für regionale Vorhaben. Dabei soll die Zusammenarbeit mit allen Teilregionen und mit der Gruppe der Jugendlichen auf Augenhöhe gestärkt werden.
- Ein neues Handlungsfeld „Kultur“ soll vor allem die regionale Kommunikation stärken.
- Auf die Förderung von Kleinprojekten wird künftig großen Wert gelegt. Ggf. soll dieser Bereich mit dem angebotenen Regionalbudget ausgeweitet werden.
- Die Handlungsfelder „Lebensqualität“ und „Tourismus“ sollen fortgeführt werden.
- Das Handlungsfeld „Fachkräftesicherung“ soll abgelöst werden. In diesem Handlungsfeld fehlen der LEADER-Aktionsgruppe belastbare Partner zur Umsetzung. Weiterhin ist die inhaltliche Streuung im Rahmen des Handlungsfeldes zu groß.
- Der überregionale Austausch und die Zusammenarbeit im Rahmen von Kooperationsprojekten soll weiter gestärkt werden.
- Die Mitarbeit im Sprecherrat der Thüringer LEADER Aktionsgruppen soll fortgesetzt werden.
- Weitere Fördermittel zur Stärkung der regionalen Entwicklung sollen auch aus anderen Förderquellen eingebracht werden.
- Dem Themenfeld Landwirtschaft, regionale Produkte, regionale Verarbeitung und Regionalvermarktung wird besonderes Augenmerk geschenkt.
- Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien sind mittlerweile zu einem systembestimmenden Faktor geworden. Gleichzeitig sind Lieferketten unterbrochen, der Markt ausverkauft und die Preise in spekulative Höhen gestiegen. Unter diesen Voraussetzungen sieht sich LEADER derzeit nicht in der Position einen belastbaren Beitrag zur weiteren Etablierung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien zu leisten.

3 Verfahren zur Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Der Verein LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e. V. motivierte im Verfahren zur Erstellung der RES die breite Bevölkerung und lud öffentlich ein. Zu den thematischen Workshops wurden zudem gezielt Akteursgruppen eingeladen, so wurden z. B. zum Thema Tourismus über den Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland e. V. und zum Thema Landwirtschaft über den Kreisbauernverband Einladungen verteilt. So konnten bürgerschaftliche Prozesse auf gemeinsame Themen ausgerichtet werden. Der Prozess wurde zeitnah auf www.leader-sok.de dokumentiert. Eine Auflistung der beteiligten Akteure und ihres Bezugs zu den Handlungsfeldern finden Sie in der Anlage 1.

Datum	Veranstaltung	Teilnehmerzahl
10.6.	Vorstand und Fachbeirat	9
7.7.	1. Regionalforum	65
22.8.	Workshop JUGEND I	9
24.8.	Workshop KOMMUNALE VORHABEN	9
25.8.	Workshop LEBENSQUALITÄT	19
5.9.	Workshop TOURISMUS	27
15.9.	Beratung STAUSEE-INFRASTRUKTUR	8
21.9.	Workshop LANDWIRTSCHAFT UND REGIONALE PRODUKTE	13
22.9.	Vorstand und Fachbeirat	7
23.9.	Steuerungsgruppe Kulturentwicklungskonzeption	6
24.9.	Workshop JUGEND II	6
29.9.	2. Regionalforum	25
11.10.	Vorstand und Fachbeirat	12
19.10.	3. Regionalforum mit Mitgliederversammlung	38

Um berufstätigen Akteuren die Teilnahme zu ermöglichen fanden die öffentlichen Veranstaltungen bis auf abgestimmte Ausnahmen erst nachmittags ab 17 Uhr statt. Die Veranstaltungsorte wurden über die Saale-Orla-Region ausgewogen verteilt, so dass sich die Entfernungen zu den Veranstaltungsorten annähernd ausglich. Bei der Auswahl der Räumlichkeit spielte die Attraktivität und Möglichkeiten zur Durchführung von Kleingruppenarbeit eine wesentliche Rolle.

Für die regionalen Akteure waren Verfahrensschritte und Abstimmungsprozesse durch eine transparente Prozessgestaltung und die laufende Dokumentation nachvollziehbar. Die Verwendung der Ergebnisse wurde im Rahmen der Veranstaltung erläutert und in den folgenden Veranstaltungen aufgezeigt. Reflexionsrunden in den Workshops gaben jedem Teilnehmer die Möglichkeit seine persönlichen Sichtweisen in den Prozess einzubringen (siehe Anlage 1).

Die crossmediale Öffentlichkeitsarbeit motivierte und vernetzte die Akteure. Bis hin zur Abschlussveranstaltung konnten neue interessierte Bürgerinnen und Bürger hinzugewonnen werden. Im Verlauf des Prozesses gewann der Verein LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e. V. auch vier neue Mitglieder hinzu.

Über einen gewachsenen und gepflegten Email-Verteiler konnten regelmäßig ca. 250 Adressaten erreicht werden. Die regionale und lokale Presse leistete redaktionelle Beiträge und informierte durch Veranstaltungshinweise.

Insgesamt beteiligten sich in einem acht Wochen andauernden Prozess mit neun öffentlichen und fünf nichtöffentlichen Veranstaltungen rund 110 regionale Akteure am Prozess der Erstellung der neuen RES Saale-Orla.

Flankierend fanden durch Experten- und Orientierungsgespräche (siehe Anlage 1) spezielle Wahrnehmungen, Entwicklungen, Abstimmungen und Ideen sowie durch einen Projektauftrag konkrete Projektideen Eingang in den Prozess der Programmierung der RES (siehe Anlage 4).

Impressionen aus den Veranstaltungen:

1. Regionalforum am 7. Juli 2022 in der Pinsenberghalle in Kölpa:



Workshops:



2. Regionalforum am 29. September 2022 in Hirt's Brau- und Gasthaus Liebengrün:



3. Regionalforum am 19. Oktober 2022 im Kulturhaus Ziegenrück:



4 Regionalanalyse

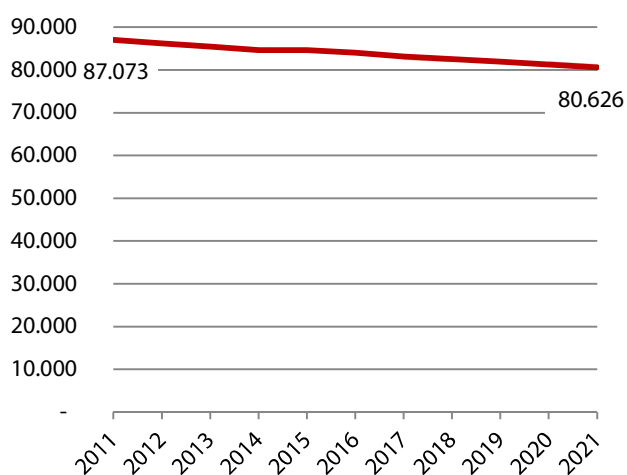
Vorbemerkung

Zu ausgewählten Sachverhalten liegen keine Daten für die Saale-Orla-Region vor. In diesem Fällen wird auf Daten des Saale-Orla-Kreises zurückgegriffen, da davon auszugehen ist, dass die Entwicklung von Landkreis und Region nur geringfügig voneinander abweichen. Es ist daher entweder von Saale-Orla-Region oder Saale-Orla-Kreis die Rede.

4.1 Demografischer Wandel

Bevölkerungsentwicklung

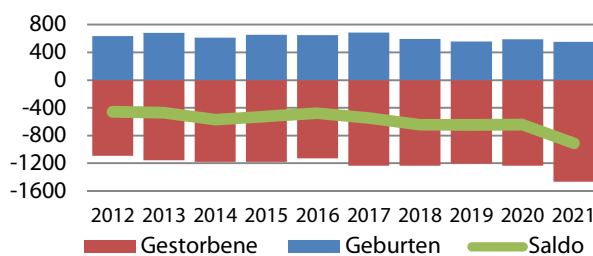
In der Saale-Orla-Region lebten am 31. 12.2021 insgesamt 80.626 Menschen. In den letzten 20 Jahren hat die Region rund ein Fünftel ihrer Bevölkerung verloren. Seit 2011 hat sich die Einwohnerzahl um 6.447 bzw. 7,4 % reduziert. Im Vergleich zum Freistaat Thüringen (-3,3 %) sind die Bevölkerungsverluste mehr als doppelt so groß. Der Saldo aus natürlicher und räumlicher Bevölkerungsentwicklung hat sich seit 2011 insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung bei den Wanderungsbewegungen verbessert. Dennoch sind noch immer deutliche Bevölkerungsverluste für die Region zu verzeichnen. Einen kurzzeitig sehr positiven Effekt hatten die Zuwanderungen 2015, die einmalig zu einem leichten Bevölkerungszuwachs führten. Der Ausländeranteil im Landkreis Saale-Orla hat sich seit 2011 vervierfacht und lag am 31.12.2021 bei 4,0 %.



Bevölkerungsentwicklung der Saale-Orla-Region 2011-2021
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

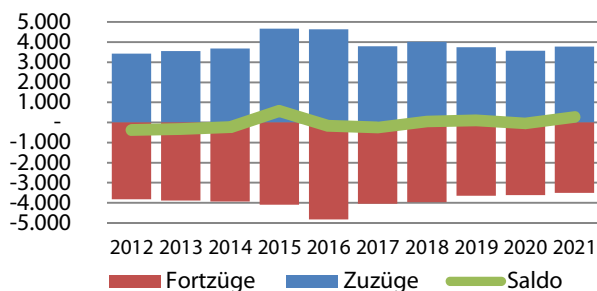
Die natürliche Bevölkerungsentwicklung der Saale-Orla-Region ist in den letzten 10 Jahren gleichbleibend negativ. Aufgrund von Sterbefällen haben die Sterbeüberschüsse seit 2012 zugenommen. In den Jahren 2018 bis 2020 starben jährlich rund 640 Menschen mehr als geboren wurden. Bis auf das stark durch die Corona-Pandemie geprägte Jahr 2021 variieren die Geburten- und Sterberaten seit 2012 nur geringfügig.



Lebendgeburten und Sterbefälle in der Saale-Orla-Region
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Räumliche Bevölkerungsentwicklung

Im Vergleich zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung hat das Wanderungsverhalten einen deutlich stärkeren Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung der Saale-Orla-Region als die Sterbeüberschüsse. Zu- und Fortzüge lagen in den letzten zehn Jahren fast auf gleichem Niveau bei durchschnittlich rund 3.900 pro Jahr. Das Wanderungssaldo ist mit durchschnittlich -46 geringfügig negativ. Positive Ausreißer stellen das Jahr 2015 aufgrund der erhöhten Zuwanderung Geflüchteter (+569 Einwohner) sowie das Jahr 2021 (+272 Einwohner) dar.

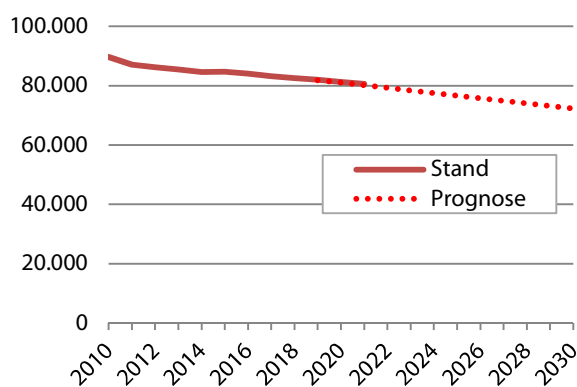


Wanderungen über Gemeindegrenzen in der Saale-Orla-Region
(Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Altersstruktur

Die Altersstruktur der Saale-Orla-Region ist auf thüringenweitem Niveau. 12,6 % Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren stehen 59,3 % Menschen in erwerbsfähigem Alter und 28,1 % im Seniorenalter gegenüber. Im Vergleich zu 2011 ist die Region gealtert. So ist beispielsweise die Zahl der Senioren binnen 10 Jahren um 2.000 Menschen angewachsen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist gegenüber 2010 und fast 1.000 angewachsen. Die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter hat sich jedoch im gleichen Zeitraum um rund 8.500 reduziert, was mittlerweile zu spürbaren Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt geführt hat. Angesichts der bestehenden Altersstruktur mit starken Jahrgängen über 50 Jahre und vergleichsweise schwachen jungen Jahrgängen ist davon auszugehen, dass die Bevölkerung der Region weiter altern und die Anzahl der potenziell Erwerbsfähigen weiter deutlich abnehmen wird.

Prognose



Bevölkerungsprognose für die Saale-Orla-Region (Quelle: Statistisches Landesamt Thüringen)

Die 1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung geht für die Saale-Orla-Region von weiteren deutlichen Verlusten aus. Binnen 10 Jahren wird die Einwohnerzahl um rund 9.200 bzw. 11,4 % sinken. Thüringenweit liegt die Region mit dieser Prognose unter dem landesweiten Durchschnitt und somit im unteren Drittel. Das Statistische Landesamt geht zudem davon aus, dass die Sterbeüberschüsse bis 2030 weiter stabil auf einem hohen Niveau sein werden, während die Wanderungsverluste im Durchschnitt bei knapp unter null zu erwarten sind. Entsprechend wird der zukünftige Bevölkerungsrückgang fast ausschließlich auf Sterbeüberschüsse zurückzuführen sein.

Bei der Betrachtung der für die Saale-Orla-Region wesentlichen Übergänge ins Erwerbsfähigen- und ins Rentenalter wird die Situation deutlich. Demnach wird sich bis 2030 die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahre um 1.700 bzw. 17 % reduzieren. Gleichzeitig wird die große Gruppe der Bevölkerung im berufsfähigen Alter deutlich um rund 20 % zurückgehen. Damit werden voraussichtlich 9.300 Menschen weniger für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Ein Trend, der den Fachkräftemangel weiter befördern wird. Die Gruppe der Senioren wird dagegen um 11 % anwachsen. Diese Prognosen treffen in ähnlicher Art und Weise auf Landesebene zu, jedoch liegt der Saale-Orla-Kreis über dem Durchschnitt der Thüringer Landkreise.

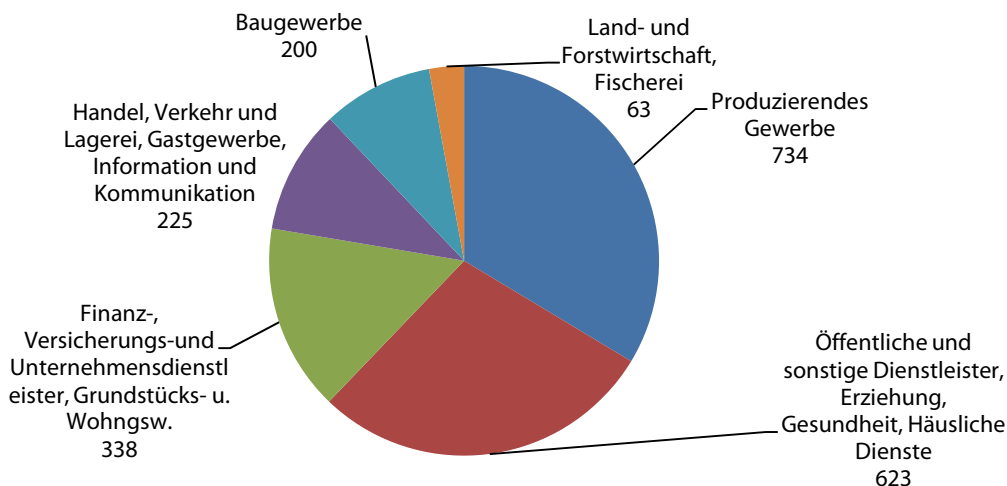
Auswirkungen der zukünftigen demografischen Entwicklung

Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung wird in den kommenden 10 Jahren in der Region in allen Lebensbereichen spürbar werden. Es ist damit zu rechnen, dass

- der Fachkräftemangel zunehmen wird, was sich insbesondere auf Gastronomie, Tourismus, Gesundheits- und Pflegebranche und sowie Landwirtschaft auswirken wird
- der Wettbewerb um Auszubildende und (qualifizierte) Arbeitskräfte sich verstärken und die Bedeutung älterer Arbeitnehmer sich erhöhen wird.
- die Auslastung verschiedener Infrastrukturangebote zurückgehen wird
- die Nachfrage nach Einrichtungen für Kinder und Jugendliche quantitativ sinken wird
- der Bedarf an seniorengerechter Infrastruktur sowie Betreuungsangeboten weiter zunehmen wird
- Übernachtungsangebote im kleinteiligen, privaten Segment weiter weniger werden
- die Vereinsaktivitäten sich verändern werden, da in vielen Vereinen der Nachwuchs fehlt und die Vorstände altersbedingt ihre Aktivitäten einstellen
- der Leerstand zunehmen wird
- viele Wohnobjekte nur noch von einer oder max. zwei Personen bewohnt werden

4.2 Wirtschaftliche Entwicklung

Mit seinen 3.224 Unternehmen und einem Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem von 64.253 € im Jahr 2020 gehört der Saale-Orla-Kreis zu den drei wirtschaftlich stärksten Landkreisen im Freistaat Thüringen. Die wirtschaftlich wichtigsten Bereiche sind das Produzierende Gewerbe und der Dienstleistungsbereich. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie des Gastgewerbes an der regionalen Wertschöpfung liegt insgesamt bei unter 10 %. Im thüringenweiten Vergleich verfügt der Saale-Orla-Kreis über relativ große Unternehmen mit den im Durchschnitt drittmeisten Beschäftigten. Die Industriedichte ist vergleichsweise hoch und weist mit über 90 Industriearbeitsplätzen pro 1.000 Einwohner einen Spitzenwert in Thüringen auf.



Wertschöpfung in Millionen € nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2020 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Die Pendlerbewegungen unterstreichen die vergleichsweise hohe Attraktivität des Saale-Orla-Kreises. Zwar zeichnet sich der Landkreis durch ein Pendlerdefizit von -4.070 Beschäftigten aus, doch ist der Anteil der Ein- bzw. Auspendler vergleichsweise gering. Dies wiegt umso mehr, da der Saale-Orla-Kreis nicht wie zahlreiche andere Landkreise über ein starkes Zentrum verfügt. Die durchschnittliche Pendeldistanzen bewegen sich laut Agentur für Arbeit zwischen 15 -21 km. Vor allem Arbeitskräfte aus dem Oberland zieht es ins benachbarte Bayern, wodurch regelmäßig Fachkräfte verloren gehen.

Im Jahr 2018 führte die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen eine Standortzufriedenheitsumfrage für den Saale-Orla-Kreis durch. Die regionale Situation wird dabei wie folgt eingeschätzt:

höchste Zufriedenheit

- Leistungsfähigkeit der Energieversorgung
- Erreichbarkeit über die Straße
- Verfügbarkeit von Parkplätzen und Gewerbeflächen
- Umweltqualität
- Einkaufsmöglichkeiten

geringste Zufriedenheit

- Verfügbarkeit gewerblicher Fachkräfte
- Qualifikationsniveau bei Stellenbewerbern und Schulabgängern
- Unterstützung durch den Freistaat Thüringen
- Höhe der Gewerbe- und Grundsteuern
- Unterstützung durch die Kommune bzw. den Landkreis

Standortstärken

- Straßennetz (-zustand)
- Lebensqualität
- Freizeit- und Kulturangebot
- Dauer von Verwaltungsverfahren
- Verfügbarkeit von Parkplätzen und Gewerbeflächen

Handlungsbedarf

- Fachkräftesicherung
- Unterstützung durch den Freistaat Thüringen
- Höhe der Standortkosten
- Attraktivität der Kommune/des Landkreises
- Verwaltung digitalisieren und Bürokratieaufwand reduzieren

Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit in der Saale-Orla-Region ist vergleichsweise gering. Die Arbeitslosenquote lag im September 2022 laut Agentur für Arbeit im Bereich Pößneck bei 5,4 % und im Bereich Schleiz/Bad Lobenstein bei 4,2 %. Insgesamt waren im September 2022 1.982 Menschen arbeitslos gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen ist über die vergangenen Jahre kontinuierlich gesunken. Jedoch liegt der Anteil der Langzeitarbeitslosen mit rund 30 % überdurchschnittlich hoch.

Im Jahr 2020 waren laut volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung des Statistischen Landesamtes Thüringen im Saale-Orla-Kreis insgesamt 37.500 Menschen erwerbstätig. 27.684 davon gehen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. 2.090 weitere sind geringfügig beschäftigt, ihr Anteil ist im thüringenweiten Vergleich der geringste.

Der durchschnittliche Bruttolohn je Arbeitnehmer lag im Jahr 2020 bei 28.084 €. Im Niedriglohnland Thüringen ist der Saale-Orla-Kreis damit Schlusslicht und im Bundesvergleich auf dem drittletzten Platz, nur noch gefolgt von den Landkreisen Görlitz und Erzgebirgskreis. Angesichts einer bereits dargestellten vergleichsweise hohen Wertschöpfung pro Erwerbstätigem im Saale-Orla-Kreis wirkt das Lohnniveau unangemessen.

Im Jahr 2020 waren 37.500 Menschen erwerbstätig bei 44.378 Menschen im Alter zwischen 20 und unter 65 Jahren. Bis zum Jahr 2030 wird ein Bevölkerungsrückgang in der Gruppe der Menschen im erwerbsfähigen Alter auf 34.800 prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird es nicht möglich sein, dass Erwerbstätigeniveau zu halten. Bleibt der Anteil der Erwerbstätigen an den Erwerbsfähigen jedoch vergleichbar, was vor dem Hintergrund der Arbeitslosenquote zu erwarten ist, so würde der Saale-Orla-Kreis bis 2030 rund 8.000 Erwerbstätige verlieren. Dies wird dramatische Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Unternehmen und die Infrastruktur der Saale-Orla-Region haben.

Bei der Betrachtung der Strukturindikatoren fällt der mit 8,1 % sehr geringe Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss sowie der mit 2,6 % im Thüringenvergleich ebenfalls sehr niedrige Anteil Auszubildender unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf. Beides dürfte im Wesentlichen mit dem hohen Anteil an Industriearbeitsplätzen zusammenhängen.

In Saale-Orla gibt es seit dem Schuljahr 2017/2018 nur noch eine berufsbildende Schule mit zuletzt 14 Klassen und 240 Schülern. Drei Viertel der Schüler sind weiblich. Binnen der letzten 10 Jahre hat sich die Zahl der Berufsschüler um rund 900 bzw. 80 % reduziert.

4.3 Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft

In der Saale-Orla-Region bewirtschafteten im Jahr 2020 288 Betriebe eine Fläche von rund 50.000 Hektar. Im Vergleich zu anderen Thüringer Landkreisen liegt die Region bei der bewirtschafteten Fläche im Mittelfeld. Die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe ist im Zeitraum seit 2015 leicht gewachsen. Darunter sind 37 ökologisch wirtschaftende Betriebe mit einer Flächenausstattung von 3.858 ha. In nur einem Thüringer Landkreis gibt es mehr ökologische wirtschaftende Landwirtschaftsbetriebe.

Die kleinteilige Struktur der Saale-Orla-Region spiegelt sich auch in der Landwirtschaft wieder. 4 % der Betriebe haben eine landwirtschaftliche Nutzfläche von maximal 20 ha. Dagegen verfügen 10 Betriebe über mehr als 1.000 ha Nutzfläche. Rund $\frac{3}{4}$ der Unternehmen betreiben aufgrund ihrer Standortgegebenheiten (Grünland) Viehzucht und verfügten im Jahr 2020 mit 30.719 Großvieheinheiten im Vergleich der Thüringer Landkreise über den größten Bestand.

Aufgrund der hohen Viehdichte ist auch die Milchproduktion in der Saale-Orla-Region sehr ausgeprägt. In den letzten Jahren sind zur Verarbeitung in den Orten Altengesees und Dittersdorf zwei kleinere Molkereien entstanden. Die starken Verwerfungen beim Milchpreis wirkten sich in den vergangenen Jahren auch auf die Saale-Orla Region durch, so dass eine der Molkereien zwischenzeitig ihre Produktion einstellte. Ein zunehmendes Problem stellt ebenfalls das Gewinnen und Halten von Fachkräften dar.

Über 40 % der landwirtschaftlichen Fläche wurde 2010 für den Getreideanbau genutzt. Die Grünlandnutzung hat mit 21,7 % den gleichen Anteil wie auf Landesebene. Die Hektarerträge der meisten Getreidesorten liegen in der Saale-Orla-Region leicht unter dem Landesdurchschnitt (Getreide insgesamt: SOK 67,3 und Thüringen 70,8 dt/ha). Gemüse- und Obstanbau findet in der Region fast nicht statt. Die Landgenossenschaft Dittersdorf, die Oettersdorfer AG und die Agrargenossenschaft Drei Eichen Leubsdorf bauen in nennenswertem Umfang Kartoffeln an. Überregional von Bedeutung ist der Arzneipflanzenanbau der Agrarprodukte Ludwigshof e. G., den sie auf rund 770 ha betreibt.

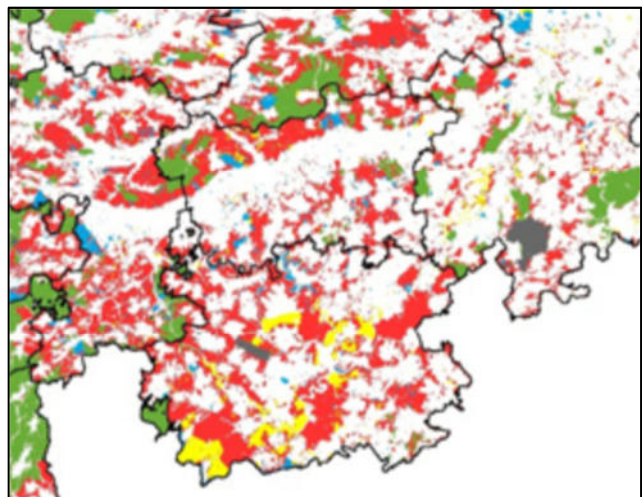
Der Verarbeitungsgrad der regionalen Erzeugnisse ist in der Region relativ gering. Größere Betriebe haben zum Teil eine eigene Fleisch- und Wurstvermarktung. Es gibt einige Direktvermarkter und Ansätze für die Vermarktung regionaler Produkte. Beispielsweise betreibt die Agrofarm Knau in der Region und in den Nachbarregionen über 30 Filialen zum Verkauf ihrer verarbeiteten Produkte.

2019 veranstaltete die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla erstmalig den Ebersdorfer Landmarkt statt. Ein regionaler Einkaufsführer wurde produziert und an alle Haushalte in der Saale-Orla Region versendet. Die Internetseite www.saale-orla-marktplatz.de macht über 50 regionale Erzeuger und Produzenten sichtbar. Seit geraumer Zeit werden im Land der 1.000 Teiche jährlich im Oktober Fisch- und Wildwochen veranstaltet.

Eine Kartierung von Streuobstflächen zwischen 1998 und 2002 ergab für die Saale-Orla-Region 290 Einträge. Die Aufnahme macht die unterschiedliche Verteilung in der Region deutlich. Während es im Schleizer Oberland nur wenige und weit verteilte Streuobstflächen gibt, konzentrieren sich die Flächen in der Orlasenke und hier besonders zwischen den Städten Pößneck und Neustadt. Unter Beteiligung der Regionen Saale-Orla, Saale-Holzland und Saalfeld-Rudolstadt wurde in den letzten Jahren das Streuobstnetzwerk Ostthüringen aufgebaut. Im Rahmen des Netzwerkes werden u.a. Beratung und Bildung für den Streuobstanbau, die Streuobstpflge und die Sortenkunde angeboten. Im Oktober 2022 fand eine erste Streuobstmesse statt. Mit einer Streuobst-App lassen sich Streuobstbestände erfassen. Für die Verarbeitung des Streuobstes zu Saft stehen ein dichtes Netz von Kleinmostereien und auch eine Kelterei zur Verfügung. Im Streuobstnetz sind derzeit rund 280 Teilnehmer erfasst.

Forstwirtschaft

Mit einem Flächenanteil des Waldes von 62,5 % hat die Forstwirtschaft in der Saale-Orla-Region eine wesentliche Rolle bei der Erhaltung und Inwertsetzung der Kulturlandschaft. Die Forstämter Schleiz und Neustadt/ Orla sind staatlicherseits verantwortlich für Waldpflege und -nutzung. In Folge der aktuellen Klimaentwicklung mit Trockenheit, rückläufigen Niederschlägen, die Häufung von Schadereignissen, wie Borkenkäferbefall, Windbruch und Hochwasser ist die in der Vergangenheit praktizierte Waldentwicklung in Frage gestellt. Der Nadelwald, insbesondere die Fichten, sind im Bestand bedroht. Die Naturverjüngung in Kombination mit der Pflanzung von hitze- und trockenheitsbeständigen Nutzholzarten ist angezeigt. Eine Strategische Waldentwicklung wird durch einen sehr hohen Anteil Privatwald von über 90 % und die z.T. kleinparzellierten Privat- und Kommunalwälder erschwert. Aus diesem Grund haben sich Forstwirtschaftliche Vereinigungen gebildet. Der Privat- und Kommunalwald trägt neben der Rohholzversorgung für die Holzindustrie auch zur Wärmeenergiegewinnung in privaten und kommunalen Versorgungsgemeinschaften bei. Reststoffe der Sägewerke werden z.T. zu Holzpellets und Einstreu weiterverarbeitet.



Eigentumsverhältnisse im Wald: Staatswald des Landes (grün), Staatswald des Bundes (grau), Körperschaftswald (blau), Privatwald (rot) und Treuhandwald (gelb) (Quelle: Grafik Thüringen Forst)

Fischerei

Die Saale-Orla-Region ist die Fischregion Thüringens mit Schwerpunkt im Land der Tausend Teiche. Acht Betriebe erzeugten im Jahr 2021 43,3 t Speisefisch, darunter 35,9 t Karpfen. Die Zahl der Betriebe (- 87,5 %) aber auch der erzeugten Fischmenge (- 75 %) ging in den vergangenen 10 Jahren dramatisch zurück.

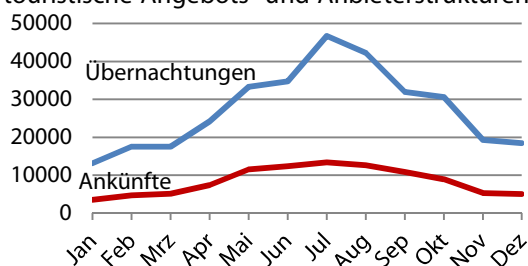
4.4 Tourismus

Der Tourismus ist in der Saale-Orla-Region historisch gewachsen und eine wichtige Säule der regionalen Wirtschaft. Räumlicher Schwerpunkt ist das Thüringer Meer mit den Talsperren Bleiloch und Hohenwarte. Hier finden sich die wichtigsten Tourismusorte, wie das staatlich anerkannte Moorheilbad Bad Lobenstein und die staatlich anerkannten Erholungsorte Saalburg und Ziegenrück. Im Fokus stehen Aktivitäten und Naturerlebnisse rund um das Wasser sowie Wandern und Radfahren. Im Norden rund um Plothen lockt das Land der Tausend Teiche mit dem thüringenweit größten Teichgebiet. Daneben ist die Region durch kultur-

historische Besonderheiten geprägt, die bis in die jüngste Geschichte reichen und sowohl in der Orlasenke als auch im Oberland die Kulturlandschaft prägen. Neben Schlössern, Burgen und historischen Stadtkernen hat das Adelsgeschlecht der Reußen über Jahrhunderte seine Spuren hinterlassen. Der Schieferbergbau ist mit seinen eindrucksvollen Halden, dem Schieferpark Lehesten und den vielfach schiefergeprägten Ortsbildern thüringenweit einzigartig. Am ehemaligen Grenzstreifen befindet sich in Mödlareuth eine gut besuchte landesgrenzenübergreifende Erinnerungsstätte.

Der Tourismus der Saale-Orla-Region ist durch kleinteilige und vielschichtige Strukturen geprägt. Durch die Vielzahl an kleinen Dörfern fehlen vielfach Gastronomie, Einkaufs- und Informationsmöglichkeiten. Insbesondere kleine Freizeitangebote und Unterkunftsformen wie Ferienwohnungen, Pensionen, Gasthöfe aber auch Camping stellen einen hohen Anteil an Kapazitäten dar. Die touristische Angebots- und Anbieterstrukturen sind in der Saale-Orla-Region, wie auch in vielen anderen ländlichen Räumen traditionell durch familiär geführte Klein- und Kleinstunternehmen geprägt, die zudem weit in der Fläche verstreut liegen. Die Angebote in der Region sind oft saisonalen Schwankungen ausgesetzt mit nachteiligen Wirkungen auf Infrastruktur und Arbeitsmarkt.

Zwar gibt es im Süden, insbesondere in der Rennsteigregion, verschiedene Wintersportangebote, doch ist die Region grundsätzlich sehr stark durch saisonalen Betrieb mit deutlichen Spitzen in den Sommermonaten geprägt.



Anzahl der Übernachtungen und Ankünfte im Durchschnitt der Jahre 2018 und 2019 (Quelle: Statistisches Landesamt)

Touristische Strukturen

Die Saale-Orla-Region überschneidet sich zu großen Teilen mit dem Gebiet des Tourismusverbundes Rennsteig-Saaleland e. V. In der Orlasenke haben sich die Städte Pößneck und Neustadt touristisch zusammengeschlossen und 2021/22 ein Tourismuskonzept erarbeitet. Darüber hinaus gibt es mehrere kleine Tourismusvereine. Die touristische Vermarktung erfolgt über den Regionalverbund Thüringer Wald e. V. Trotz ihrer kleinteiligen Struktur verfügt die Region über zehn Tourismusinformationen.

Zur gemeinsamen Entwicklung des Thüringer Meeres haben sich Kommunen und Akteure aus den Landkreisen Saale-Orla und Saalfeld-Rudolstadt zur Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Thüringer Meer zusammengeschlossen. Das 2012 bis 2014 erarbeitete Regionale Entwicklungskonzept sieht eine Profilierung des Thüringer Meeres als Qualitätserholungsregion in Deutschland vor und wird derzeit durch die Beteiligten umgesetzt.

Beherbergung

Die Saale-Orla-Region hatte 2019 in Betrieben mit mehr als 9 Betten 344.345 Übernachtungen zu verzeichnen. Sie lag damit im Vergleich zu anderen Landkreisen und kreisfreien Städten auf Rang 16 von 23. Die Zahl der Übernachtungen war bis zum Jahr 2019 auf einem vergleichbar hohen Niveau und brach in den Jahren 2020 und 2021 auf 2/3 der Vorjahre ein. Die meisten Bettenkapazitäten finden sich rund um das Thüringer Meer insbesondere im staatlich anerkannten Moorheilbad Bad Lobenstein sowie in Wurzbach.

Kommune	Übernachtungen	Ankünfte	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Bad Lobenstein	80.774	5.061	16,0
Wurzbach	46.593*	14.366*	3,2*
Saalebürg-Ebersdorf	38.307	13.825	2,8
Ziegenrück	23.726	9.592	2,5
Triptis	15.416	6.025	2,6
Schleiz	11.942	6.915	1,7
Neustadt/Orla	11.031	5.776	1,9
Krölpa	9.944	3.436	2,9
Lehesten	8.067	3.222	2,5
Rosenthal a. Rennsteig	5.225	3.808	1,4

Anzahl Übernachtungen und Ankünfte 2019 in ausgewählten Kommunen der Saale-Orla-Region (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik), * Daten 2017

Insgesamt gibt es im Saale-Orla-Kreis 40 Beherbergungsbetriebe mit min. zehn Betten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer schwankte laut Thüringer Landesamt für Statistik in den Vor-Corona-Jahren zwischen 1,9 und 2,4 Nächten. Eine Ausnahme bildet hierbei die Stadt Bad Lobenstein, die sich aufgrund der Kurklinik durch eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 16 Tagen auszeichnet. Längere Aufenthaltszeiten verzeichnen zudem die Gemeinde Remptendorf und die Stadt Ziegenrück aufgrund von Mutter-Kind-Kur-Kliniken.

Die dwif GmbH führte im Jahr 2018 ein Monitoring des Privatvermietermarktes Thüringen durch. Dabei wurden für den Saale-Orla-Kreis 1.090 Betten gezählt. Der Anteil des privaten Beherbergungsmarktes ist mit

rund 42% mehr als doppelt so groß wie in ganz Thüringen. Das Nachfragevolumen wurde auf rund 123.000 Übernachtungen im Jahr 2018 berechnet. Derzeit findet ein Umbruch statt. Die Generation die nach 1989 die Betriebe aufgebaut hat, wird in den kommenden Jahren ihre Betriebe an Nachfolger übergeben, verkaufen oder schließen.

Die Region ist mit neun Campingplätzen und 922 Stellplätzen die Region mit den meisten Campingplätzen in Thüringen. Hinzukommen weitere Caravanstellplätze in der Region.

Wanderwege

Wandern ist eine der touristischen Hauptaktivitäten in der Saale-Orla-Region. Es queren insgesamt sechs Fernwanderwege die Region, darunter der Rennsteig, der Lutherweg und der Iron-Curtain-Trail. Hinzukommen neun regionale Wanderwege, wie der zertifizierte Qualitätswanderweg Hohenwarte, der Urwaldpfad Hirschberg oder der Pilzlebnispfad Gräfenwarth. Insbesondere als Teil des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale verfügt die Saale-Orla-Region über eine Vielzahl an Naturlehrpfaden, die unterschiedlichste Charakteristika der Region thematisieren.

Derzeit verfügt die Region im Sommer über zwei, im Winter über keinen Wegewart und nur eine eingeschränktes Wanderwegemanagement. Die Instandhaltung des Wegenetzes kann von zahlreichen Kommunen nicht mehr gewährleistet werden. Relativ wenige Wege sind als Rundwege angelegt und thematisch aufgewertet. Von wanderbares Deutschland zertifiziert sind der Hohenwarte-Stausee Weg und der Fränkische Gebirgsweg, der in Blankenstein beginnt.

Am Hohenwarte-Stausee verkehrt der Wanderbus Thüringer Meer, der am Hohenwarte-Stausee-Weg verschiedene Stationen von Saalfeld aus verbindet.

Radwege

Die Saale-Orla-Region verfügt über mehrere überregional bedeutsame Radwege mit zum Teil anspruchsvollem Geländeprofil, wie der Saaleradweg oder der Rennsteig Radwanderweg. Regional von Bedeutung ist zudem der Orla-Radweg. Mit der Schiefergebirgstrophy verfügt die Region zudem über zwei offizielle Mountainbikestrecken.

Der Ausbaugrad der touristischen Radwege wurde in den vergangenen Jahren schrittweise verbessert. Weitere Lückenschlüsse und die Schaffung attraktiver Wegeführungen sind erforderlich.

In den Jahren 2021 und 2022 wurde durch den Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland e. V. ein E-Bike-Ladnetz mit 99 Ladestationen an 35 Orten aufgebaut. Das regionale Busunternehmen KomBus GmbH bietet in den Sommermonaten die Mitnahme von Fahrrädern an.

Tourismus und digital

Insbesondere nationale Studien zeigen, dass die Digitalisierung im Tourismus inzwischen auf allen Ebenen von großer Bedeutung ist und große Potenziale bietet. Das Unternehmen dwif GmbH hat 2017 im Rahmen eines Qualitätsmonitors u. a. das Informationsverhalten der Touristen erfasst. Dabei wurde deutlich, dass sich drei von vier Gästen online über ihren Urlaub informieren. Es ist davon auszugehen, dass dieser Anteil in den vergangenen Jahren weiter gestiegen ist. Auch die Nutzungsgewohnheiten und Erwartungen vor Ort haben sich hin zu den digitalen Medien entwickelt. Gleichzeitig haben sich die Anwendungspotenziale durch die Digitalisierung in den letzten Jahren deutlich erweitert.

Auszug aus der Tourismusstrategie Thüringer Wald 2025 (Handlungsleitfaden, S. 18, Stand: 2016):

„In Zukunft wird die Digitalisierung des Tourismus aber eine Selbstverständlichkeit sein, entsprechend müssen sich alle Akteure im Thüringer Wald diesen Herausforderungen stellen und die Möglichkeiten (nicht nur im Marketing) aufgreifen. Onlinebewertungen oder die Gästekommunikation im Social Web, ob die Suche nach Informationen oder die Buchung – die Gäste sind längst im digitalen Zeitalter angekommen. Die Tourismusbranche hingegen ist in Anbetracht der hohen Dynamik überfordert und zeigt in vielerlei Hinsicht noch großen Nachholbedarf. Sie hat sich der Herausforderung Digitalisierung bisher nicht im ausreichenden Maße gestellt und schöpft so auch die damit einhergehenden Chancen nicht voll aus. Klar im Vorteil ist derjenige, der einerseits die Vorteile für sich zu nutzen weiß und andererseits den Herausforderungen aktiv begegnet.“

4.5 Vereinsleben und Gemeinwesen

In der Saale-Orla-Region sind zurzeit rund 500 Vereine aktiv, die wesentlich zum (kulturellen) Zusammenleben in den Dörfern und Städten beitragen. Die Vielfalt reicht dabei von Sportvereinen über mildtätige

Vereine, Dorfvereine, Vereine zur Brauchtumpflege bis hin zu Musik- und Kunstvereinen. Der Saale-Orla-Kreis war einer der wenigen Landkreise in Thüringen, die während der Corona-Pandemie weitgehend stabile Mitgliederzahlen verzeichnen konnten.

Der Saale-Orla-Kreis fördert das Ehrenamt unter anderem durch die Vergabe von Mitteln der Thüringer Ehrenamtsstiftung, die Verleihung der Thüringer Ehrenamtskarte, die jährliche Veranstaltung eines "Tag des Ehrenamtes" sowie die Bereitstellung von kreiseigenen Fördermitteln. Im Jahr 2021 engagierte sich die Kreisbank Saale-Orla für die ehrenamtliche Vereinsarbeit mit Sponsoringmitteln in Höhe von 150.000 €. Durch die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit und finanzielle Zuwendungen wird das Vereinsleben regelmäßig gestärkt.

Im Rahmen der Workshops wurde von den Teilnehmenden aufgezeigt, dass sich der demografische Wandel auch in den Vereinen bemerkbar macht und viele Vereine, verstärkt durch die Corona-Pandemie unter Nachwuchssorgen leiden. Dies trifft die Vereine sowohl in der Breite als auch im Vorstand, wo in den kommenden Jahren ein verstärkter Generationswechsel ansteht.

4.6 Dörfliche Entwicklung

Siedlungsgeschichtlich besteht ein Nebeneinander von Orten slawischen Ursprungs und deutschen Ortsgründungen des Hochmittelalters. Die Städte Neustadt und Pößneck sind mittelalterlich geprägt. Als ehemalige Residenzorte des Reußischen Fürstenhauses sind u. a. Bad Lobenstein und Schleiz deutlich erkennbar. Angerdörfer und Platzdörfer stellen den Großteil der im Oberland vorkommenden Dorfformen dar. Die zum Offenland klar abgegrenzten Dörfer, deren heute sichtbaren Strukturen hauptsächlich bis ins 18. Jahrhundert reichen, bestehen vielerorts noch als Ensemble. Das Erscheinungsbild vieler Dörfer wird durch die am Ortsrand gelegenen Anlagen der ehemaligen LPGs bzw. heutigen Landwirtschaftsunternehmen ergänzt. An der Bebauung sind noch überall die regionalen Baustoffe wie Holz, Lehm, Naturstein und Schiefer zu finden. Aufgrund der räumlichen Nähe zum Thüringer Schiefergebirge und der Witterungsbeständigkeit wurde Schiefer in vielfältiger Form als Baumaterial verwendet. Der Schieferbergbau und die Schieferverarbeitung in Lehesten weisen eine über 600-jährige Geschichte auf. So wurde 1910 in Lehesten die älteste Dachdeckerschule Deutschlands gegründet. In Folge marktwirtschaftlicher Präferenzen wurde der Schieferbergbau 1999 aufgegeben.

Ein Großteil der Dörfer war seit 1990 mindestens einmal anerkannter Förderschwerpunkt der Dorferneuerung. Die Fördermittel wurden von den Kommunen insbesondere zur Aufwertung der Dorfkerne genutzt, so dass sich heute viele Ortsbilder in einem guten Zustand befinden.

Förderschwerpunkte (Stand 2021):

- *Gemeinde Kospoda* mit den Ortsteilen Burgwitz, Kospoda, Meilitz
- *Stadt Tanna* mit den Ortsteilen Tanna, Künsdorf, Seubtendorf, Schilbach, Zollgrün, Frankendorf, Mieseldorf, Unterkoskau Oberkoskau, Willersdorf/Ebersberg, Rothenacker, Stelzen, Spielmes
- *Dorfregion Knau-Dreba*: Ortsteile Dreba, Knau, Posen und Bucha / Stadt Neustadt/Orla
- *Dorfregion Heidedörfer*: Ortsteile Breitenhain-Strößwitz und Stanau / Stadt Neustadt/Orla
- *Dorfregion Oberland-Bühle*: Ortsteile Blintendorf, Frössen, Göttengrün und Langgrün / Stadt Gefell

4.7 Wohnen und Leerstand

Im Jahr 2021 gab es in der Saale-Orla-Region 24.698 Gebäude mit Wohnraum und insgesamt 44.166 Wohnungen. 37,4 % der Wohngebäude sind Einfamilienhäuser. Wie viele ländliche Regionen zeichnet sich die Saale-Orla-Region durch große Wohnflächen pro Wohnung aus (85,9 m² pro Wohnung). In fast der Hälfte der Gemeinden sind die Wohnungen über 100 m² groß. Die Zahl der Einwohner pro Wohnung ist rückläufig und lag 2021 bei 1,74.

Der Anteil selbst genutzten Wohneigentums lag 2011 für den Saale-Orla-Kreis mit 52,5 % deutlich über dem Landesdurchschnitt von 42,8 %. Eine Vielzahl insbesondere der kleineren Dörfer hat in der Regel eine Quote von über 75 %. Damit gibt es in den gewachsenen Eigentumsstrukturen der Dörfer bis heute so gut wie keinen Mietwohnraum. Dieser Zustand bedeutet einen Nachteil für die Bestandsentwicklung. In Thüringen ist baureifes Land im Saale-Orla-Kreis mit am günstigsten (1.103 €/m² für ein Einfamilienhaus im Vergleich zu 2.686 €/m² im Bundesdurchschnitt). Im Zeitraum 2005 – 2020 hat sich der Preis um 15,5 % vergleichsweise gering erhöht (Bundesdurchschnitt + 75,3%). Dennoch ist die Neubautätigkeit in der Saale-Orla-Region überschaubar.

Laut Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. liegt die Leerstandquote in Thüringen bei 9,0 %, im ländlichen Raum sogar bei 10,5 %, Tendenz steigend. Hauptgrund für den Leerstand im ländlichen Raum sei die fehlende Nachfrage. Viele Dörfer der Region verfügen über eine Vielzahl an Gehöften, die von nur 1-2 hochbetagten Personen bewohnt werden. So wurde in der Saale-Orla-Region laut Zensus 2011 jeder vierte Haushalt ausschließlich von Senioren geführt. Aufgrund des demografischen Wandels, ist davon auszugehen, dass dieser Anteil weiter gewachsen ist. In Anbetracht dieses „perspektivischen“ Leerstands und der hohen Eigentümerquote, ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren der Leerstand sichtbar zunehmen wird.

4.8 Daseinsvorsorge und öffentliche Infrastruktur

Schulen und Bildung

Die Saale-Orla-Region verfügt derzeit über 40 Schulen, darunter 18 Grundschulen sowie 9 Regelschulen, 2 Gemeinschaftsschulen, 4 Gymnasien, 2 Förderzentren und ein Berufsbildungszentrum. Ergänzt wird das Angebot durch sechs Schulen in freier Trägerschaft. Die Schülerzahl an den allgemeinbildenden Schulen liegt mit 7.458 im Vergleich der letzten Jahre auf hohem Niveau.

Die Zahl der Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen hat sich binnen zehn Jahren um 20 % erhöht. Dabei lag der Anteil der Absolventen ohne Schulabschluss bei 8,6 % und damit leicht über dem landesweiten Schnitt von 8,3 %. Der Anteil der Abiturienten betrug 25,8 % (Thüringen: 31,3 %). Die Anteile der Absolventen nach Schulabschlüssen bewegen sich in etwa im Durchschnitt der Thüringer Landkreise.

Schuljahr	2010 /2011	2015 /2016	2019 /2020
insgesamt	540	675	688
ohne Hauptschulabschluss	37	61	40
mit Hauptschulabschluss	73	103	81
mit Realschulabschluss	286	306	354
mit allg. Hochschulreife	144	205	213

Schulabgänger im Saale-Orla-Kreis (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Das Angebot der Kreisvolkshochschule konzentriert sich auf die größeren Orte in der Saale-Orla-Region. Neben einer Musikschule in Trägerschaft des Saale-Orla-Kreises mit Standorten in Pößneck und Bad Lobenstein und rund 800 Schülern gibt es weitere privat betriebene Musikschulen in der Region. Über die Saale-Orla-Region verteilt gab es im Jahr 2022 15 Bibliotheken.

Kinderbetreuung

In der Saale-Orla-Region gibt es aktuell 60 Kindertagesstätten, davon 23 in kommunaler Trägerschaft. Das Platzangebot reicht für 4.087 Kinder, darunter gibt es 77 Plätze für Kinder mit Behinderung. Die Auslastung der Einrichtungen lag im März 2022 bei ca. 85 %.

Medizinische Versorgung, Pflege und Seniorenangebote

Zentrale Einrichtungen der Gesundheitsversorgung sind die Thüringen-Klinik Pößneck und das Krankenhaus Schleiz. Kurmöglichkeiten bieten sich in der Median Klinik und im Thermalbad ARDESIA-Therme in Bad Lobenstein. In den Orten Lückenmühle und Ziegenrück gibt es jeweils eine Mutter/Vater-Kind-Kurklinik.

In der Saale-Orla Region sind 72 niedergelassene Ärzte, darunter 35 Allgemeinmediziner, tätig. Laut kasernenärztlicher Vereinigung reicht die Versorgung mit Allgemeinmedizinern Stand 2022 aus. Im Bereich der Fachärzte gibt es im Mittelbereich Bad Lobenstein einen zusätzlichen lokalen Bedarf an augenärztlicher Versorgung sowie eine drohende Unterversorgung im Saale-Orla-Kreis im Fachgebiet HNO. Beide Regionen sind daher als Fördergebiete ausgewiesen.

Merkmal	2009	2019	2009- 2019
Pflegebedürftige			
Anzahl	2.676	4.282	+ 60 %
je 1000 Einwohner	30,2	53,3	+ 76 %
ambulante Pflege	791	1.281	+ 62 %
stationäre Pflege	731	676	- 8 %
Pflegeeinrichtungen			
ambulant	19	23	+ 21 %
stationär	14	21	+ 50 %

Pflegebedürftige und Pflegeeinrichtungen im Saale-Orla-Kreis (Quelle: Statistisches Landesamt Thüringen)

Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt kontinuierlich an. 2019 waren 4.282 Menschen bzw. 5,3 % der Bevölkerung pflegebedürftig. Im thüringenweiten Vergleich gehört der Saale-Orla-Kreis zu den Landkreisen mit dem geringsten Anteil (Thüringen: 6,5%). Den Pflegebedürftigen standen 21 stationäre und 19 ambulante

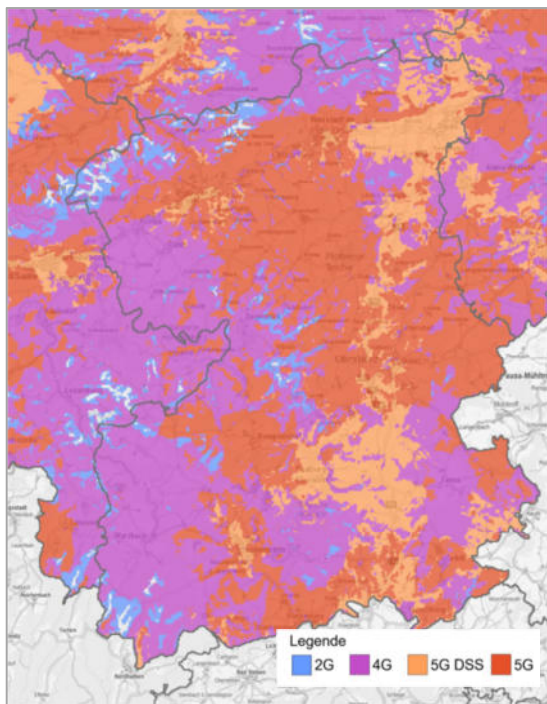
Pflegeeinrichtungen zur Verfügung. Die stationären Einrichtungen sind größtenteils in den Städten der Region angesiedelt.

Historisch gewachsen ist im Oberland die Betreuung von behinderten Menschen. Heute gibt es leistungsfähige Strukturen mit Schwerpunkt Altengesees und rund 1.800 Mitarbeitern in der Region.

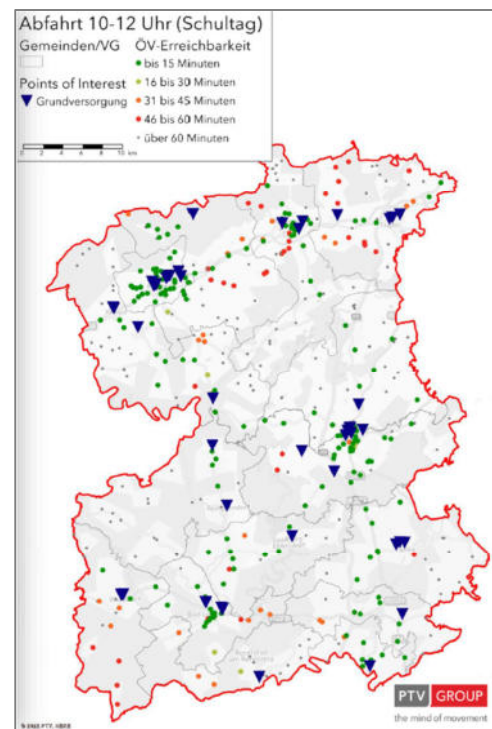
2015 wurde, unterstützt durch eine LEADER-Förderung, von der Diakoniestiftung ein Mobiles Seniorenbüro entwickelt und aufgebaut. Diese Aufgaben wurden inzwischen durch das Projekt AGATHE („Älter werden in der Gemeinschaft – Thüringer Initiative gegen Einsamkeit“) übernommen und auf die Saale-Orla-Region ausgeweitet. Derzeit gibt es vier Agathe-Beraterinnen verteilt auf vier Teilregionen im Saale-Orla-Kreis. Das Ziel des Angebotes ist es, älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu bieten, auch wenn Familienangehörige nicht in der Nähe wohnen und sie nicht selbst unterstützen können.

Straßen und Öffentlicher Personennahverkehr

Die Saale-Orla Region ist über die Autobahn BAB 9 überregional in Nord-Süd-Richtung angebunden. Über fünf Bundesstraßen wird die gesamte Region erschlossen. Sanierungs- bzw. Erneuerungsbedarf besteht bei nahezu allen Stauseequerungen (Saaldorf, Ziegenrück, Linkenmühle sowie beiden Staumauern) bzw. in deren Umfeld. Die umfangreiche Abstufung von Kreisstraßen zu Gemeindestraßen bringt durch die Unterhaltungspflicht insbesondere für die vielen kleinen Gemeinden erhebliche Probleme mit sich. Aufgabenträger des öffentlichen Personennahverkehrs in der Saale-Orla-Region ist die Kombus GmbH. Aufgrund der kleinteiligen regionalen Struktur wird insbesondere der Schülerverkehr bedient. Abseits der Schulzeiten und insbesondere am Wochenende ist das Angebot stark eingeschränkt bzw. nicht vorhanden. Derzeit wird ein on-demand-Angebot vorbereitet, um in einem ersten Schritt zumindest vormittags weitere Fahrten auch für kleinere Dörfer anzubieten. In den Sommermonaten bietet die Kombus GmbH zusätzlich den Transport von Fahrrädern an. Eine Fernbusanbindung Richtung Berlin und München hält



Mobilfunkabdeckung, Stand Juli 2022 (Quelle: https://download.breitband-monitor.de/202207_MobilfunkMonitoring_Thuringen.pdf, 20.10.2022)



Erreichbarkeit Grundversorgung schultags zw. 10 und 12 Uhr (Quelle: PTV Group 2022)

derzeit in der Schleizer Industrie-straße. Mit dem KuH-Express

der Kultur und Heimat-Stiftung Dreba gibt es ein alternatives Angebot zur Verbesserung der Mobilität in der Region.

Über die Verbindungen Gera-Saalfeld, Blankenstein-Saalfeld und Jena-Pößneck ist die Saale-Orla-Region an den überregionalen Bahnverkehr angebunden. Ergänzt wird das Angebot durch die vereinsgetragene Wisentatalbahn, die zwischen Schleiz und Schönberg verkehrt.

Auf den Stauseen verkehren Fahrgastschiffe. Einen abgestimmten Linienverkehr gibt es nicht.

Datennetze

Die Breitbandversorgung hat sich durch einen umfassenden Ausbau 2015 und 2020 deutlich verbessert. 98% der Haushalte verfügen über einen Breitbandanschluss von min. 16 Mbit/s, 76 % immer noch über mehr als 100 Mbit/s. Dennoch ist im Saale-Orla-Kreis der Anteil von Haushalten mit schnellem Internet mit 1000 Mbit/s oder mehr (27 %) deutlich geringer als in Thüringen (36 %)

oder im Bund (62 %).

Die LTE-Verfügbarkeit ist im Jahr 2022 in der Saale-Orla-Region gut. Nur 4,7 % der Fläche verfügen über kein LTE. Auch das Angebot von 5G ist bereits sehr umfassend. Weiße LTE-Flecken gibt es insbesondere noch auf dem Thüringer Meer, nördlich der Orlasenke sowie südlich von Wurzbach und Lehesten.

4.9 Lebenswelt von Jugendlichen

Im Jahr 2021 lebten in der Saale-Orla-Region 8.791 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 27 Jahren. Ihnen stehen Jugendfreizeiteinrichtungen und Jugendhäuser in Pößneck, Neustadt/Orla, Triptis, Schleiz, Bad Lobenstein und Hütten zur Verfügung. In verschiedenen Dörfern gibt es zudem Jugendräume.

Nach einer längeren Gründungsphase ist seit 2022 ein Jugendparlament im Saale-Orla-Kreis aktiv. Es setzt sich insbesondere auf politischer Ebene für die Belange Jugendlicher ein und wirkt unter anderem in den Fachausschüssen des Landkreises mit.

Unter dem Dach der Partnerschaft für Demokratie steht ein Jugendfonds explizit für Jugendprojekte zur Verfügung. Jugendliche werden mit dem Jugendforum an der Entscheidung über die Fördermittel beteiligt.

Im Rahmen der Erstellung des Familienförderplanes 2019-2022 für den Saale-Orla-Kreis wurden umfassenden Analysen zur Lebenswelt von Jugendlichen erstellt, sowie Bedarfe und Ziele abgeleitet. Folgende Bedarfe wurden u. a. zusammengestellt:

- die Vereinsangebote zielen in dörflichen Regionen häufig zu wenig auf Kinder und Jugendliche ab
- Mobilitätsangebote zielen nicht auf Bedürfnisse der Jugendlichen ab. Für diese Zielgruppe fehlen häufig angepasste ÖPNV-Verbindungen für den Besuch von Vereinen, Arbeitsgruppen in der Schule oder das Treffen mit Freunden, aber auch den Besuch des Ausbildungsbetriebes oder der Berufsschule.
- (angeleitete) Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, besonders in den Schulferien
- Einrichtungen wie z.B. Kinos, Schwimmbäder und Skaterbahnen
- Jugendräume/Jugendclubs sollten in möglichst vielen Dörfern zur Verfügung stehen und professionell unterstützt werden
- sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze und interessante Arbeitsperspektiven

4.10 Kultur

Die Kultur in der Region zeichnet sich, wie auch in anderen ländlichen Räumen, vor allem durch ein breitgefächertes Angebot der Breitenkultur aus, das in der Regel über Vereine und Initiativen organisiert ist. Im Wesentlichen lebt es vom Engagement der regionalen Akteure. Die inhaltliche und strukturelle Bandbreite erstreckt sich von der durch Einzelpersonen geführten Heimatstuben, über Dorf- und Brauchtumsvereine, spartenspezifische Gruppierungen wie die Kunst- und Musikvereine, Literaturzirkel oder Theatergruppen bis hin zu den regional gut vernetzten Karnevalsvereinen. Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass viele Akteure in der Region untereinander noch wenig vernetzt sind.

Die Akteure der Kulturinitiativen verfügen oft über langjährige Erfahrungen sowie reiche Kompetenzen und sind zum Teil spartenspezifisch und lokal, teilweise auch überregional gut vernetzt. Viele der Vereine leiden jedoch unter massiven Nachwuchsproblemen, insbesondere für die zeitaufwändigen Vorstandstätigkeiten und sehen dem demografischen Wandel und auch dem Wandel im Ehrenamt gerade nach der Pandemiezeit mit großer Sorge entgegen.

Neben den breitenkulturellen Akteuren und Angeboten wirken Einzelne auch über die Region, teilweise auch international bekannte Künstler und Kulturschaffende von hoher Professionalität. Diese finden in der naturnahen Umgebung nicht nur ihre Inspirationsquellen, sondern darüber hinaus auch ein Betätigungsfeld, das zu besonderen beteiligungsorientierten Kulturaktivitäten oder künstlerischen Angeboten führt, die als kulturelle Leuchttürme auch überregionale Aufmerksamkeit erzielen (z. B. Stelzenfestspiele, Kunsthaus Müller, Atelier Schill, Thüringer Literatur- und Autorentage Burg Ranis).

Die Region ist zudem durch einen Reichtum an Stätten kulturellen Erbes geprägt. Schlösser, Parks, Burgen und Rittergüter, aber auch einige touristisch gut erschlossene Industriedenkmale sowie Ausstellungen und Veranstaltungen an diesen Orten ziehen Einheimische und Besucher gleichermaßen an (Schloss Burgk, Burg Ranis, Schlosspark Ebersdorf, Technisches Schaudenkmäl Gießerei Heinrichshütte Wurzbach, Schieferbergmuseum Lehesten, Archäologisches Bodendenkmal Wysburg, 170 Kirchen der Region, u.a.m.).

Öffentlich geförderte Kulturangebote, vergleichbar der Kulturlandschaft in urbanen Räumen, finden über die Kulturverwaltungen der Kleinstädte der Region statt. Vor allem hier finden sich auch kommunale Kulturinstitutionen wie Bibliotheken, dezentral agierende Musikschule und städtische Museen. Als landkreiseigene Kulturstätten ist das überregional bedeutende Museum und Kulturerbestätte „Schloss Burgk“ und das Technische Schaudenkmal Gießerei Heinrichshütte Wurzbach von Bedeutung.

In den Sommermonaten spielen Festivals, Kulturtage und andere Kulturveranstaltungen eine wichtige Rolle. 2013 wurde zur besseren Kommunikation der Angebotskultur der Saale-Orla-Erlebnissommer entwickelt. In diesem Format werden saisonale Veranstaltungen der kompletten Region gebündelt, digital (www.saale-orla-erlebnissommer.de) und in Printerzeugnissen beworben und regionsintern und extern auf Messen kommuniziert. Allerdings fehlt das mehrfach angesprochene Ganzjahresangebot der vielfältigen Veranstaltungen und Nischen-Angebote als Tipps der Region im Rahmen eines digitalen Kalenders.

Was fehlt sind vor allem sparten-, orts- und strukturübergreifende Netzwerke und der Austausch von Akteuren sowie die gegenseitige Unterstützung. Nicht zuletzt durch die kleinteilige Struktur und ein Nichterkennen der regionalen Potenziale sowie einer noch nicht zeitgemäßen Form der Kommunikation bleibt vieles unentdeckt und die Prozesse werden erschwert. Es fehlt darüber hinaus an Kompetenzen, bedarfsgerechter Begleitung und Beratung zur Fördermittelakquise, zu Netzwerkprojekten und Digitalisierung, Kommunikation nach außen und innen, wie auch zum Umgang mit Nachwuchsmangel.

2020 konnten in einem breit angelegten beteiligungsorientierten Konzeptionsprozess zur Kulturentwicklung in der Region Potenziale, Herausforderungen und Bedarfe der Kultur für die Entwicklung der Region analysiert, erste Netzwerkaktivitäten initiiert und ein Konzept für die zukunftsfähige Kulturarbeit in der LEADER Region Saale-Orla als Teil der regionalen Entwicklungsstrategie erarbeitet werden.

4.11 Umwelt und Naturschutz

Das Gebiet hat an mehreren verschiedenartigen Naturräumen Anteil:

- Mittelgebirge: Thüringer Gebirge, Hohes Thüringer Schiefergebirge-Frankenwald, Schwarza-Sormitz-Gebiet, Oberes Saaletal, Ostthüringer Schiefergebirge-Vogtland, Plothener Teichplatte
- Buntsandstein-Hügelländer: Saale-Sandsteinplatte
- Zechsteingürtel an Gebirgsrändern: Orlasenke

Mit einer Fläche von 520 km² sind mehr als 40 % der Saale-Orla-Region Teil des regionsübergreifenden Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale, der mit der Verordnung vom 27. Juli 2009 festgesetzt wurde. Seine Aufgaben sind Naturschutz und Landschaftspflege, Umweltbeobachtung und Forschung, Nachhaltige Regionalentwicklung, Tourismus und Erholung sowie Umweltbildung, Umweltinformation und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Geopark Schieferland wurde 2019 als Nationaler Geopark anerkannt und erstreckt sich über fast 80 % der Region sowie Teile des Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und des angrenzenden Franken. Neben dem Schwerpunktthema Schiefer hat der Geopark aber auch noch andere Geoattraktionen, wie Zechsteinriffe, Tropfsteinhöhlen, Wald- und Berglandschaften oder Zeugen für Vulkanismus zu bieten.

Die Saale-Orla-Region verfügt über:

- 16 Naturschutzgebiete
- 7 Landschaftsschutzgebiete
- 13 FFH-Gebiete
- 11 Vogelschutzgebiete

Mit dem Grünen Band ist die Saale-Orla-Region auf einer Länge von rund 50 km Bestandteil eines einzigartigen, länderübergreifenden Biotopverbundsystems, das als Nationales Naturmonument ausgewiesen ist.

Der namensgebende Fluss Saale schneidet sich tief ins Gelände ein und fließt auf einer Länge von ca. 90 Kilometern durch die Region. Die ebenfalls namensgebende Orla, ein Nebenfluss der Saale, fließt durch die im Norden gelegene Orlasenke. Bedeutende Standgewässer sind die Talsperren

- Bleiloch (Stauraum 215,0 Mill. m³, Wasserfläche 9,2 km²)
- Hohenwarte (Stauraum 182,0 Mill. m³, Wasserfläche 7,3 km²)
- Burgkhammer (Stauraum 5,6 Mill. m³, Wasserfläche 0,8 km²)

Mit dem Land der Tausend Teiche rund um Plothen verfügt die Region über ein thüringenweit einzigartiges Teichgebiet. Seit dem ausgehenden Mittelalter wurden die Teiche von Mönchen angelegt. Von Regenwasser gespeist, dienen sie bis heute der Fischzucht und stellen gleichzeitig ein wichtiges Naturrefugium dar.

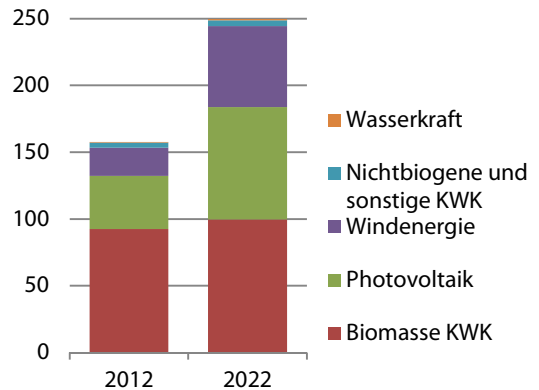
4.12 Klimaschutz und Erneuerbare Energien

Laut Thüringer Klimaschutzgesetz soll ausgehend vom Basisjahr 1990 und unter Bezugnahme auf die Gesamtsumme der Treibhausgasemissionen in Thüringen bis zum Jahr 2030 eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 60 bis 70 %, bis zum Jahr 2040 um 70 bis 80 % und bis zum Jahr 2050 um 80 bis 95 % erfolgen. Zudem ist es das Ziel, den Energiebedarf in Thüringen ab dem Jahr 2040 bilanziell durch einen Mix aus erneuerbaren Energien aus eigenen Quellen decken zu können.

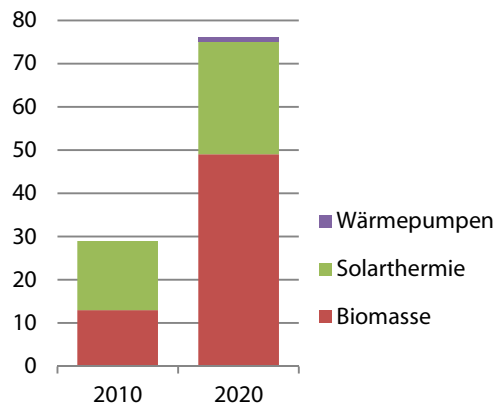
Für den Saale-Orla-Kreis liegen kein Klimaschutzkonzept oder vergleichbare Konzeption vor und es ist kein Klimamanagement tätig. Die Stadt Lehesten profitiert aufgrund ihrer Lage von dem Engagement des Nachhaltigkeitsmanagements Saalfeld-Rudolstadt und dem Bestreben des Landkreises eine strategische Grundlage zu schaffen. Die Integrierte Energie- und Klimaschutzstrategie des Freistaates von 2019 dient damit zur Orientierung für die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla.

Von strategischer Bedeutung für die Region ist die 2022 geänderte Stauseeordnung am Thüringer Meer, die bis 2030 ein Verbot für Verbrennermotoren auf den Stauseen vorsieht.

Die Saale-Orla-Region ist mit 249,7 Megawatt installierter elektrischer Leistung einer der größten Erzeuger Erneuerbarer Energien in Thüringen. Die Gesamtleistung hat sich in den letzten Jahren um mehr als die Hälfte erhöht. Elektrischer Strom aus Biomasseanlagen hat derzeit mit 40 % den höchsten Anteil an der dezentralen Stromerzeugung in der Saale-Orla-Region. Den stärksten Zuwachs hatte die Windenergie deren installierte Leistung sich nahezu verdreifacht hat. Photovoltaik-Anlagen verzeichneten in den letzten 10 Jahren einen starken Zuwachs mit einer Verdopplung der installierten Leistung. Die Erzeugung von Wärmeenergie hat sich in den vergangenen 10 Jahren um 150 % erhöht. Die größte Rolle spielt hierbei die Biomasse gefolgt von der Solarthermie. Erst seit Kurzem werden Wärmepumpen zur Wärmeenergieerzeugung genutzt. Ihre Bedeutung ist daher vergleichsweise gering.



Installierte elektrische Leistung in Megawatt in der Saale-Orla-Region (Quelle: Energieatlas Thüringen 2022)



Installierte Leistung Wärme in Megawatt in der Saale-Orla-Region (Quelle: Energieatlas Thüringen 2022)

4.13 Listung relevanter Planungen, Initiativen und Vorhaben

Planungen, Initiativen und Vorhaben auf Landesebene und überregional

Konzept / Planung / Vorhaben	Träger
aktuelle LEADER-Entwicklungsstrategien	benachbarte LEADER-Regionen
INTERREG	Euregio Egrensis
Leitbild und Machbarkeitsstudie „Nationaler GeoPark im Thüringisch-Fränkischen Schiefergebirge“	Geopark Schieferland
REK Thüringer Meer	KAG Thüringer Meer
- Naturparkplan Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale - Verordnung über den Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale vom 27.7.2009	Naturpark Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale
Regionalplan Ostthüringen 2012 + Sachlicher Teilplan Windenergie 2020	Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen

Tourismuskonzeption Thüringer Wald 2025	Regionalverbund Thüringer Wald e. V.
Regionalwirtschaftliches Entwicklungskonzept Südostthüringen	Landkreis SOK und SLF
- Landesentwicklungsplan Thüringen 2025 - Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen	TMIL
- Integrierte Energie- und Klimaschutzstrategie 2019 - Die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie 2018 - Thüringer Strategie zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt, 2012	TMUEN
- Tourismusstrategie Thüringen 2025 - Touristische Wanderwegekonzeption Thüringen 2025 - Thüringer Strategie für die digitale Gesellschaft – Update 2021	TMWWDG
- Leitbild "Kulturland Thüringen" - Museumsperspektive 2025 - Diskussionspapier	Thüringer Staatskanzlei
Machbarkeitsstudie „Nationaler GeoPark im Thüringisch – Fränkischen Schiefergebirge“ (2008)	Verein „Naturpark Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale“ e.V.

Planungen, Initiativen und Vorhaben auf regionaler Ebene

Konzept / Planung / Vorhaben / Initiativen	Träger
Fisch und Wildwochen im Land der 1000 Teiche	Initiative „Land der 1000 Teiche“
Jugendparlament Saale-Orla	
Kulturentwicklungskonzeption Saale-Orla	LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla
Jugendbeteiligung	Partnerschaft für Demokratie
- Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ - Familienförderplan Saale-Orla-Kreis 2019-2022 - Mobilitätsanalyse - AGATHE-Projekte	Saale-Orla-Kreis
Tourismuskonzeption 2022	Pößneck und Neustadt/Orla
Landesgartenschau 2028 (u. a. Konzept)	Pößneck, Neustadt/Orla & Triptis
Nahverkehrsplan 2022-2026 für den Zweckverband Saale-Orla	Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

4.14 Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

Die Analyseergebnisse werden im Folgenden zu einer Aufstellung der Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) zusammengefasst. Als Stärken und Schwächen wurden dabei „regionsinterne“ Merkmale zusammengefasst (Was ist gut und was ist schlecht in unserer Region?). Chancen und Risiken spiegeln die Einflüsse von außen wieder, auf die wir in der Saale-Orla-Region nur bedingt Einfluss haben. Hierzu zählen u. a. Trends und allgemeine Entwicklungen.

Durch die Verknüpfung von Stärken und Schwächen mit Chancen und Risiken werden die Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe abgeleitet. Im Rahmen einer Priorisierung wurden die Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe herausgegriffen, wo das größte Gestaltungspotenzial, die größte Notwendigkeit und der größte Effekt zu erwarten sind.

Für die Analyse wurde nachträglich die Struktur der Handlungsfelder zu Grunde gelegt. Auf diese Weise ist die Kohärenz zum Strategieteil direkter nachvollziehbar.

Lebensqualität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Naturraum von hoher Attraktivität + charakteristische Ortsbilder, Objekte und Betriebe + gute überregionale Verkehrsanbindung + vielfältige regionale Freizeitangebote + mehrere Radhauptachsen in der Region + hoher Gestaltungswille der Akteure + ausgeprägtes und vielseitiges Vereinsleben + hohe Wohneigentumsrate + Jugendparlament schafft seit 2021 Einbindung der Jugend in Entscheidungsprozesse + gute Breitbandversorgung + teilweise Abdeckung mit Schienenpersonenverkehr + Busverkehr auf den Hauptachsen funktioniert gut 	<ul style="list-style-type: none"> - oft geringer Vernetzungsgrad und mangelnde Kooperation der Akteure - Alltagsradwegenetz fehlt - ungenügende Vernetzung der Verkehrsangebote - Nutzbarkeit des ÖPNV-Angebots für Freizeitwege und Erledigungen eingeschränkt - fehlende flexible Mobilitätsangebote sowie fehlende alternative Angebote - zu wenige Dörfer und Gemeinden gehen den Weg einer bürgernahen Entwicklung - wenig Information über regionale Angebote, Leistungen und Produkte - geringes Versorgungsangebot in vielen Orten - wenig individuelle seniorengerechte Wohn- und Betreuungsangebote auf dem Dorf - zu wenig barrierefreie/barrierearme Angebote - lückenhafte LTE-Verfügbarkeit - geringe Kapitaldecke der Kommunen - fehlende regionale Identität - zu wenig Angebote und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Zuwanderung + räumliche Unabhängigkeit durch Neue Medien + Digitalisierung in allen Bereichen + Mobilitäts- bzw. Verkehrswende inkl. Zunahme der E-Mobilität + zunehmende Attraktivität des Ländlichen Raumes für Wohnen, Erholung und Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Räumliche Trennung von Wohnen und Arbeit - Inflation, insb. Preisentwicklung auf dem Energiemarkt - Pandemie führt zu Einschränkungen des sozialen Miteinanders und fehlender mittel- bis langfristiger Planbarkeit - Demografischer Wandel führt u. a. zu Rückgang ehrenamtlicher Aktivitäten und Leerstand - Auseinanderdriften der Gesellschaft - Populismus und rechte politische Strömungen - weiße Flecken im Breitbandnetz und LTE - übergeordnete Gesetze, Richtlinien und Auflagen sowie politischen Forderungen - Rückgang der biologischen Vielfalt
Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> → bürgernahe und zielgerichtete Entwicklung → Gestaltungswille in den Dörfern unterstützen → Generationswechsel fördern → Gemeinschaft und Zusammenarbeit generationsübergreifend fördern → Ausbau und Stärkung E-Mobilität → Unterstützung alternativer Mobilitätsangebote sowie Optimierung des ÖPNV-Angebots → interkommunale Vernetzung und öffentlich-private Partnerschaften → Schärfung des regionalen Profils auf der Grundlage regionaler Identität → ökologische und ästhetische Aufwertung des Lebensumfeldes → Schaffung alternativer und weniger personalintensiver Informationsangebote → Stärkung der Haltefaktoren für Jugendliche und junge Erwachsene 	

Regionale Wertschöpfung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + kulturlandschaftliche Attraktivität + geringe Arbeitslosenquote + hohe Zahl an Arbeitsplätzen im verarbeitenden Gewerbe und in der Industrie + gute Infrastruktur, insb. gute überregionale Anbindung + vergleichsweise günstige Flächen- und Immobilienpreise + Landwirtschaft mit hohem Arbeitskräftebesatz + Viehhaltung thüringenweit am stärksten + thüringenweit höchste Milchproduktion + thüringenweit höchste Fischproduktion, insb. von Karpfen + sehr hoher Anteil Erneuerbarer Energien 	<ul style="list-style-type: none"> - hohes Durchschnittsalter besonders in Führungsebenen der Unternehmen - geringe Verfügbarkeit von Auszubildenden und Arbeitskräften in der Region - geringer Anteil an Absolventen mit Hochschulreife - geringes Ausgangsniveau der Auszubildenden - geringer Anteil an höher Qualifizierten unter den Beschäftigten - niedriges Lohnniveau - geringe Verarbeitung, Logistik und Vermarktung regionaler Erzeugnisse in der Region - geringer Vernetzungsgrad der Erzeuger regionaler Produkte - geringe Eigenkapitaldecke, insb. bei Klein- und Kleinstunternehmen - zu wenig regionale Qualitätsprodukte am Markt - Imageprobleme bei konventionellen Landwirtschaftsbetrieben - Flächenkonkurrenzen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Zuwanderung + zunehmende Nachfrage nach Authentischem und Regionalem + aus Berufsgründen Abgewanderte sind der Saale-Orla-Region noch immer verbunden + Potenziale im Bereich Erneuerbare Energien + Ansätze für regionales und überregionales Zusammenwirken von Landwirtschaftsbetrieben + Diversifizierung und Direktvermarktung + durch den Klimawandel bedingte Anpassung in Anbauregimen und Technologien 	<ul style="list-style-type: none"> - extremer Rückgang der Erwerbsfähigen, insb. durch umfassenden Eintritt ins Rentenalter - Nachfolge von Führungskräften - Rückgang der potenziellen Auszubildenden durch demografischen Wandel - Exportabhängigkeit - Überlastung der Stromnetzkapazitäten - Politische Einflussnahme auf Preise und Abgaben - klimabedingte Ausfälle und Schäden - geringe Diversifizierung - De minimis-Grenze für Landwirtschaftsbetriebe
Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> → Zuwanderer integrieren → überbetrieblich abgestimmte Berufsorientierung, Qualifizierung und Integration von potenziell Auszubildenden → Erhöhung der regionalen Wertschöpfung → Imagekampagne → Vernetzung der regionalen Unternehmen und Akteure, u. a. Aufbau von Wertschöpfungsnetzwerken → Qualifizierung des vorhandenen Personals 	

Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + Naturraum von hoher Attraktivität + charakteristische und authentische Ortsbilder, Objekte und Betriebe + größte zusammenhängende Talsperren-Region Deutschlands + vielfältige Freizeitangebote, insbesondere rund ums Thüringer Meer + überregionale Imageträger wie Rennsteig, Thüringer Wald und Thüringer Meer + umfassendes Angebot an Campingplätzen und hoher Anteil mit Prädikat „ECOCAMPING“ + dichtes Wanderwegenetz + zahlreiche Naturlehrpfade + mehrere Radhauptachsen und deren Netzanbindung sowie E-Bike-Ladenetz und Fahrradbus + integriertes Tourismuskonzept für die Städte Pößneck und Neustadt/Orla + saisonale Abhängigkeit vom Sommer + Saale-Orla-Erlebnissommer + REK und Zweckverband Thüringer Meer schaffen Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - keine eigene konzeptionelle Grundlage für den Tourismus in der Saale-Orla-Region - kleinteilige und wenig vernetzte Angebote - kleinteilige Betriebsstruktur - insgesamt geringer Vernetzungsgrad und mangelnde Kooperation der Akteure - nur wenig Angebote bringen sich in die Vermarktung der TTG ein - geringe Nutzung digitaler Medien und fehlende Digitalkompetenz, selten online buchbar - fast keine (digitale) Meldescheinnutzung - zu wenig gastronomische Angebote in der Fläche - Überalterung der Betreiber bzw. fehlender Nachwuchs in Gastronomie und Hotellerie - zu wenig regionale Kulinarik - Pflegedefizite bei Wanderwegen - zu geringes Angebot an zertifizierten thematischen Wanderwegen - geringes Angebot für Mountainbikes - schlechte Datengrundlage
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Zuwanderung + Digitalisierung in allen Bereichen und auf allen Ebenen (Buchung, Information, Orientierung, Erlebnis) + steigende Nachfrage nach Authentischem, Tradition und Entschleunigung sowie Naturerleben + zunehmende Attraktivität des Ländlichen Raumes für Erholung und Tourismus + Entwicklung der Fahrrad-E-Mobilität erhöht Attraktivität der Region für Radfahrer + neue Stauseeordnung führt zu E-Mobilität auf dem Wasser 	<ul style="list-style-type: none"> - demografischer Wandel führt zu zunehmendem Fachkräftemangel, Betriebsaufgaben wegen Alter und/oder fehlendem Nachwuchs und zu einer deutlichen Veränderung der Nachfrage (z. B. barrierearm) - Klimawandel führt u. a. zu Einschränkungen im Wintersport und in der Nutzung der Stauseen - Rückbau der allgemeinen Infrastruktur, die auch durch Touristen genutzt wird - Rückgang ehrenamtlicher Aktivitäten, bspw. bei der Wegeerhaltung, Durchführung von Veranstaltungen, etc. - Inflation und Preisentwicklung auf dem Energiemarkt - weiße Flecken im Breitbandnetz und LTE
Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> → Erschließung der Potenziale der Digitalisierung auf allen Ebenen → Entwicklung gemeinsamer überregional vermarktbarer Angebote sowie Vernetzung und Qualifizierung vorhandener Angebote → Neuschaffung attraktiver Übernachtungskapazitäten und Qualifizierung des Bestands → Qualifizierung und Weiterbildung von Anbietern → Schärfung des regionalen Profils auf der Grundlage regionaler Identität → Schaffung alternativer und weniger personalintensiver Angebote durch Digitalisierung → Reduzierung der Abhängigkeit von Saisonalität → neue Konzepte für Erhalt, Förderung und professionelle Anleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter → Optimierung des ÖPNV-Angebotes → weitere Erschließung der Potenziale der E-Mobilität 	

Kultur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> + einzigartige Stätten des kulturellen Erbes und reiche Geschichte + breites kulturelles Angebot mit vielen kleinen und großen Kulturorten + stark ausgeprägte Breitenkultur + viele ehrenamtlich aktive, erfahrene Kunst- und Kulturschaffende + charakteristische Ortsbilder, Objekte und Betriebe + hoher Gestaltungswille und ausdauerndes Engagement der Akteure + ausgeprägtes und vielseitiges Vereinsleben + hohe Selbstorganisationsfähigkeit + gute Publikumsresonanz 	<ul style="list-style-type: none"> - sehr kleinstrukturiert - keine regionale kulturelle Identität sowie nicht ausreichende Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte - wenig hauptamtliche Strukturen im Kulturbereich - geringe Nutzung von Fördermitteln und Beratungsangeboten insbesondere in der Breitenkultur - zunehmend fehlender Nachwuchs im Ehrenamt - weite Wege, lange Fahrzeiten und unzureichender ÖPNV - fehlende Begegnungs- und Veranstaltungsorte - oft geringer Vernetzungsgrad und mangelnde Kooperation der Akteure - wenig Information über regionale Angebote, Leistungen und Produkte - administrative Auflagen und rechtliche Vorschriften hemmen Angebotsentwicklung - geringe Nutzung digitaler Kommunikationsformen und Möglichkeiten - Geringschätzung der Qualität der eigenen Arbeit
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> + Zuwanderung + Demografischer Wandel in den lokalen Kulturstrukturen bietet Möglichkeit zur Erneuerung + Wachsendes Bedürfnis nach realem sozialem Miteinander + Digitalisierung in allen Bereichen + zunehmende Attraktivität des Ländlichen Raumes für Wohnen, Erholung und Tourismus + Offenheit für neue Kulturformate + Steigende Nachfrage nach Kulterlebnissen im ländlichen Raum + umfassende Förderlandschaft im Bereich Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> - räumliche Trennung von Wohnen und Arbeit - Unsicherheit durch Krisen und Inflation - Pandemie führt zu Einschränkungen des sozialen Miteinanders und fehlender mittel- bis langfristiger Planbarkeit - Demografischer Wandel und Urbanisierung führen u. a. zu Rückgang ehrenamtlicher Aktivitäten und einer Veränderung der Nachfrage - Auseinanderdriften der Gesellschaft, Populismus und rechte politische Strömungen - wachsender rechtlicher Rahmen führt zu hohem Kosten- und Verwaltungsaufwand - erhöhter Anpassungsbedarf durch Klimawandel und Nachhaltigkeit
Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe	
<ul style="list-style-type: none"> → Sichtbarkeit erhöhen nach innen und außen → nachhaltige Vernetzung und regelmäßige Austauschformate der Kultur in der Region → bedarfsgerechte Beratung und Begleitung der Kulturakteure in der Region → überregionale Fördermittel aus dem Bereich Kultur nachhaltig erschließen → Kulturorte stärken und qualifizieren → gegenseitige Hilfe und Sharing von Ausstattung → Stärkung der regionalen Identität durch regionsübergreifende Aktivitäten → Erprobung neuer Wege des Kulturschaffens und des Kulturangebots → Ideen und Freude am Miteinander für die Zukunft einer lebendigen Region fördern → Erhöhung von Selbstorganisationsfähigkeit, Gestaltungswille und -kompetenzen → Förderung des Bleibens, Wiederkommens und Ankommens in der Region → Förderung kultureller Bildung für alle Generationen 	

4.14 Priorisierte Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe

Die priorisierten Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe wurden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in Workshops, Beratungen und einem Regionalforum abgeleitet. Sie haben die höchste Bedeutung für die Region und zeigen die größten Handlungsmöglichkeiten auf. Sie zeichnen sich zudem dadurch aus, dass sie in der Regel handlungsfeldübergreifend von Bedeutung sind. Im Folgenden ist durch die Farbfelder dargestellt, zu welchen Handlungsfeldern sich die priorisierten Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe zuzuordnen sind.

Eigeninitiative in den Dörfern fördern

Das Engagement der Bevölkerung ist die Grundlage für die Entwicklung und den Bestand unserer Dörfer. Für die Organisation ehrenamtlicher Arbeit braucht es Entfaltungsräume und eine Struktur, die Impulse gibt, Weiterbildungen organisiert und vernetzend tätig ist. Ehrenamtliche Arbeit soll vermehrt kommuniziert werden und zusammenwirken. Durch professionelle Organisation und die Schaffung geeigneter Voraussetzungen soll eine tragfähige Ehrenamtskultur etabliert werden. Dafür gibt es in der Saale-Orla-Region auf verschiedensten Ebenen bereits gute Ansatzpunkte und insbesondere im Bereich vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten.



Orte und Anlässe für Begegnung schaffen

Das Auseinanderdriften der Gesellschaft bedingt u. a. durch Krisen, Digitalisierung und demografischer Entwicklung erfordert zwingend ein Gegensteuern. LEADER bietet die Möglichkeit, neue Wege des Zusammenkommens zu erproben, Orte für Begegnungen und gemeinsames Schaffen zu stärken oder (neu) zu etablieren sowie Anlässe für ein Zusammenkommen und ein generationenübergreifendes Miteinander zu bedienen.



Voraussetzungen für eine klimafreundliche Mobilität unterstützen

Die Saale-Orla-Region zeichnet aufgrund ihrer Fläche und Kleinstrukturiertheit durch einen hohen Mobilitätsbedarf aus. Gleichzeitig bieten technischer Fortschritt und die Digitalisierung neue Möglichkeiten. Wie kann regionale Mobilität nachhaltig und bezahlbar gestaltet werden? Wie können dem Klimawandel und der Energiekrise Rechnung getragen werden? Verwaltungen, Vereine und Verbände, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Bürgerinnen und Bürger sind gemeinsam gefordert Möglichkeiten auszuloten und Alternativen in Ergänzung zum bestehenden Angebot zu entwickeln.



Die vielfältigen Potenziale der Digitalisierung erschließen

Vor dem Hintergrund des geringen Digitalisierungsgrades auf allen Ebenen sowie den großen Potenzialen sollte ein wesentlicher Fokus auf die Digitalisierung gelegt werden. Parallel zur Erschließung der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten sollte die Digitalkompetenz der Akteure gestärkt werden. Wesentliche Voraussetzung ist aber auch die Verfügbarkeit von Datenübertragungsnetzen.



Die regionalen Wertschöpfung erhöhen

Durch Inflation, die Nervosität der Märkte, dem Mindestlohn und Preissteigerungen durch Ressourcenverknappung steigt die kostenseitige Belastung von Unternehmen und Organisationen. Neben der Nutzung aller verfügbaren Einsparpotenziale ist die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung eine Möglichkeit um zu ausgeglichenen Haushalten zu kommen. In der Regel bedeutet das die Verarbeitung und anschließende Vermarktung von Produkten in der Region. Die entgangenen Handelsspannen kommen so der eignen Wertschöpfung zu gute. Produzent und Konsument stehen in direktem Kontakt. So ist es möglich Kundenbindung aufzubauen.



Strukturen professionalisieren

Bedingt durch die Kleinteiligkeit und befördert durch den demografischen Wandel einerseits und vielfältige Optimierungspotenziale andererseits sollte die Professionalisierung der bestehenden Strukturen Priorität haben. Dieses Erfordernis findet sich sowohl im Ehrenamt als auch im Tourismus oder der Wirtschaft wieder. LEADER bietet hier vielfältige Ansatzpunkte durch die Unterstützung strategischen Handels, Qualifizierung der Akteure, Studien und ausschöpfen der Potenziale der Digitalisierung.



Akteure und Angebote vernetzen

Angesichts der Kleinteiligkeit von Strukturen und Region ist die Vernetzung von Organisationen, Akteuren und Angeboten zwingend erforderlich. Neben der Einbindung in überregionale Netzwerke gilt es insbesondere die regionalen und teilräumliche Vernetzung von Akteuren sowie ihrer Angebote zu unterstützen.



Information und Kommunikation ausbauen

Aufgrund der Kleinteiligkeit der Saale-Orla-Region gelangen Informationen über Veranstaltungen, aber auch regionale Angebote, Produkte und Bedarfe nur bedingt zu dem ansprechbaren Akteurskreis. Durch die Digitalisierung bieten sich große Potenziale die Kommunikation und Informationsvermittlung zu verbessern und entsprechend der Nachfrage aufzubereiten. Erfolgreiche Ansatzpunkte wie der Saale-Orla-Erlebnissommer, der Saale-Orla Marktplatz oder das Netzwerk sind auszubauen.



Die Attraktivität der Saale-Orla Region für Jugendliche und junge Erwachsene verbessern

Im Anbetracht des demografischen Wandels muss es das Ziel der Saale-Orla-Region sein, Jugendliche zum Bleiben bzw. zum Zurückkehren zu motivieren. Hierzu sind die Haltefaktoren, wie Freizeit und Beschäftigung sowie deren Vereinbarkeit, zu stärken und die Entfaltungsmöglichkeiten für Jugendliche zu verbessern.



Das Lebensumfeld ökologisch und ästhetisch aufwerten

Die Dörfer der Saale-Orla-Region zeichnen durch historisch gewachsene Dorfbilder in sinnvoller Einbettung in die Landschaft aus. In den vergangenen Jahren hat jedoch der Zustand von Flora und Fauna gelitten. Die Biodiversität ist rückläufig. Dies wird auch in den Dörfern sichtbar. Der demografische Wandel wird zudem in den kommenden Jahren zu einer Zunahme des Leerstands führen. Um die Attraktivität der Dörfer aufrechtzuerhalten und die Biodiversität unserer Region zu stärken, sind gemeinsam mit den Menschen vor Ort Ansätze zur Verbesserung der Biodiversität und zu Bekämpfung des Leerstands zu entwickeln.



Den Fachkräftebedarf decken

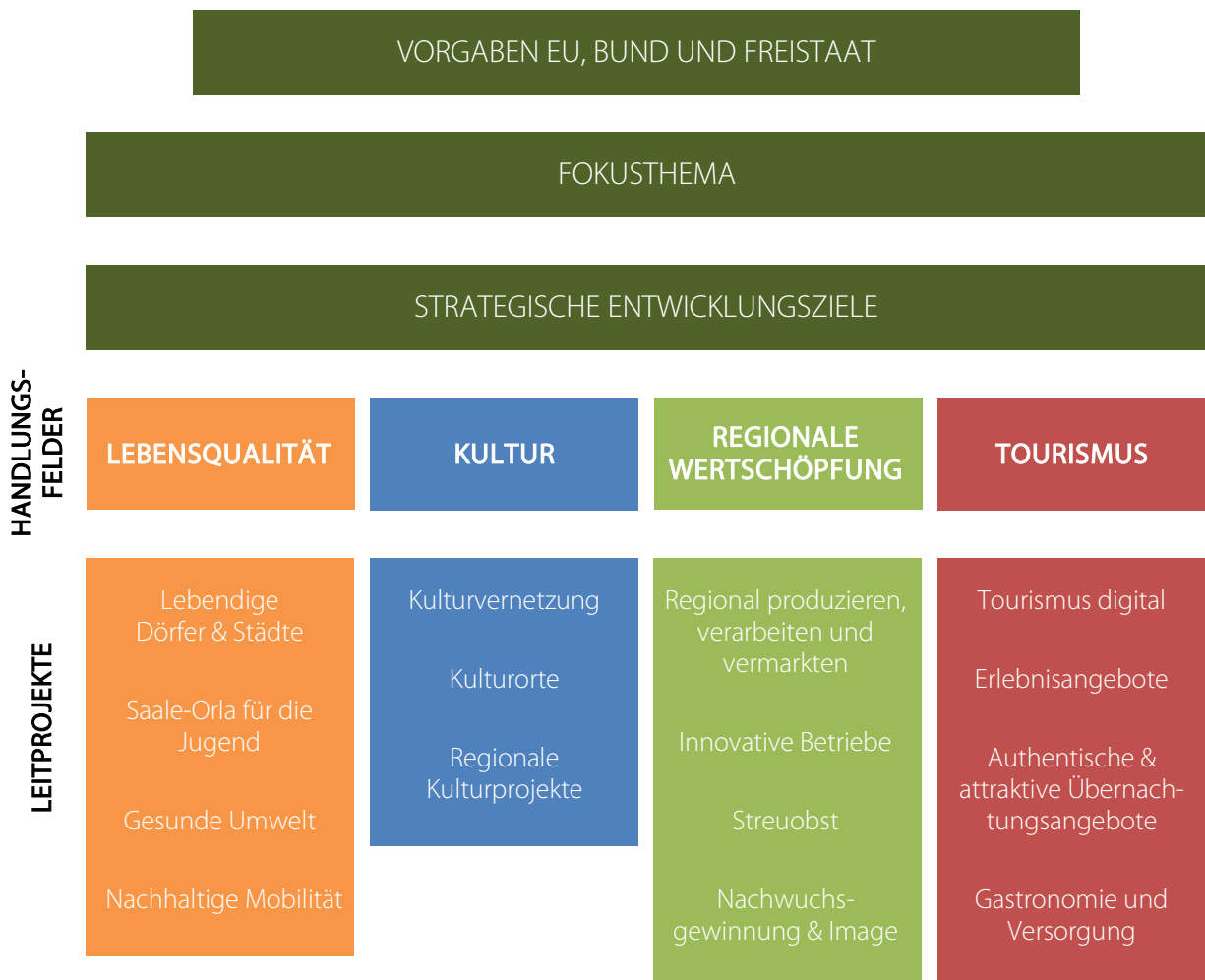
Der zunehmende Fachkräftemangel, der sich in den kommenden Jahren altersstrukturbedingt noch verstärken wird, führt u. a. zu einer Ausdünnung der Strukturen und Angebote sowie insg. zu einer Bedrohung für die Unternehmen. Junge Menschen treffen ihre Berufswahl nicht nur nach Verdienstmöglichkeiten, sondern auch nach persönlichen Neigungen und Vereinbarkeit mit ihrem Freizeitleben. Ansatzpunkte bieten sich u. a. durch die Integrationen von Zugewanderten und die Werbung sowie Bindung von Auszubildenden. Viele, insbesondere kleinere Unternehmen sind mit dieser Aufgabe überfordert. Daher bedarf es überbetrieblicher Abstimmung, Organisation und Aktivitäten.



5 Strategischer Rahmen

Die Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Orla strukturiert sich in Fokusthema, strategische Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Leitprojekte. Grundlage für die strategische Ausrichtung sind die übergreifenden Ziele von EU, Bund und Land. Sie finden sich konkret in den Zielen auf den einzelnen Strategieebenen wieder. Dem Leitbild ist ein Fokusthema vorangestellt. Es wird durch strategische handlungsfeldübergreifende Entwicklungsziele unteretzt, die eine wesentliche Grundlage für die Projektauswahlkriterien bilden. Auf dieser Ebene sind auch aufgrund ihrer übergreifenden Wirkung die Pflichtindikatoren gemäß Anhang 1 des Strategieplans für die Umsetzung der EU-Förderung im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verortet. Das Leitbild ist durch vier Handlungsfelder unteretzt, in denen sich die insgesamt 15 Leitprojekte wiederfinden. Die Leitprojekte sind Bündel von Maßnahmen, die sich eng aufeinander beziehen und gegenseitig befördern und eine konkrete Zielformulierung beinhalten. Jedes Projekt ist einem Leitprojekt zugeordnet. In der Anlage 4 wird die gewählte Struktur der Handlungsfelder und Leitprojekte in die Handlungsfeldvorschlägen gemäß Leitfaden des TMIL eingeordnet.

Struktur



5.1 Fokusthema

BÜRGER IN AKTION

Mit dem Fokusthema „Bürger in Aktion“ setzt die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla den Schwerpunkt auf die selbstbewusste Handlungsfähigkeit von Bürgerinnen und Bürgern. Die Identifikation mit der Region und abgestimmtes Handeln sind die Grundlagen, um gemeinsam die Zukunft unserer Region zu gestalten. Dabei soll die gesellschaftliche Teilhabe aller ermöglicht werden. Aktuelle Entwicklungen zeigen wie fragil diese Errungenschaft des menschenwürdigen Miteinanders ist und wie groß der Handlungsbedarf ist. „Bürger in Aktion“ setzt im Sinne des Bottom-up-Ansatzes von LEADER ein wichtiges Zeichen. Ein Zeichen in Richtung der Bürgerinnen und Bürger ihre Verantwortung wahrzunehmen, ihre Möglichkeiten auszuloten und ihre Selbstorganisationskräfte zu stärken. Und ein Zeichen in Richtung Politik und Verwaltung den Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern konstruktiv und hilfreich zu begegnen. Dieses Zusammenspiel ermöglicht es erst, dem in der Regionalen Entwicklungsstrategie Saale-Orla formulierten bürgerschaftlichen Willen zu entsprechen.

Die LEADER-Aktionsgruppe will mit diesem Konzept auch einen Beitrag dazu leisten, dass den Menschen eine attraktive Saale-Orla-Region geboten wird, in der Leben und Arbeiten gleichermaßen möglich sind. Die räumliche Nähe von Wohnen und Beschäftigung stärkt die Identifikation mit der Region und schafft durch kurze Wege die Möglichkeit sich einzubringen und gemeinschaftlich zu entfalten.

Das Fokusthema der LEADER-Region Saale-Orla wurde in einem breiten Beteiligungsprozess mit Bürgerinnen und Bürgern abgestimmt. Es durchdringt alle vier Handlungsfelder und wurde in zahlreichen „smarten“ Zielen konkretisiert. Durch das Zusammenwirken bei der Umsetzung der verschiedenen Ziele der regionalen Entwicklung in der Saale-Orla-Region spüren die Bürgerinnen und Bürger die regionale Dimension ihres eignen Handelns. Das ist eine gute, wenn nicht die beste Voraussetzung für eine entwicklungsfähige und somit zukunftsbeständige, resiliente Region in einem Europa der starken Regionen.

5.2 Strategische Entwicklungsziele

- Regionale Kommunikation intensivieren, Akteure vernetzen und Gemeinsinn stärken
- Wertschöpfung entlang von Wertschöpfungsketten steigern
- durch innovative Entwicklungen neue Impulse geben
- barrierefreie bzw. barrierearme Gestaltung der Region für alle
- regionale Identität nachhaltig stärken
- Unternehmen und Initiativen krisenfest machen
- Nachhaltigkeit sowie Klimaschutz und Klimaanpassung unterstützen
- Chancen der Digitalisierung für alle Lebensbereiche nutzen

Regionale Kommunikation intensivieren, Akteure vernetzen und den Gemeinsinn stärken

Vor dem Hintergrund, dass die Gesellschaft immer weiter auseinanderdriftet, Populismus und gegenseitiger Vorbehalte zwischen den Menschen sich immer weiter verstärken, sind das miteinander Reden und miteinander Tun von besonderer Bedeutung. LEADER kann den Gemeinsinn fördern und einen Beitrag zur Befriedung der Region leisten.

Wertschöpfung entlang von Wertschöpfungsketten steigern

Die niedrige Arbeitslosenquote ist Ergebnis anhaltender unternehmerischer Bemühungen und attraktiver Rahmenbedingungen. Sie ist aber auch der demografischen Schrumpfung geschuldet. Der im Vergleich zu Nachbarregionen geringe Verdienst von Arbeitnehmern ist problematisch. Dahinter steht unter anderem das Problem einer geringen Wertschöpfung. Um die Saale-Orla-Region zukunftsfähig zu gestalten, ist die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung ein zentrales Anliegen, zu dem LEADER-Projekte einen Beitrag leisten sollen.

Durch innovative Entwicklungen neue Impulse geben

Innovative LEADER-Projekte sind solche, die in der Saale-Orla-Region zum Zeitpunkt der Antragstellung neu und meist in netzwerkartigen Zusammenhängen zu verorten sind. Dies kann sich dabei auf die Entwicklung eines neuen Produktes oder eines neuen Prozesses beziehen. Das innewohnende Risiko wird als Chance gewertet und durch eine Förderung minimiert.

barrierefreie bzw. barrierearme Gestaltung der Region für alle

Die Lebenserwartung von Frauen und Männern erhöht sich signifikant von Jahr zu Jahr. Im Jahr 2030 werden in der Saale-Orla-Region 40 % der Bevölkerung älter als 65 Jahre sein; die Zahl der Hochbetagten, die 80 Jahre oder älter sind, wird sich weiter erhöhen. Gleichzeitig stabilisiert sich die Geburtenrate auf niedrigem Niveau, eine besondere Attraktivität für junge Familien ist daher unabdingbar. Wer heute in Gebäude und Infrastruktur investiert, muss diese Entwicklungen bedenken. Gleichzeitig ist heute Inklusion von besonderer Bedeutung. Barrierearme bzw. -freie Lebensräume sind eine wichtige Voraussetzung für Teilhabe und ein gelingendes Leben in der Zukunft.

regionale Identität nachhaltig stärken

In der regionalen Identität wird eine der größten Triebkräfte für regionale Entwicklung gesehen. Gerade in Umbruchprozessen und Krisensituationen ist die Verortung des Einzelnen in seinem sozialen Umfeld und in der Region elementar. Gelingt es trotz Gebietsreformen, Infrastrukturausdünnung und unabsehbarer globaler Entwicklung den Bezug zum Ort im Hier und Jetzt zu bewahren, bleiben seiner Bürgerinnen und Bürger entwicklungs- und damit lebensfähig. Wichtiges Anliegen ist es durch regionale Identität Haltefaktoren für Familien und Jugendliche zu schaffen und zu stärken. Jedes einzelne LEADER-Projekt dient der Schaffung von Ankerpunkten für regionale Identität.

Unternehmen und Initiativen machen die Region krisenfest

Krisenfestigkeit ist eine wesentliche Voraussetzung, um zukunftsfähig zu sein. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen zeigt sich, dass lernende und damit anpassungsfähige Strukturen die Grundlage für eine robuste und nachhaltige Entwicklung sind. Diese zu stärken ist eine wesentliche Aufgabe von LEADER in Saale-Orla.

Nachhaltigkeit sowie Klimaschutz und Klimaanpassung unterstützen

Klima und Ressourcen zu schützen und das Handeln von Verwaltungen, Bürgerinnen und Bürgern an die Folgen des Klimawandels anzupassen, erfordert große Anstrengungen und die Mitwirkung aller. Gleichzeitig bieten sich in fast allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen große Potenziale für eine langfristige Standortsicherung. Die LEADER-Projekte der Region Saale-Orla sollen daher einen Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimaanpassung leisten.

Chancen der Digitalisierung für alle Lebensbereiche nutzen

Die Digitalisierung ist ein Megatrend in allen Bereichen des Lebens und Wirtschaftens. Durch die Digitalisierung des Alltags und die Möglichkeit zur Verbindung über digitale Netze vollzieht sich ein tiefgreifender gesellschaftlicher Wandel. Veränderungen werden u.a. in der Kommunikation, der Wissensaneignung, der Situationsbewertung, der Kooperation und der Interaktionen stattfinden. Der Prozess der Digitalisierung hat bereits begonnen. Er bietet vielfältige nutzenbasierte Potenziale.

Ziele zur Berücksichtigung der Pflichtindikatoren gemäß Anhang 1 des Strategieplans für die Umsetzung der EU-Förderung im Bereich der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP):

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2027 werden 15 Vorhaben umgesetzt, die in ländlichen Gebieten zu den Zielen ökologische Nachhaltigkeit und der Erreichung von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beitragen. (R 27)	Anzahl Vorhaben, die zu den Zielen ökologische Nachhaltigkeit und der Erreichung von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beitragen	15	2027
Im Rahmen der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie werden bis 2027 fünf neue Arbeitsplätze unterstützt. (R 37)	Anzahl unterstützte neue Arbeitsplätze	5	2027
Bis 2027 werden 15 Unternehmen unterstützt. (R 39)	Anzahl unterstützte Unternehmen	15	2027
Aufgrund der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie haben bis 2027 10 % der ländlichen Bevölkerung besseren Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur. (R 41)	Anteil der Bevölkerung, die besseren Zugang zu Dienstleistungen und Infrastruktur hat	10 %	2027

5.3 Handlungsfeld „Lebensqualität“

Im Fokus dieses Handlungsfeldes stehen die Bürgerinnen und Bürger, die sich gemeinschaftlich für die Lebensqualität in ihren Orten engagieren und die bei der Sicherung der Überlebensfähigkeit ihrer Dörfer und Städte unterstützt werden sollen. Hierzu sollen die Rahmenbedingungen für gesellschaftliche Teilhabe und eine aktive Bürgergesellschaft verbessert werden. Zudem stehen Vorhaben zur Stärkung der Beteiligung und Selbstbestimmung der Jugendlichen im Vordergrund, um gemeinsam die Attraktivität unserer Region für Jugendliche zu verbessern und Haltefaktoren zu stärken. Das gesellschaftliche Leben soll durch die Unterstützung generationenübergreifender Projekte gefördert werden.

Die Lebensqualität in den Orten soll auch durch die aktive Gestaltung einer gesunden Umwelt und in diesem Sinne durch Maßnahmen zur Aufwertung der Dorfökologie und Bekämpfung von (perspektivischem) Leerstand verbessert werden.

Durch die Qualifizierung und Vernetzung von nachhaltigen Mobilitätsangeboten, soll die Mobilität der Bevölkerung und damit die Erreichbarkeit regionaler Angebote verbessert werden. Als Thüringer Region, die am stärksten durch das Element Wasser geprägt ist, geht es dabei nicht nur um E-Mobilität an Land sondern auch auf dem Wasser.

Das Handlungsfeld „Lebensqualität“ wurde aus folgenden Gründen identifiziert:

- Die Saale-Orla-Region ist ein vergleichsweise kleinteilig besiedeltes Gebiet. Vernetzung mit Nachbarorten gibt es zwar sporadisch, hat aber noch viel Potenzial. Insbesondere Mobilitätsangebote jenseits des Schülerverkehrs sind nicht ausreichend vorhanden.
- Die Jugend leidet unter den kleinteiligen Strukturen, da nur wenige Angebote direkt im Ort vorhanden sind. Im generationsübergreifenden Zusammenwirken lassen sich wesentliche Akzente setzen.
- Das Auseinanderdriften der Gesellschaft und der Trend zu Populismus sind auch in der Saale-Orla-Region spürbar. Wichtigste Aktivitäten sind das Zusammenbringen der Menschen und die Kommunikation auf Augenhöhe.
- In den Dörfern und Städten gibt es vor dem Hintergrund von Kleinteiligkeit, demografischer Entwicklung sowie allgemeiner Trends und Krisen auf der einen Seite einen großen Handlungsbedarf auf der anderen Seite einen großen Gestaltungswillen engagierter Gruppen.

- Auch die Vereine und Initiativen in den Dörfern spüren die Auswirkungen von Alterung und Bevölkerungsrückgang. Gleichzeitig sind sie hoch motiviert, aktiv zur Entwicklung ihres Dorfes und ihrer Region beizutragen.

Leitprojekte „Lebendige Dörfer und Städte“

In den Dörfern und Städten der Saale-Orla-Region gibt es viele Menschen, die sich für ihre Orte engagieren und wichtige Säulen der örtlichen Entwicklung sind. Im Rahmen des Leitprojektes geht es daher vor allem darum, diese Initiativen vor Ort zu unterstützen und zu vernetzen. Initiativen können dabei Vereine, Stiftungen oder Gemeinschaften von Menschen sein, die sich für ihren Ort und ihre Region engagieren. Sie sollen die Möglichkeit erhalten ihr Lebensumfeld durch neue Angebote und Aktivitäten nachhaltig lebenswerter zu gestalten. Von besonderem Interesse sind dabei Angebote, durch die Initiativen neue Mitwirkende gewinnen und die den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Dörfern und Städten stärken. Das Leitprojekt bietet dabei die Möglichkeit die Generationen zusammenzubringen und zusammen zu halten. Neue Impulse und Motivation sollen die Akteure durch den Austausch mit anderen Dörfern und Regionen finden.

Viele Angebote zur sozialen und medizinischen Versorgung finden sich insbesondere in den größeren Städten der Region, nicht jedoch in den Dörfern und kleineren Städten wieder. Neue Ansätze für soziale Daseinsvorsorge und Arbeitsplätze im Dorf sollen daher erprobt und etabliert werden.

Potenziale zur Verbesserung der Lebensqualität und insbesondere der Kommunikation bieten sich durch die Digitalisierung. Das Leitprojekt soll daher auch genutzt werden, um diese Potenziale zielführend zu erschließen.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2027 machen 25 Initiativen das Leben in Ihren Orten lebenswerter.	Initiativen für lebenswerte Orte	25	2027
Jährlich wird eine Veranstaltung zur Vernetzung und Informationen für Initiativen durchgeführt.	Veranstaltungen zur Vernetzung und Qualifizierung von Initiativen	5	jährlich
Fünf Initiativen und Kommunen werden bis 2027 bei der Digitalisierung unterstützt.	Digitalisierungsprojekte von Initiativen und Kommunen	5	2027

Leitprojekt „Saale-Orla für die Jugend“

Jugendliche sollen durch die Übertragung von Verantwortung und die eigenständige Entwicklung und Umsetzung von Projekten ihren Ort und Ihre Region mitgestalten können. Für ihre Vorhaben stehen ihnen unter anderem LEADER-Mittel, der Jugendfonds der Partnerschaft für Demokratie sowie das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen zur Verfügung. Über ihre Vorhaben sollen die Kinder und Jugendlichen eigenständig entscheiden. Durch eine enge Vernetzung der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla mit der Partnerschaft für Demokratie sowie dem Landkreis und weiteren Strukturen (z. B. „Schule und Wirtschaft“) sollen zielführende und bürokratiearme Entwicklungen ermöglicht werden. Zudem sollen Kommunen und Initiativen bei der Umsetzung von Projekten für Jugendliche und bei der Beteiligung Jugendlicher unterstützt werden.

In der Saale-Orla-Region hat sich ein Jugendparlament etabliert, mit dem eine kontinuierliche Zusammenarbeit geplant ist. Unter anderem soll gemeinsam eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen werden.

Im Rahmen eines Jugendaustausches mit einer europäischen LEADER-Region sollen Jugendliche für ihre Region und Europa sensibilisiert werden. Gleichzeitig sollen gemeinsam neue Ideen und Konzepte zur Beteiligung, Beschäftigung und Einbindung von Jugendlichen in ländlichen Räumen entwickelt werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2027 führt die LEADER-Aktionsgruppe drei Kooperationsveranstaltungen mit dem Jugendparlament durch.	Kooperationsveranstaltungen mit dem Jugendparlament	3	2027
Bis 2027 werden fünf Projekte für die Zielgruppe Jugendliche realisiert.	Projekte für Jugendliche	5	2027
Im Rahmen eines Jugendaustausches mit anderen europäischen LEADER-Regionen werden bis 2027 Jugendliche für ihre Region und Europa sensibilisiert.	internationale Austausche	1	2027

Leitprojekt „Gesunde Umwelt“

Zum Handlungsfeld Lebensqualität gehört auch ein intaktes ökologisches Lebensumfeld. Gemeinsam mit der Bevölkerung vor Ort sollen Vorhaben zur Sicherung und Entwicklung einer intakten Umwelt und ökologischen Vielfalt entwickelt und gesichert werden. Themenfelder wie Grünflächengestaltung, Dorfgärten und Subsistenzwirtschaft sollen Gegenstand der Betrachtung sein. Die Sensibilisierung, Mobilisierung und Unterstützung von Initiativen soll durch individuell angepasste Formate, wie Schulungen, Vorträge oder Spaziergänge, und insbesondere durch Aufklärungsarbeit zu Themen, wie Artenvielfalt, Insektenleben, Biotopschaffung und -schutz, erfolgen.

Einzelne Dörfer und Städte haben bereits Probleme mit innerörtlichem Leerstand. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist zukünftig mit einer Zunahme des Leerstands zu rechnen. Im Rahmen des Leitprojektes sollen daher interkommunale Initiativen zur Vermarktung von (perspektivischem) Leerstand sowie Initiativen zur baulichen Sicherung und Nutzung ortsbildprägenden Leerstands unterstützt werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2026 werden neun Orte insektenreich gestaltet.	insektenreiche Orte bis 2026	9	2026
Bis 2026 werden zwei Vernetzungstreffen für Initiativen, die ihre Orte insektenreicher gestalten wollen, durchgeführt.	Vernetzungstreffen für Initiativen, die ihre Orte insektenreicher gestalten, bis 2026	2	2026
Bis 2027 werden drei Initiativen zur Bekämpfung des Leerstands unterstützt.	Initiativen zur Bekämpfung des Leerstands	3	2027

Leitprojekt „Nachhaltige Mobilität“

Wichtige Säulen für einen Wandel hin zu einer nachhaltigen Mobilität sind in der Saale-Orla-Region der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), der Radverkehr und die E-Mobilität. Das Bus- und Bahn-Angebot ist in der Saale-Orla-Region in der Fläche sehr ausgedünnt. Trotz demografischer Schrumpfung nimmt der individuelle Personenkraftverkehr zu. Gleichzeitig wächst der Bedarf an alternativen Mobilitätsangeboten, u. a. aufgrund der Alterung der Bevölkerung aber auch einer Veränderung des Mobilitätsverständnisses insbesondere unter Jugendlichen. Damit deutet sich ein strukturelles und nicht einfach zu lösendes Problem an. Akteure der Saale-Orla-Region wollen sich Teilaspekten dieser Problemlage stellen. Dazu sollen Mobilitätsangebote, wie beispielsweise Bürgerbusse, neu entwickelt, qualifiziert und ggf. länderübergreifend vernetzt werden. Durch Informationsveranstaltungen oder Exkursionen sowie Vernetzungsangebote sollen im Rahmen von LEADER Impulse für diese Entwicklungen gegeben werden. Zudem verfügt die Saale-Orla-Region über zum Teil ungenutzte Bahnangebote und -strecken, deren Potenziale zum Ausbau einer nachhaltigen Mobilität verstärkt und innovativ erschlossen werden sollen. Durch die Unterstützung der Digitalisierung bieten sich zudem Chancen für gemeinschaftliche Fahrzeugnutzung.

In der Saale-Orla-Region sind bereits viele Kilometer Radwege geschaffen worden. Dieses verbinden nicht nur erlebenswerte Landschaften, sondern auch Dörfer und Gemeinden. Durch Lückenschlüsse

und E-Mobilität könnte nicht nur die touristische Angebotsqualität gesteigert werden. Diese neuen Verkehrswege könnten auch einen Teil des ortsgebundenen Individualverkehrs aufnehmen. Als Grundlage hierfür soll eine regionale Alltagsradwegekonzeption geschaffen werden.

Die Etablierung der E-Mobilität soll durch einen Ausbau des Ladeangebots sowohl in der Fläche als auch rund um das Thüringer Meer erfolgen. Interessant ist dabei vor allem die Schaffung von Ladeinfrastruktur für Pedelecs, Boote und Caravans.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2027 wird ein Bürgerbus oder vergleichbares Angebot realisiert.	Bürgerbus oder vergleichbares Angebot	1	2027
Bis 2025 wird ein Konzept für die Entwicklung des Alltagsradwegenetzes fertig gestellt.	Radwegekonzept bis 2025	1	2025
Bis 2027 wird am Thüringer Meer an zwei Orten Ladeinfrastruktur für Boote errichtet.	Orte am Thüringer Meer mit Ladeinfrastruktur für Boote	2	2027

5.4 Handlungsfeld „Kultur“

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. und der Saale-Orla-Kreis haben im Rahmen der Erstellung einer Kulturentwicklungsstrategie Saale-Orla in einem rund einjährigen Prozess die strategische Entwicklung des Handlungsfeldes Kultur ausgelotet. Ausgegangen ist der Prozess von einem starken Vernetzungs- und Beratungsbedürfnis kultureller Akteure sowie von einer fühlbaren Kommunikationsbarriere zwischen den Teilregionen Orlasenke und Oberland, die seit der Gründung des Saale-Orla-Kreises nicht behoben werden konnte.

Die derzeitige Situation schärft das Bedürfnis nach kulturellem Austausch. Kultur ist ein wesentliches Element der Gestaltung des Miteinanders, der Teilhabe und der Identifikation mit der Region und kann wesentlich zu einem Miteinander in der Gesellschaft und in der Saale-Orla-Region beitragen. Im Rahmen des Handlungsfeldes „Kultur“ sollen hierfür die Grundlagen geschaffen werden. Mit neuen und im Rahmen des Kulturentwicklungsprozesses teilweise schon erprobten Strukturelementen, mit neuen regionalen Kulturprojekten, mit dem Aufbau einer Kulturvermittlungsdatenbank für Kulturakteure in der Region, einem ganzjährigen digitalen Kulturveranstaltungsplaner sowie durch die Stärkung der kulturellen Infrastruktur vor Ort soll die bestehende Situation verbessert und die Teilregionen des Saale-Orla-Kreises in einen konstruktiven Austausch gebracht werden.

Das Handlungsfeld Kultur wurde aus folgenden Gründen identifiziert:

- Kultur ist eine wichtige Säule für die Lebensqualität vor Ort.
- Sie ist ein wesentliches Mittel zur Stärkung von regionaler Identität und Teilhabe sowie zur Verbesserung der Kommunikation und des Verständnisses zwischen den Teilregionen der Saale-Orla-Region.
- Kultur als Schlüssel zur Verbesserung der Sicht- und Erlebbarkeit nach innen und außen.
- Insbesondere das Ehrenamt leidet unter den Auswirkungen von Pandemie und Energiekrise sowie unter Nachwuchssorgen vor allem in den Vorständen.
- Aufgrund der kleinteiligen Strukturen fehlt es an Wissen um bedarfsgerechte Fördermöglichkeiten, -akquise und -verwaltung sowie an Handlungsmöglichkeiten, Kenntnis, Zeit, Personal und Strukturen.

Leitprojekt „Kulturvernetzung“

Aktive Kulturvernetzung und -vermittlung ist ein Kernelement regionaler Kulturarbeit. So soll im Rahmen dieses Leitprojektes eine Kulturkoordinierungs- und -vernetzungsstelle geschaffen werden. Vordringliche Aufgabe dieser Stelle ist die Anbahnung und Fördermittelakquise für regionale Kulturprojekte sowie die Qualifizierung und Fortbildung von Akteuren. In enger Kooperation mit der Kulturver-

netzungsstelle des Landkreises soll eine ganzjährige digitale Veranstaltungsplattform und eine Austauschplattform für die Bedarfe von regionalen Kulturakteuren aufgebaut werden. Um die Kapazitäten punktuell auszubauen soll die Vermittlung von Praktika, Freiwilligendienst, FSJ, etc. angestrebt werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis zum Jahr 2023 werden zwei Teilzeitstellen für Kulturvernetzungsarbeit geschaffen.	Teilzeitstellen für Kulturvernetzungsarbeit	2	2023
Bis 2024 wird eine Kultur- und Veranstaltungsdatenbank geschaffen.	Kultur- und Veranstaltungsdatenbank	1	2024

Leitprojekt „Kulturorte“

Im Rahmen dieses Leitprojektes sollen Kulturakteure vor Ort durch die Stärkung und Modernisierung ihrer Kulturorte sowie die Verbesserung kultureller Infrastruktur unterstützt werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2027 werden zehn Kulturorte aufgewertet bzw. neu erschlossen.	aufgewertete oder neu erschlossene Kulturorte	10	2027

Leitprojekt „Regionale Kulturprojekte“

Für die Kulturvermittlungsarbeit sind saale-orla-weite Kulturprojekte von besonderer Bedeutung. Sie sind in der Lage eine regionale Wahrnehmung zu schaffen und eine kulturelle Bewegung in der Region anzustoßen. Im Rahmen des Leitprojektes sollen regionale Projekte, gemeinsame Veranstaltungen und nationale und internationale Vernetzung ermöglicht werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2026 werden zwei regionsübergreifende Kulturprojekte für die gesamte Saale-Orla-Region durchgeführt.	Regionsweite Kulturprojekte	2	2026

5.5 Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung“

Die aktuelle Krisensituation, insbesondere die Inflation, die Unterbrechung der Lieferketten, die Nervosität der Märkte, der Fachkräfterrückgang und die Flüchtlingsströme bringen gewohnte Kreisläufe und Strukturen aus dem Gleichgewicht. Zu erwarten ist, dass das Regionale Produkt, sowie subsistenzwirtschaftliche Zusammenhänge in der Region weiter an Bedeutung gewinnen werden. Der Fachkräfterrückgang kann u.a. durch Zuwanderung und durch hohe Ausbildungs- und Beschäftigungsquoten kompensiert werden. Wichtige Zielgruppen dafür sind Schüler, Auszubildende, Quereinsteiger und potenzielle Zuwanderer, die durch Information, Sensibilisierung, Qualifizierung und eine gelebte Willkommenskultur für den regionalen Arbeitsmarkt zu gewinnen sind.

Durch abgestimmte und gezielte Maßnahmen soll die Vorstellungskraft und die Attraktivität landwirtschaftlicher Berufe verbesserte und die Wertschöpfung regionaler Produkte erhöht werden. Gleichzeitig sollen die Kosten für die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte möglichst gering gehalten werden, d.h. Einsparpotenziale, besonders im energetischen und stofflichen Bereich sind zu benennen und auszuschöpfen. Mit gezielten Interventionen und dem weiteren Ausbau von belastbaren Wertschöpfungsnetzwerken kann das Mögliche erreicht werden. Die Anpassungsfähigkeit der Unternehmen an die jeweiligen Rahmenbedingungen wird in den kommenden Jahren ein wesentlicher Zukunftsfaktor sein.

Mit dem verstärkten Aufbau der regionalen Kreisläufe werden Ressourcen geschont und eine nachhaltige und klimafreundliche Lebensweise unterstützt.

Das Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung“ wurde aus folgenden Gründen identifiziert:

- Die Saale-Orla-Region zeichnet sich durch verhältnismäßig geringe Verdienstmöglichkeiten bei einem gleichzeitig relativ hohen Beschäftigungsgrad aus. Dahinter wird ein Wertschöpfungsproblem vermutet.
- Regionale Produkte bieten gute Möglichkeiten um gezielt Akzente für eine höhere Wertschöpfung entlang von Wertschöpfungsketten zu generieren.
- Immer wieder hemmt der Mangel an Eigenmitteln nachhaltige Investitionen in Kommunikation, Strukturen und Projekte der Region. Gleichzeitig ist jedoch im privaten Sektor ausreichend Geld in der Region vorhanden.
- Mit dem verstärkten Aufbau der regionalen Kreisläufe werden Ressourcen geschont und eine nachhaltige und klimafreundliche Lebensweise unterstützt.

Leitprojekt „Regional produzieren, verarbeiten und vermarkten“

Ein bleibender Vorteil für die Vermarktung regionaler Produkte besteht im hohen Bekanntheitsgrad von Produzenten, Verarbeitern und Kunden. Dazu kommt in Krisensituationen die Möglichkeit der Sicherung der Versorgung von Bürgerinnen und Bürgern aus möglichst vielen regionalen Quellen. Der Anteil der regional produzierten und in der Region vermarkteten Produkte und Leistungen soll deutlich erhöht werden. Damit dies besser gelingt, sollen einzelbetriebliche Planungen und Interventionsmaßnahmen, Regionalvermarktung im Internet, Lösungen für die kleinteilige Logistik regionaler Produkte aber auch Produktkisten, Regionalmärkte und aktuelle Einkaufsführer umgesetzt werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2027 werden zehn regionale Produzenten/Verarbeiter/Vermarkter unterstützt.	Projekte von regionalen Produzenten / Verarbeitern / Vermarktern	10	2027
Bis 2027 werden fünf Regionalmärkte veranstaltet.	Regionalmärkte	5	2027
Ein regionaler Einkaufsführer wird bis 2027 veröffentlicht und in der Saale-Orla-Region verteilt.	regionaler Einkaufsführer	1	2027

Leitprojekte „Innovative Landwirtschaft“

Trends sowie neue und alte Herausforderungen, wie z.B. Digitalisierung, aktuelle Energiekrise, Nachfragetrends, technische Neuerungen, Anforderungen zur Klimaanpassung, steigenden Umweltstandards oder die Regionalisierung erfordern von den ansässigen Betrieben Antworten. Der steigende Energiepreis und die Unsicherheit der Rahmenbedingungen für die kommenden Jahre gefährden den Bestand von Landwirtschaftsbetrieben. Möglichst betriebseigene Stoff- und Energiekreisläufe werden entscheidend für den Fortbestand von Landwirtschaftsunternehmen sein. Durch die Unterstützung von Entwicklungsprozessen, beispielsweise in Form von Beratungsangeboten, Studien oder Modelprojekten, sollen auf diese Herausforderungen unternehmensspezifische Antworten gefunden und in der Praxis umgesetzt werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Fünf landwirtschaftliche oder Gartenbaubetriebe werden bis 2027 bei innovativen Entwicklungsprozessen begleitet.	Innovative Entwicklungsprozesse in landwirtschaftlichen und Gartenbaubetrieben	5	2027

Leitprojekt „Nachwuchsgewinnung und Image“

Die Landwirtschaft, aber auch die Forstwirtschaft, der Gartenbau und die Fischerei sind stark vom Fachkräftemangel betroffen. Erhebliche Probleme bestehen bei der mangelnden Verfügbarkeit von Fachkräften und Auszubildenden, der steigenden Konkurrenz im Fachkräftesektor und der oftmals

geringeren Entlohnung gegenüber anderen Wirtschaftsunternehmen. Es gilt sich in dieser Konkurrenz-situation stark aufzustellen. Mit einer deutlichen Verbesserung der Sichtbarkeit von regionalen Land-wirtschaftsbetrieben, mit Authentizität und Transparenz sowie der Sicherung der Qualität der Berufs-ausbildung soll eine progressive Imagebildung erreicht werden. Um Schülerinnen und Schülern eine Vorstellung von Landwirtschaftsbetrieben in der Region zu geben, sollen sich regionale Landwirt-schaftsbetriebe in den Facetten ihrer möglichen Tätigkeitsbereiche vorstellen. Hierzu sollten unter-schiedlichste Veranstaltungsformate genutzt werden. Eine Netzwerkstelle soll die Prozesse organisieren und überregional kooperieren.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Eine Netzwerkstelle zur Nachwuchsgewin-nung und Imagepflege für die Landwirtschaft wird bis 2024 aufgebaut.	Netzwerkstelle zur Nach-wuchsgewinnung und Imagepflege für die Land-wirtschaft	1	2024
Fünf Projekte zur Nachwuchsgewinnung für die Grünen Berufe werden bis 2027 durchgeführt.	Projekte zur Nachwuchsgewinnung	5	2027
Eine Imagekampagne "Pro Landwirtschaft" wird bis 2027 durchgeführt.	Imagekampagne "Pro Landwirtschaft"	1	2027

Leitprojekt „Streuobst“

Die Erhaltung und Nutzung von Streuobstbeständen hat unter den aktuellen Bedingungen weiter an Bedeutung gewonnen. Insektensterben, Artenschwund und Klimaerwärmung – kleinräumig bilden Streuobstbestände eine Möglichkeit der Intervention. Da die extensive und in der Region verteilte Bewirtschaftung von Streuobstwiesen in privater Hand oder im Nebenerwerb liegt, müssen sehr viele Bürgerinnen und Bürger dafür Sorge tragen, dass die Bestände erhalten und ggf. entwickelt werden können. In der vergangenen Förderperiode wurden Facetten des Themas Streuobst sehr erfolgreich im Rahmen von Kooperationsprojekten mit den Nachbarregionen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Holzland bearbeitet. An diesen Prozess soll angeknüpft werden. Sowohl die Beratung zur Erhaltung und Nutzung von Streuobstbeständen als auch die Umweltbildung sollen mit weiteren Kooperationspartnern in der Breite organisiert werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Ein Streuobstberatungs- und Umweltbil-dungspool wird bis 2027 geschaffen.	Streuobstberatung- und Umweltbildungspool	1	2027

5.6 Handlungsfeld „Tourismus“

Der Tourismus in der Region Saale-Orla hat auf der einen Seite eine reichhaltige Grundlage und große Potenziale. Auf der anderen Seite stehen als kleinteilige und stark differenzierte Tourismusregion Hemmnisse und Probleme. Aufgrund der vielfältigen touristischen Angebote, stehen die qualitative Aufwertung und Modernisierung und damit die Stärkung der vorhandenen Strukturen im Vordergrund. Es bedarf daher eines integrierten Lösungsansatzes, der das Thema in seiner Komplexität und vernetzend betrachtet und der, wenn möglich, auf einer konzeptionellen Grundlage beruht. Das Handeln soll sich dabei an überregionalen Strategien wie der Thüringer Tourismusstrategie 2025 und dem Tourismuskonzept Thüringer Wald orientieren.

Im Rahmen von LEADER liegt der Fokus auf der Bildung dauerhafter Akteursnetzwerke, der Unterstüt-zung von Anbietern bei der Qualifizierung und Vernetzung ihrer Angebote, der Verbesserung von Kommunikation und Information nach innen und außen sowie einer abgestimmten Zusammenarbeit mit den touristischen Strukturen. Die Digitalisierung bietet in diesem Zusammenhang umfassende Möglichkeiten und soll weiter vorangetrieben werden. Weitere wichtige Rollen spielen in diesem Zusammenhang auch die Themen Mobilität, Barrierefreiheit/-armut sowie die Fachkräftesicherung und -professionalisierung. Zudem sollen im Rahmen dieses Handlungsfeldes den Handlungserfordernissen in der Gastronomie sowie der Versorgung vor Ort Rechnung getragen werden.

Das Handlungsfeld „Tourismus“ wurde aus folgenden Gründen identifiziert:

- Die Region war zu DDR-Zeiten eine wichtige Tourismusdestination, hat danach jedoch eine Vielzahl von Besuchern eingebüßt und erholt sich nur langsam. Die Angebotsstruktur ist veraltet.
- Der Tourismus birgt attraktive Arbeitsplätze im ländlichen Raum.
- Der aktuell stattfindende Generationswechsel ermöglicht gerade jetzt, nachhaltige Impulse für eine touristische Wertschöpfung zu setzen.
- Der Tourismussektor hat mit einem verhältnismäßig geringen Verdienst und mit Saisonarbeit zu kämpfen.
- Der Digitalisierungsgrad ist in der Region vergleichsweise gering. Das Potenzial wird nicht ausgeschöpft.
- Der Rückgang gastronomischer Angebote hat nicht nur direkte Auswirkungen auf die touristische Attraktivität sondern auch auf die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Leitprojekt „Tourismus digital“

Abgeleitet aus der Thüringer Tourismusstrategie 2025 setzt die Saale-Orla-Region den strategischen Schwerpunkt Digitalisierung. Handlungsbedarfe werden auf allen Ebenen, sowohl bei den Betrieben als auch den Tourismusstrukturen, gesehen. Der Fokus der Digitalisierung wird auf den Bereichen Ausstattung, Online-Vermarktung und Kommunikation, digitale Anwendungen sowie Digitalkompetenz gesetzt. So soll die digitale Ausstattung der Betriebe und der Touristinformationen ausgebaut werden. Touristische Anbieter sollen zudem bei der online Vermarktung unterstützt werden. Auf der Grundlage des Saale-Orla-Erlebnissommers soll eine ganzjährig betriebene Veranstaltungsdatenbank aufgebaut werden. Durch die parallele Nutzung von Thücat und die Anpassung touristischer Internetseiten kann so das Online-Potenzial deutlich stärker ausgeschöpft werden. Flankierend sollen die touristischen Anbieter in ihrer digitalen Kompetenz geschult werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2027 werden drei digitale Infostelen errichtet.	touristische digitale Infostelen	3	2027
Bis 2027 werden 20 touristische Anbieter bei der Digitalisierung unterstützt.	Digitalisierungsprojekte von touristischen Anbietern	20	2027

Leitprojekt „Erlebnisangebote“

Im Rahmen dieses Leitprojektes sollen touristische Akteure vernetzt und bei der Entwicklung touristischer Qualitätsprodukte unterstützt werden. Die Entwicklung der Angebote soll sich an den Vorgaben der Thüringer Tourismusstrategie 2025 sowie der Tourismuskonzeption Thüringer Wald orientieren und die Potenziale rund um das Thüringer Meer, in der Orlasenke, dem Land der Tausend Teiche, am Rennsteig und am Grünen Band berücksichtigen. Wenn möglich soll durch eine Bündelung der Aktivitäten und durch eine gezielte Lenkung der Besucherinnen und Besucher die Wirkung der einzelnen Produkte gestärkt werden. Auf Anbieterseite soll durch das Leitprojekt die Wertschöpfung gesteigert werden. Zudem sollen die vorhandenen Wander- und Radwege als wichtige Säulen der touristischen Infrastruktur aufgewertet und qualifiziert werden.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Fünf touristische Angebote werden bis 2027 entwickelt oder qualifiziert.	touristische Angebote	5	2027
Bis 2027 werden fünf Wander- und Radwege aufgewertet.	aufgewertete Wander- und Radwege	5	2027

Leitprojekt „Authentische und attraktive Übernachtungsangebote“

Im Rahmen des Leitprojektes soll die Qualität der Übernachtungsangebote verbessert werden. Zum einen durch die Schaffung weiterer regionaltypischer Übernachtungskapazitäten. Die Betriebe mit neu geschaffenen Bettenkapazitäten zeichnen sich durch nachgewiesene Servicequalität aus, wirken in regionalen Strukturen mit und vermitteln Touristen die Region durch regionale Produkte und regionale touristische Angebote. Sie erfüllen abgestimmte Kriterien und haben ihr Angebot barrierefrei bzw. barrierearm optimiert. Zum anderen sollen bestehende Betriebe bei der Modernisierung, regionaltypischen Profilierung und Qualifizierung ihrer Übernachtungsangebote unterstützt werden. Förder Voraussetzung für die Maßnahmen ist, dass die geförderten Angebote zukünftig über ein Buchungsportal online buchbar sind.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Sieben Übernachtungsanbieter haben bis 2027 ihr Übernachtungsangebot qualitativ aufgewertet.	qualitativ aufgewertete Übernachtungsangebote	7	2027
Bis 2027 werden 25 neue Betten geschaffen.	neu geschaffene Betten	25	2027

Leitprojekt „Gastronomie und Versorgung“

Das Leitprojekt hat die Stärkung der in der Saale-Orla-Region vorhandenen, gastronomischen Einrichtungen sowie die Versorgung der ländlichen Bevölkerung zum Ziel. Restaurants, Gaststätten und touristisch bedeutsame sonstige Gastronomie sollen bei der Modernisierung und Erweiterung ihrer Einrichtungen unterstützt werden. Dies umfasst sowohl Investitionen in die Ausstattung als auch Beratungsleistungen. Auch Neugründungen sollen gefördert und begleitet werden. Dem Fachkräftemangel soll durch gemeinsame Kampagnen begegnet werden. Zudem sollen die Verwendung regionaler und gesunder Produkte in der Gastronomie gestärkt und die Angebotsqualität verbessert werden.

Neben der Gastronomie soll die Versorgung der Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs verbessert werden, indem Initiativen unterstützt werden, die in ihren Dörfern einen Ansatz entwickeln wollen oder entwickelt haben.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Drei gastronomische Einrichtungen haben bis 2027 ihre Räumlichkeiten und Ausstattung modernisiert oder erweitert.	modernisierte oder erweiterte gastronomische Einrichtungen	3	2027
Drei Versorgungsinitiativen werden bis 2027 in der Region unterstützt.	Versorgungsinitiativen	3	2027

5.7 Möglichkeiten zu Kooperation und Vernetzung

Im Rahmen der Erstellung der RES Saale-Orla werden folgende Kooperationsprojekte angestrebt:

- Beratung und Umweltbildung Streuobst
- E-Bike Ladenetz
- Imagebildung, Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung für die Landwirtschaft / Grüne Berufe
- Mikrologistik
- Internationales Jugendprojekt

Kooperation Beratung und Umweltbildung Streuobst:

Durch Kooperationsprojekte der LEADER-Regionen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland und Saale-Orla wurde das Streuobstnetzwerk Ostthüringen gegründet. Die Initiative wird in der Zwischenzeit durch rund 280 Beteiligte getragen und ist unter www.streuobst-thueringen.de zu erreichen. Nach einer

mündlichen Abfrage bekundeten weitere Thüringer Regionen Interesse daran, aufbauend auf die Erfahrungen, die Themen Streuobstberatung (Baumschnitt, Pomologie, Pflanzung, Fördermittelberatung) und Streuobstbildung als Umweltbildungsthema im Rahmen von Kooperationsprojekten zu verankern.

An der Kooperation interessierte Regionen sind derzeit: Altenburger Land, Greiz, Unstrut-Hainich, Wartburgkreis, Hildburghausen, Saale-Orla, Saale-Holzland, Saalfeld-Rudolstadt, Sömmerda-Erfurt, Gotha-Ilmkreis, Eichsfeld

Kooperation E-Bike Ladenetz

Im Jahr 2020 wurde gemeinsam mit der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt das Kooperationsprojekt „E-Bike-Ladenetz“ gestartet. Ziel des Projektes ist der Ausbau eines Netzes an Ladestation für Elektrofahrräder in beiden LEADER-Regionen durch verschiedene Träger. In einem ersten Schritt wurde durch den Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland e. V. ein E-Bike-Ladenetz mit 99 Ladestationen an 35 Orten aufgebaut. In den kommenden Jahren sollen weitere Ladesäulen durch Partner und somit ein dichtes Netz geschaffen werden.

Kooperationspartner ist die LEADER-Region Saalfeld-Rudolstadt

Kooperation Imagebildung, Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung für die Landwirtschaft / Grüne Berufe

Landwirtschaftsbetriebe und Grüne Berufe sind, wie andere Branchen auch, stark vom Fachkräftemangel betroffen. Erhebliche Probleme bestehen bei der mangelnden Verfügbarkeit von Fachkräften und Auszubildenden, der steigenden Konkurrenz im Fachkräftesektor und der oftmals geringeren Entlohnung gegenüber anderen Wirtschaftsunternehmen. Es gilt sich in dieser Konkurrenzsituation stark aufzustellen. Mit einer deutlichen Verbesserung der Sichtbarkeit von regionalen Landwirtschaftsbetrieben, mit Authentizität und Transparenz, soll eine progressive Imagebildung erreicht werden. Um Schülerinnen und Schülern eine Vorstellung von Landwirtschaftsbetrieben in der Region zu geben, sollen sich regionale Landwirtschaftsbetriebe in den Fassetten ihrer möglichen Tätigkeitsbereiche vorstellen. Veranstaltungsformate zum Kennenlernen der verschiedenen Landwirtschaftsbetriebe wurden empfohlen. Netzwerkstellen sollen die Prozesse organisieren.

An der Kooperation interessierte Regionen sind derzeit: Altenburger Land, Greiz, Unstrut-Hainich, Wartburgkreis, Hildburghausen, Saale-Orla, Saale-Holzland, Saalfeld-Rudolstadt, Sömmerda-Erfurt, Gotha-Ilmkreis, Eichsfeld
An der Kooperation interessierte Regionen sind derzeit: Altenburger Land, Greiz, Unstrut-Hainich, Wartburgkreis, Hildburghausen, Saale-Orla, Saale-Holzland, Saalfeld-Rudolstadt, Sömmerda-Erfurt, Gotha-Ilmkreis, Eichsfeld

Kooperation Mikrologistik

Regionale Wertschöpfungsketten zu schließen heißt die Logistik von regionalen Produkten und Erzeugnissen in geringen Mengen und von Betrieb zu Betrieb (B2B) kostengünstig und zuverlässig zu lösen. Dazu ist eine digitale Plattform nötig, die thüringenweit und zentral zur Verfügung steht. Es ist eher nicht sinnvoll, dass diese Leistung Gegenstand von bilateralen Kooperationsprojekten wird. Anschließend sollte sich, unterstützt durch LEADER-Kooperationsprojekte, eine Modellphase anschließen, die die Funktionalität unter Praxisbedingungen unter Beweis stellt und ggf. Anpassungen ermöglicht.

An der Kooperation interessierte Regionen sind derzeit: Greizer Land, Saale-Orla, Saale-Holzland, Kyffhäuser

Kooperation internationaler Jugendaustausch

Gemeinsam mit dem Jugendparlament wurde die Idee entwickelt, den Austausch mit einer anderen europäischen LEADER-Region zu suchen. Neben der Sensibilisierung der Jugendlichen für Europa, LEADER und die Saale-Orla-Region, soll die Jugendbeteiligung im ländlichen Raum Kernthema sein.

Ein Kooperationspartner wurde noch nicht identifiziert.

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Die LEADER-Aktionsgruppe setzt bis 2027 2 Kooperationsprojekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten um.	Anzahl Kooperationsprojekte	2	2027

5.8 Integrierter und sektorübergreifender Ansatzes der Entwicklungsstrategie

Durch das Zusammenwirken aller Einzelaktivitäten sollen ein Mehrwert und die effektive Nutzung der vorhandenen Mittel erreicht werden. Im Rahmen der Erarbeitung der RES für die Saale-Orla-Region wurden daher alle relevanten Themenfelder berücksichtigt. Auf der Grundlage der ermittelten Entwicklungspotenziale und Handlungsbedarfe wurden die regionalen Themen auf einen integrierten Strategieansatz verdichtet, der sich mit den dringlichsten Fragen der Region befasst und die sektorübergreifende Struktur der LEADER-Aktionsgruppe nutzt. Dabei wurden die Handlungsfelder und insbesondere die Leitprojekte so gewählt, dass sie in einem engen Bezug zueinander stehen und sich möglichst direkt und indirekt gegenseitig befördern und das Fokusthema „Bürger in Aktion“ verstärken.

So bedeutet „Lebensqualität“ für den einzelnen Bürger spürbare Attraktivität. Wer gut ausgebildet und im umfassenden Sinn beweglich ist, kann im deutschen und im europäischen Raum die für ihn attraktiven Räume finden und sich dort einrichten. Im Wettbewerb der Regionen ist es erklärtes Ziel, die Saale-Orla-Region zu einem für Bürgerinnen und Bürger attraktiven Raum zu entwickeln. Damit hat die Lebensqualität der Saale-Orla-Region als weicher Standortfaktor einen direkten Einfluss auf die Anziehungskraft der Saale-Orla-Region auf Fachkräfte und Touristen. Ein dichtes Netz von Tourismus- und Kulturangeboten schafft in der Regel nicht nur einen Mehrwert für den Besucher, sondern auch für den Einheimischen. Eine Regionale Identität, wie sie in den Handlungsfeldern „Lebensqualität“ und „Kultur“ gefördert wird, trägt zur Authentizität im Tourismus bei und bietet dort Ansatzpunkte für die Angebotsentwicklung.

Regionale Kommunikation ist der Schlüssel für abgestimmtes, gerichtetes und gemeinsames Handeln. Um dies auch strukturell zu gewährleisten wurde das Handlungsfeld Kultur verankert. Als eines der größten Hemmnisse für eine gelingende Regionale Entwicklung wurden die Kommunikationsbarrieren zwischen den Teilregionen identifiziert. Um eine Wahrnehmung für die Lebenswelt in der jeweils anderen Teilregion zu bekommen sollen z.B. soziokulturelle Projekte angeboten und in den Teilregionen verzahnt werden. In der teilträumlichen Umsetzung heißt das im Handlungsfeld Lebensqualität z.B. "Lebendige Dörfer", im Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung "Regionalmarkt" und im Handlungsfeld Tourismus "Erlebnisangebote". Die Wirkung und das Interesse entfaltet sich dabei sowohl nach innen, in Richtung der Bewohner und Entscheidungsträger, aber auch nach außen, u.a. in Richtung der Zuwanderer, der Unternehmensansiedlungen, der Aufmerksamkeit von Forschungseinrichtungen, der Politik und nicht zuletzt der Besucher. Durch eine programmierte und valide Evaluierung können die laufenden Entwicklungsprozesse bewertet und die Interventionen entsprechend angepasst werden.

Wie effizient die gegenseitige Beförderung auf Ebene der Leitprojekte funktioniert sei hier beispielhaft ausgeführt: „Saale-Orla für die Jugend“ greift in „Gesunde Umwelt“, in „Nachhaltige Mobilität“ genauso wie z.B. in „Regional produzieren, verarbeiten und vermarkten“, in „Streuobst“, in „Nachwuchsgewinnung & Image“ in der Landwirtschaft und in Grünen Berufen. „Regionale Kulturprojekte“ sind für „Lebendige Dörfer & Städte“, für „Erlebnisangebote“ im Bereich Tourismus, für „Gastronomie und Versorgung“, für „Authentische & attraktive Übernachtungsangebote“ und für Jugendliche in Saale-Orla wichtig. „Streuobst“ gehört auch zu „Gesunde Umwelt“, zu „Gastronomie und Versorgung“ und zu „Kulturort“.

Gelingt es die Umsetzung der RES mit Bürgerinnen und Bürgern lebensnah zu gestalten wird das große Ganze mehr als die Summe der einzelnen Projekte sein.

5.9 Nutzung anderer Finanzierungsquelle und Fördermaßnahmen

Für die Umsetzung der Leitprojekte sollen zusätzlich Drittmittel aus anderen EU-Fonds akquiriert werden. Aufgrund derzeit noch fehlender Richtlinien zur Umsetzung der Operationellen Programme sowie nicht ausreichender Kenntnis einzelner Projektdetails potenzieller Antragsteller, können derzeit keine eindeutigen Aussagen zur Nutzung von Drittmitteln getätigt werden. Im Rahmen des EFRE-Fonds hat die Saale-Orla-Region als einzige Thüringer Region die Möglichkeit INTERREG-Mittel der Europa-region Euregio Egrensis (Tschechien, Bayern, Sachsen, Thüringen) zu nutzen, zu deren Gebietskulisse der Saale-Orla-Kreis gehört. Darüber hinaus sollen Mittel von Bund und Land sowie Stiftungsmittel akquiriert werden. Wie in der Vergangenheit ist der Verein zudem bestrebt durch die Teilnahme an Wettbewerben zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Der Drittmittelbedarf wird derzeit auf ca. 1,5 Mio. € geschätzt.

Eine Beispielauswahl von Möglichkeiten zur Drittmittelverwendung gibt folgende Übersicht:

Projekte	Potenzielle Drittmittel
Lebendige Dörfer und Städte	Regionalbudget im Rahmen der Richtlinie ILE/REVIT des TMIL
Kulturvernetzungsstelle, Kulturprojekt und Kulturorte	Richtlinie „Kunst und Kultur“ der Thüringer Staatskanzlei, Fonds Soziokultur, Kulturstiftung Thüringen, Kulturstiftung des Bundes
Touristische Angebote	EFRE, TMWWDG

5.10 Übereinstimmung mit den übergreifenden Zielen des GAP-Strategieplanes und des ELER

Die übergreifenden Ziele des GAP-Strategieplanes und des ELER wurden auf allen Programmierungsebenen berücksichtigt. So greifen die strategischen Entwicklungsziele die übergeordneten Ziele auf und konkretisieren sie vor dem Hintergrund regionaler Entwicklungsbedarfe und -potenziale.

Ziele gemäß Interventionsbeschreibung für die LEADER-Maßnahmen gemäß GAP-Strategieplan	Beitrag der RES Saale-Orla
Schaffung von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen und Bewältigung des demografischen Wandels (Abwanderung, Alterung) auch durch Entwicklung innovativer Lösungen	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld „Lebensqualität“: alle Leitprojekte - Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung“: insb. die Leitprojekt „Regionale produzieren, verarbeiten und vermarkten“ sowie „Nachwuchsgewinnung und Image“
Stärkung wettbewerbsfähiger kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung“: alle Leitprojekte - Handlungsfeld Tourismus: alle Leitprojekte
Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld „Regionale Wertschöpfung“: alle Leitprojekte - Handlungsfeld Tourismus: alle Leitprojekte
Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durch angemessene lokale Infrastrukturen und Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld Lebensqualität“: alle Leitprojekte - Leitprojekte „Regionale produzieren, verarbeiten und vermarkten“ sowie „Gastronomie und Versorgung“
Stärkung der Selbstorganisation bei der Förderung der lokalen Entwicklung der Regionen (Bottom-up-Ansatz)	<ul style="list-style-type: none"> - Fokusthema und Querschnittsaufgabe - Erklärtes Ziel u. a. in den Handlungsfeldern „Lebensqualität“ und „Kultur“

Ziele gemäß Interventionsbeschreibung für die LEADER-Maßnahmen gemäß GAP-Strategieplan	Beitrag der RES Saale-Orla
Stärkung der Identität und Erhalt des kulturellen und natürlichen Erbes sowie Entwicklung von Dorf- und Ortskernen	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld „Kultur“: alle Leitprojekte - Handlungsfeld „Lebensqualität“: Leitprojekt „Lebendige Dörfer und Städte“
Unterstützung des Ehrenamts und bürgerschaftlichen Engagements	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld „Lebensqualität“, insb. Leitprojekt „Lebendige Dörfer und Städte“ - Handlungsfeld „Kultur“, insb. Leitprojekte „Kulturvernetzung“ und „Kulturorte“
Gleichstellung aller Geschlechter und sozialen Gruppen	- ist eine Querschnittsaufgabe, der u. a. durch die Zusammensetzung von Vorstand und Fachbeirat Rechnung getragen wird.
Steigerung der Kooperations-, Service- und Innovationskultur im Tourismus und qualitative Verbesserung der touristischen Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Handlungsfeld Tourismus: alle Leitprojekte - Handlungsfeld Kultur: Leitprojekt Kulturvernetzung (→Veranstaltungsdatenbank)
Stärkung von Beschäftigung, Wachstum, Stoffkreisläufen und lokaler Entwicklung in ländlichen Gebieten durch Bioökonomie	- Leitprojekte „Innovative Betriebe“ sowie „Nachwuchsgewinnung und Image“

Wichtige Argumente, die insbesondere durch die Strategischen Entwicklungsziele zum Tragen kommen, sind Klimaschutz und Nachhaltigkeit, der Ausbau von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz.

6 Organisationsstruktur

6.1 LEADER-Aktionsgruppe

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla wurde am 8. Februar 2007 als Verein gegründet und hat 71 Mitglieder (Stand: Oktober 2022). Im Zuge der Erstellung der neuen Entwicklungsstrategie wurde 2022 die Satzung überarbeitet und durch die Mitgliederversammlung in der Sitzung am 19. Oktober 2022 beschlossen. Mit der Änderung strebt der Verein die Anpassung der Satzung an die neue Ausrichtung der Regionalen Entwicklungsstrategie sowie Anerkennung der Gemeinnützigkeit an. Zudem verfolgt er zukünftig folgende Ziele:

1. die Förderung der Heimatpflege, Heimatkunde und der Ortsverschönerung
2. die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder, des Umweltschutzes, einschließlich des Klimaschutzes
3. die allgemeine Förderung des demokratischen Staatswesens
4. die Förderung von Kunst und Kultur

Der Verein LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla war seit 2007 Träger des LEADER-Prozesses.

Der Verein verfügt über eine Mitgliederversammlung, einen Vorstand, der gleichzeitig das Entscheidungsgremium ist, und einen Fachbeirat. Arbeitsabläufe, Aufgaben, Strukturen und Zuständigkeiten sind in der Vereinssatzung sowie einer Geschäftsordnung geregelt (siehe Anlage 2). Die Strukturen und Abläufe haben sich in der vergangenen Förderperiode etabliert und sollen fortgeführt werden.



Struktur der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Vereins LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla gibt den strategischen Rahmen vor. Sie beschließt die Regionale Entwicklungsstrategie und wählt die Vorstandsmitglieder. Sie kommt jährlich mindestens einmal zusammen und setzt sich derzeit zu 1/3 aus kommunalen Mitgliedern und 2/3 Private und Zivilgesellschaft zusammen. Dieses Verhältnis hat sich seit 2020 komplett gedreht und soll durch die Gewinnung weiterer privater Mitglieder fortgeführt werden.

Vorstand

Der Vorstand ist das Entscheidungsgremium für die Entwicklung der Region. Er setzt sich derzeit aus zehn Vertretern der Sektoren privat und Zivilgesellschaft zusammen und repräsentiert in seiner Zusammensetzung alle Sektoren und Handlungsfelder in umfassendem Maße. Alle drei Jahre wird er durch die Mitgliederversammlung gewählt. Seine Zusammenarbeit ist durch eine Geschäftsordnung geregelt und ist für alle offen und transparent (siehe Anlage 2). Alle Veranstaltungen werden im Vorfeld öffentlich bekannt gegeben und sind für Vereinsmitglieder öffentlich. Die Beschlüsse des Entscheidungsgremiums werden auf der Internetseite www.leader-sok.de dokumentiert.

Der Vorstand entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit aller Vorstandsmitglieder über anstehende Beschlüsse. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder zur Vorstandssitzung anwesend ist. Vorstandsmitglieder aber auch Vertreter von Fachbeirat und Regionalmanagement sowie weitere anwesende Personen werden von Vorstandsentscheidungen ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt sind. In diesem Fall sind die betroffenen Personen verpflichtet dies dem Vorsitzenden

anzuzeigen. Sie müssen für die Zeit der Diskussion um die Entscheidung sowie das Votum den Raum verlassen.

Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums verfügen in ihren Fachgebieten über umfassenden Kompetenzen. Vor dem Hintergrund der „Lernenden Region Saale-Orla“ will sich der Vorstand, u.a. durch Teilnahme an Infoveranstaltungen zu Themen wie LEADER, EU oder weiteren Fachgebieten, regelmäßig fortbilden.

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla legt großen Wert auf Vernetzung innerhalb der Region und über Regionsgrenzen hinweg. Sie erklärt ihre Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung an der Thüringer Vernetzungsstelle sowie nationalen und europäischen Netzwerken. Zudem soll die aus der vergangenen Förderperiode vorhandene enge Vernetzung mit den Nachbarregionen weiter intensiviert werden. Angestrebt wird gleichfalls der Aufbau einer Kooperation mit einer europäischen LEADER-Aktionsgruppe außerhalb von Deutschland.

Im Vorstand sind folgende Interessengruppen vertreten:

Interessengruppe/ Handlungsfeld	Mitglied
Kommunen	Thomas Franke (Bürgermeister Remptendorf) Thomas Fügmann (Landrat Saale-Orla-Kreis)
Lebensqualität / Soziales / Naturschutz	Anne Boelter (Pastorin Saalburg-Ebersdorf) Lothar Detko Thomas Franke (Naturparkverein und Bürgermeister Remptendorf) Thomas Fügmann (Landrat Saale-Orla-Kreis) Antje Jäschner (Diakoniestiftung Weimar-Bad Lobenstein gGmbH) Hanelore Wirth Roswitha Leber (Landschaftspflegeverband Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale)
Kultur	Lothar Detko (Mitglied Steuerungsgruppe Kultur) Alexe von Wurmb (Veranstalterin) Anne Boelter (Familienmusical) Brigitte Nürnberger (Bauerntheater Knau)
Regionale Wertschöpfung (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wirtschaft)	Dirk Heinrich (Vorsitzender Kreissparkasse) Dr. Britta Ender (Kreisbauernverband) Brigitte Nürnberger (Agrofarm Knau eG) Alexe von Wurmb (Gutshof Lausnitz) Helmut Schmidt (ehemals Vorsitzender Kreissparkasse) Antje Jäschner (Diakoniestiftung Weimar-Bad Lobenstein gGmbH)
Tourismus	Thomas Fügmann (Vorsitzender Tourismusverbund Rennsteig- Saaleland e. V.) Brigitte Nürnberger (Agrofarm Knau eG - Ferienwohnungen) Alexe von Wurmb (Gutshof Lausnitz) Antje Jäschner (Ferienwohnung Lückenmühle)

Eine Mitgliederliste des Entscheidungsgremiums entsprechend Anlage 1 des Leitfadens befindet sich in der Anlage 2.

Die Geschlechtergerechtigkeit wird bei der Besetzung des Vorstands berücksichtigt. Derzeit setzt er sich aus sieben Frauen und fünf Männern zusammen.

Fachbeirat

Der Fachbeirat berät den Vorstand bei seinen Entscheidungen. In der Regel tagen beide Gremien gemeinsam. Die Mitglieder des Fachbeirats sind bei Abstimmungen nicht stimmberechtigt.

- Frank Bachmann, Ferienhaus Alte Försterei Knau und Vorsitzender Landesarbeitsgemeinschaft Ferien auf dem Lande Thüringen e. V.
- Petra Herzog, Kultur- und Heimatstiftung
- Dr. Manfred Klöppel/Christine Kober, Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge / Obere Saale
- Andreas Martz, GFAW Gera
- Susanne Rochler, Sägewerk Lückenmühle GmbH
- Marcel Wolfram
- Reinhard Wycisk / Matthias Seel, Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum

Je nach Themen und Projekte wird der Fachbeirat durch weitere Fachmitglieder ergänzt.

Regionale Netzwerke und Projektgruppen

Die wesentliche Projektarbeit wird in Netzwerken und Projektgruppen stattfinden. Die erfolgreiche Arbeit in Strukturen aus der vergangenen Förderphase, wie dem Netzwerk Streuobst Ostthüringen oder dem Kulturstammtisch sollen fortgesetzt werden. Weitere Netzwerke und Projektgruppen, wie z. B. ein Arbeitskreis mit dem Jugendparlament, sollen in konkreten inhaltlichen Zusammenhängen aufgebaut werden.

Mitwirkung in überregionalen Netzwerken und Projektgruppen

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla hat und wird sich weiter in verschiedenen Netzwerken und Arbeitsgruppen engagieren. Geplant sind:

- die aktive Mitwirkung an der Arbeit der Thüringer Vernetzungsstelle und regelmäßige Teilnahme an Vernetzungstreffen der LEADER-Aktionsgruppen
- Teilnahme an Veranstaltungen und Treffen des TLLLR und TMIL
- Mitwirkung im Sprecherrat der Vorsitzenden und LEADER-Managements der LEADER-Aktionsgruppen, insofern die Vertreter der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla hierfür wiedergewählt werden.
- Mitgliedschaft und Mitwirkung in der BAGLAG

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen e.V. (BAGLAG). Sie ermöglicht, dass die LEADER-Aktionsgruppen in den Diskussionsprozessen zum ländlichen Raum auf Bundes- und EU-Ebene mit einer starken Stimme vertreten sind, um den Positionen und Belangen der Menschen vor Ort Gehör zu verschaffen. Dafür bringt sie sich stellvertretend in die für die Regionalentwicklung wichtigen Diskussionsprozesse ein und vertritt die Interessen ländlicher Räume und ihrer Bewohner. Darüber hinaus wird die BAG LAG als Plattform zum Austausch und für Unterstützung genutzt.

- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen der Deutschen LEADER-Vernetzungsstelle, sowohl an Fachveranstaltungen als auch am Bundesvernetzungstreffen

Öffentlichkeitsarbeit

In der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla wird, wie auch schon in der vorangegangenen Förderperiode, die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle spielen. Hierzu wird die LEADER-Aktionsgruppe die bereits etablierten Instrumente und Partnerschaften der vorangegangenen Förderperiode fortsetzen und mit zusätzlichen Instrumenten ergänzen. Verantwortlich für Organisation und Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit ist das Regionalmanagement, wobei es sich ggf. kompetenter Partner aus der Region bedienen kann. Grundlage für den Wiedererkennungswert ist das bestehende Corporate Design.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit sollen insbesondere die Bevölkerung und Partner der Saale-Orla-Region erreicht und für den Prozess sensibilisiert werden. Dabei geht es darum durch einen guten Medienmix eine möglichst breite und nachhaltige Wirkung der einzelnen PR-Maßnahmen zu erzielen. Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla nutzt daher mehrere PR-Instrumente, um die Öffentlichkeit über den Prozess und Projekte zu informieren. Projektaufrufe sollen frühzeitig über die verschiedenen Medien veröffentlicht werden.

Die LEADER-Aktionsgruppe verpflichtet sich, ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Die geplanten Aktivitäten und konkreten Meilensteine werden im Folgenden beschrieben.

Eigene Medien

Medium	Pflege/ Veröffentlichungen
Internetseiten – www.leader-sok.de – www.saale-orla-marktplatz.de – www.streuobst-thueringen.de	regelmäßig
digitales Mitteilungsblatt	3 – 6 mal pro Jahr
Flyer, zur Vorstellung von Verein und RES	1 – 2
Flyer und Broschüren zur Vorstellung von Projekten und Ergebnissen	nach Bedarf

Externe Medien

Mit regionalen Medien sollen die engen Partnerschaften fortgesetzt und ausgebaut werden. Die Ostthüringer Zeitung hat sich zu einem guten und kompetenten Partner der LEADER-Aktionsgruppe entwickelt, der auch den Prozess eng begleitet. Weitere wichtige Partner sind der Landkreis und die Kommunen, die über ihre Amtsblätter alle ihre Haushalte erreichen. Darüber hinaus sollen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit weitere regionale und überregionale Medien, u. a. das Radio angesprochen werden.

Eine weitere Säule der Öffentlichkeitsarbeit ist die Teilnahme an regionalen bzw. überregionalen Messen und Veranstaltungen. Auch in der vergangenen Förderperiode hat sich die LEADER-Aktionsgruppe an regionalen Veranstaltungen wie der Saale-Orla-Schau beteiligt.

Da die Region beabsichtigt, Jugendliche stärker in den LEADER-Prozess einzubinden, sind für diese Zielgruppe spezifische Ansprachen zu wählen. Diese können von den zuvor beschriebenen Medien und Instrumenten abweichen und sollen projektbezogen entwickelt werden.

Der Verein LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla verpflichtet sich ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit zu erstellen und jährlich fortzuschreiben.

Beteiligungsprozess

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla hat sich in den vergangenen Jahren zu einem belastbaren Motor für regionale Kommunikation entwickelt. Diese Arbeit soll fortgesetzt und in ausgewählten Bereichen intensiviert werden.

a) Zielgruppen: Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Vereine und Verbände

Die LEADER-Aktionsgruppe setzt mit ihrem Fokusthema „Bürger in Aktion“ den Schwerpunkt auf Bürgerinnen und Bürger. Sie bilden mittlerweile die Mehrheit in der LEADER-Aktionsgruppe und gestalten gemeinsam die Zukunft der Region. Diese Entwicklung baut einerseits auf einem wachsenden Verständnis zivilgesellschaftlicher Gruppen auf und auf der anderen Seite auf einem Rückzug der Kommunen, einschließlich Rückgang der Fördermittelnachfrage aufgrund fehlender Finanzmittel.

Künftig will die LEADER-Aktionsgruppe die Position und Eigenverantwortung von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen, Vereinen sowie Verbänden weiter stärken. Die Region soll in erster Linie aus ihrer Sicht gedacht und entwickelt werden. Bürgermeister und Gemeindevertreter bekommen vor allem die Rolle von Moderatoren, die mit verschiedenen Gruppen und in komplexen Zusammenhängen für ihre Gemeinde wirken. Erklärtes Ziel ist es zudem, besonders Jugendliche und unternehmerische Menschen für regionale Prozesse zu gewinnen.

b) Formate und Methoden

Die angewandten Formate und Methoden sollen auf die Zielgruppen und komplexe Projektzusammenhänge zugeschnitten sein. Unter anderem sind hier zu nennen:

- regelmäßige thematische Arbeits- und Projektgruppe
- Workshops und Kleingruppenarbeit
- jährliche Regionalforen und/oder Informationsveranstaltungen
- gemeinsame Fortbildungen und Projektbereisungen
- Jugendforen und Schülerprojektwerkstätten
- Konferenzen und Seminare
- Wettbewerbe unter Nutzung der Sonnenschirm-Projekt-Förderung

Eine besondere Rolle wird künftig die bürgerbeteiligte Öffentlichkeitsarbeit spielen. Mit Rücksicht auf berufstätige Bürgerinnen und Bürger werden öffentliche Veranstaltungen in den Nachmittags- und Abendstunden angeboten. Veranstaltungsorte werden je nach Thema und in der Region ausgewogen verteilt angeboten.

Für die Moderation von Gruppenprozessen ist darauf zu achten, dass das Arbeitsthema, der einzelne Teilnehmer und die Gesamtheit der Gruppe in ausgewogener Beziehung zueinander stehen. Durch Reflexionen ist der Verlauf von Gruppenprozessen zu evaluieren.

Prozess- und Strukturziele

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Bis 2027 hat sich die Zahl der Vereinsmitglieder der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla auf 80 erhöht.	Mitgliederzahl	80	2027
Über Veranstaltungen erreicht die LEADER-Aktionsgruppe jährlich 100 verschiedene Akteure.	Teilnehmerzahl	100	jährlich
Die Mitglieder des Vereins LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla bewerten den Prozess im Rahmen der Zwischen- und Abschlussevaluierungen mit der Note 2,5 und besser.	Zufriedenheitsergebnis	min. Note 2,5	2025 und 2027
Die Beteiligungsquote an Treffen von Vorstand und Fachbeirat liegt mindestens bei 60%.	Beteiligungsquote	60 %	fortlaufend
Jährlich werden 10 Beiträge auf der eigenen Internetseite veröffentlicht.	Anzahl Veröffentlichungen	10	jährlich
Es werden jährlich 5 Berichte in der Presse oder anderen öffentlichen Medien veröffentlicht.	Presseberichte	5	jährlich

6.2 Regionalmanagement

Aufgaben

Das Regionalmanagement ist für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie Saale-Orla bis 2029 verantwortlich. Das Regionalmanagement übernimmt dabei die Aufgaben einer Geschäftsstelle der LEADER-Aktionsgruppe. Während die LEADER-Aktionsgruppe Richtungen vorgibt und Entscheidungen trifft, ist das Regionalmanagement für die Organisation und Begleitung der Prozesse, die Beratung der Antragsteller, das Management eigener Projekte, die Absicherung der Kommunikation sowie das Monitoring und die Evaluierung verantwortlich. Diese Aufgaben hat das Regionalmanagement effektiv, kommunikativ, transparent und kreativ zu realisieren.

Die Aufgaben für das Regionalmanagement gliedern sich dabei wie folgt:

a) Prozessmanagement

- Betreuung und Leitung einer Geschäftsstelle der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla
- Koordination und Durchführung des Gesamtprozesses
- Mitwirkung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen einschließlich Moderation, insb. von Vorstand und Mitgliederversammlung,
- Unterstützung des Vorstandes
- Zusammenarbeit mit staatlichen Stellen und Kooperationspartnern
- Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen und Kooperationspartnern (transregionale, gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit)
- Kontaktanbahnung/-vertiefung und organisatorische Vor- und Nachbereitung, Netzwerkarbeit mit anderen Regionen
- Vertretung der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla in LEADER-Netzwerken auf regionaler und Landes-, Bundes- und EU-Ebene
- Finanzmanagement für die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla, insb. Antragstellung und Nachweisführung sowie Fundraising und Fördermittelmanagement

b) Projektmanagement für Projekte der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e.V. und Kooperationsprojekte

- Initiierung und Umsetzung von strategischen Projekten entsprechend der RES Saale-Orla
- Initiierung von Projektgruppen und Akteursnetzwerken
- Entwicklung und Umsetzungsbegleitung von Projekten
- Beratung potenzieller Projektträger, u. a. bei der Fördermittelakquise und Antragstellung
- Absicherung des korrekten Projektauswahlverfahrens für LEADER-Projekte, u. a. Prüfung von Projektanträgen, ggf. Erarbeitung von Stellungnahmen und Entscheidungsvorlagen für das Entscheidungsgremium, Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden
- Absicherung des korrekten Projektauswahlverfahrens und des Fördermittelmanagements für das ILE-Regionalbudget, u. a. Prüfung von Projektanträgen, ggf. Erarbeitung von Stellungnahmen und Entscheidungsvorlagen für das Entscheidungsgremium, Auszahlungen, Nachweisführung und Dokumentation, Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden
- Führung sowie laufende Fortschreibung der Projektliste mit Finanzierungsübersicht (beantragte, bewilligte und in Anspruch genommene Finanzmittel)
- Begleitung von Kulturvernetzungsprozessen

c) Organisation und Koordinierung von Kommunikations- und Beteiligungsprozessen

- Mitwirkung bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von regelmäßigen Aktivitäten zur Beteiligung der Akteure in der Region
- Absicherung des Informationsbedarfes von Bevölkerung, Akteuren, Partnern und Fördermittelgebern
- Einbeziehung und Kontaktpflege mit allen relevanten Akteuren, Unternehmen, Netzwerken, Institutionen, Kommunen, Behörden, Politikern der Region
- Mitwirkung im Sprecherrat der Thüringer LEADER-Aktionsgruppen

d) Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

- Initiierung, Organisation und Redaktion der Öffentlichkeitsarbeit
- Pflege der Internetpräsentation
- regelmäßige Presse-, Radio und Fernseharbeit
- redaktionelle Begleitung der Erstellung von Informationsmaterial, wie Mitteilungsblatt, Flyer oder Broschüren

e) Evaluation, Monitoring und Dokumentation

- jährliche Bewertung/Monitoring des Gesamtprozesses von 2023 bis 2029 zur Überprüfung der regionalen Entwicklung anhand qualitativer und quantitativer Erfolgskriterien
- Verfassung jährlicher Sachberichte
- Organisation und Begleitung der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla bei der Selbstevaluierung
- Erfolgskontrolle und Berichterstattung hinsichtlich der erreichten Ziele und eventuell sich zeigender Hindernisse sowie Ableitung von Fortschreibungsbedarfen
- Berichterstattung gegenüber den Behörden

Eine Leistungsbeschreibung für das Regionalmanagement befindet sich in Anlage 2.

Vor-Ort-Büro und Ausstattung

Das Regionalmanagement richtet am Sitz der Regionalen Aktionsgruppe Saale-Orla in der Gemeindeverwaltung Remptendorf eine Geschäftsstelle ein. Es hält zur Erfüllung seiner Aufgaben die erforderliche Infrastruktur, wie Bürokapazitäten, Kommunikationsstruktur, den Fuhrpark und die Fahrtkosten vor. Notwendiges Büro-Verbrauchsmaterial sowie ggf. Technik und Ausstattung werden durch die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla bereitgestellt. Ebenso werden die Kosten für Präsentationen, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung, Kooperation und Vernetzung von der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla getragen.

Kosten, Finanzierung und Laufzeit

Mit dem Regionalmanagement soll eine externe Stelle beauftragt und per Werkvertrag gebunden werden. Angestrebt werden in der Summe 1,1 Vollzeitstellen. Die Einrichtung des Regionalmanagements wird bis 2029 zugesichert entsprechend der Fördermöglichkeiten und Auflagen des TMIL. Die Finanzierung wird zugesichert (siehe Kapitel 7).

Regionalmanagementziele

Ziel	Indikator	Zielgröße	Termin
Das Regionalmanagement nimmt min. an 3 Treffen mit min. 3 Thüringer Regionen pro Jahr teil.	Anzahl Treffen	3	jährlich
Im Rahmen der Zwischen- und Abschlussequalulierungen wird die Arbeit des Regionalmanagements mit mindestens der Note 2,5 bewertet.	Zufriedenheitsergebnis	min. Note 2,5	2025 und 2027
Das Regionalmanagement nimmt jährlich an mindestens zwei Fortbildungen, Schulungen oder Fachmessen teil.	Anzahl Teilnahmen an Fortbildungen, Schulungen oder Fachmessen	2	jährlich

6.3 Projektauswahlverfahren

Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla setzt bei der Auswahl der Förderprojekte auf ein transparentes Verfahren und größtmöglich nachvollziehbare Entscheidungen. Die Auswahl der Einzelvorhaben erfolgt durch den Vorstand der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla unter Berücksichtigung der Förderrichtlinie des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) in der jeweils gültigen Fassung und aller weiteren gesetzlichen Bestimmungen.

Ablauf Projektanbahnung und -auswahl



Bei der Auswahl der Fördermaßnahmen betrachtet die LEADER-Aktionsgruppe in der Regel das Gesamtvorhaben. Der Vorstand kann in begründeten Fällen von dieser Verfahrensweise abweichen und nur die beantragte Fördermaßnahme berücksichtigen. Diese Abweichung ist jedoch zu dokumentieren und öffentlich nachvollziehbar dazulegen.

Die Gesamtpunktzahl aus dem Berechnungsverfahren bildet die Grundlage für die Ranglistenbildung zur Förderbewilligung. Der Vorstand behält sich in begründeten Ausnahmen das Recht vor, von dieser Reihenfolge abzuweichen. Diese Abweichung ist zu dokumentieren und öffentlich nachvollziehbar dazulegen.

Der Antragsteller hat die Möglichkeit auf eigene Initiative, seinen Antrag persönlich vor dem Vorstand und dem Fachbeirat vorzustellen.

Das Ergebnis der Beschlussfassung des Vorstandes wird zu jedem Projekt protokolliert und in einem Formblatt festgehalten. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Sitzungsprotokolls. Folgende Entscheidungen können vom Auswahlgremium getroffen werden:

- a) förderwürdig – daher Zusage + Festlegung der Förderhöhe
- b) zurückgestellt + evtl. Einreichung in einer der nächsten Sitzungen (mit Korrekturen /Ergänzung)
- c) nicht förderwürdig – daher abgelehnt auf Basis der Bewertungskriterien

Zeitlicher Ablauf

Die Beantragung von Fördermitteln ist im Rahmen von Projektaufufen möglich. Die LEADER-Aktionsgruppe veröffentlicht den Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen auf der Internetseite und/oder in der regionalen Presse unter Angabe von:

- Datum des Aufrufes
- Inhalte des Aufrufes
- Stichtag für die Einreichung der Anträge
- Stelle für die Einreichung der Anträge und Auskünfte zum Aufruf
- ggf. zusätzliche Projektauswahlkriterien

Die LEADER-Aktionsgruppe kann den Projektaufuf auf bestimmte Inhalte beschränken. Für einen Projektaufuf können zusätzliche Projektauswahlkriterien durch Beschluss des Vorstandes festgelegt werden. Diese werden mit dem Projektaufuf bekanntgegeben.

Informationen zum Verfahren werden auf der Internetseite www.leader-sok.de veröffentlicht. Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla wird innerhalb von 8 Wochen nach Ablauf der Antragsfrist eines Projektaufufs über die Förderwürdigkeit der Anträge entscheiden. Sollte sich der Entscheidungsprozess verzögern, werden die Antragsteller entsprechend informiert.

Interessenkonflikte

Mitglieder von Vorstand, Fachbeirat und Regionalmanagement sowie weitere anwesende Personen werden von Vorstandsentscheidungen ausgeschlossen, an denen sie persönlich beteiligt oder im Zuge der Projektentwicklung involviert sind. In diesem Fall sind die betroffenen Personen verpflichtet dies dem Versammlungsleiter anzuzeigen. Sie müssen für die Zeit der Diskussion um die Entscheidung sowie das Votum den Raum verlassen.

Transparenz und Nicht-Diskriminierung

Die LEADER-Aktionsgruppe legt großen Wert auf eine maximale Transparenz des Projektauswahlverfahrens. Die Regeln für das Projektauswahlverfahren, der Projektbewertungsbogen sowie die Dokumentation der Projektauswahlentscheidung einschließlich der Gesamtpunktzahl werden von der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla im Internet unter www.leader-sok.de veröffentlicht. Alle potenziellen Antragsteller werden im Rahmen von Beratungsgesprächen auf das Projektauswahlverfahren sowie die Auswahlkriterien hingewiesen und erhalten den Projektbewertungsbogen ergänzend zu ihren Antragsunterlagen.

Möglichkeiten für Einwendungen und zum Widerspruch gegen die Auswahlentscheidung der LEADER-Aktionsgruppe

Der Projektträger wird im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung seines Projekts schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, sein Projekt begleitet durch das Regionalmanagement zu qualifizieren. Der Projektantrag kann nach der Qualifizierung erneut dem Vorstand zur Projektbewertung vorgelegt werden.

Weiterhin wird der Projektträger auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projekts durch die LEADER-Aktionsgruppe einen Förderantrag (mit der negativen Stellungnahme) direkt bei der Bewilligungsstelle einreichen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

Auswahlkriterien und Berechnungsverfahren

Die Auswahlkriterien dienen der Entscheidungsfindung im Entscheidungsgremium und sollen im Sinne der Regionalen Entwicklungsstrategie Saale-Orla eine möglichst zielkonforme Projektauswahl unterstützen. Im Verfahren wird zwischen Mindest- und Bewertungskriterien unterschieden.

Mindestkriterien

Nur wenn diese Kriterien erfüllt sind, wird das Projekt dem Vorstand vorgelegt. Diese Kriterien werden im Vorfeld durch das Regionalmanagement überprüft und dokumentiert. Gegebenenfalls können Härtefälle im Vorstand diskutiert werden, ob sie zum weiteren Verfahren zugelassen werden.

Folgende Mindestkriterien wurden vereinbart:

- das Projekt ist passfähig zur aktuellen Regionalen Entwicklungsstrategie und lässt sich einem Leitprojekt zuordnen
- eine vergleichbare Förderung über ein alternatives Förderprogramm ist nach aktuellem Kenntnisstand für die beantragte Maßnahme ausgeschlossen
- das Projekt ist selbsttragend und wirkt nachhaltig
- das Projekt ist kosteneffizient
- ein Beteiligungsprozess sowie Austausch mit potenziellen Partnern hat stattgefunden
- Personen und Organisationen, die der rechts- oder linksextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind bzw. das Grundgesetz nicht anerkennen, erhalten keine Fördermittel

Bewertungskriterien

Anhand dieser Kriterien wird das Projekt bewertet. Jedem Kriterium liegt ein Bepunktungsspektrum zu Grunde. Die Gesamtpunktzahl bildet die Grundlage für das Votum des Vorstands und zur Einordnung der Vorhaben in einer Prioritätenliste zur Fördermittelbewilligung.

Die Bewertungskriterien bauen auf den inhaltlichen Schwerpunkten sowie den strategischen Entwicklungszielen der Entwicklungsstrategie auf. Die Kriterien werden unterschiedlich bewertet:

- 0, 1 oder 2 Punkte
- 0 oder zwei Punkte
- 0, 2 oder 4 Punkte

Die mögliche Punktvergabe ist in der folgenden Tabelle in der rechten Spalte dargestellt. 4 Punkte können für Kriterien vergeben werden, die für die Region Priorität haben und von besonderer Bedeutung sind. Dies trifft bei folgenden Kriterien zu:

- „Beitrag Leitziel“, wenn das Projekt einen Beitrag zu mehreren Leitprojektzielen leistet
- „Netzwerk und Kooperation“, wenn das Projekt ein länderübergreifendes bzw. internationales Kooperationsprojekt ist
- „Regionale Wertschöpfung“, wenn das Projekt einen unmittelbaren Beitrag zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung leistet
- „Innovation“, wenn das Projekt überregional neuartig ist
- „Barrierefreiheit“, wenn Projekt barrierefrei ist

Als Gesamtpunktzahl sind maximal 36 Punkte zu erreichen. Für ein Votum sind mindestens 3 Punkte erforderlich (Projektbewertungsbogen und Projektblatt siehe Anlage 3).

Bewertungskriterien	Punkte
<u>integrierter Projektansatz</u> - das Projekt leistet einen Beitrag zu mehreren Leitprojekten	2
<u>Beitrag Leitziel</u> - <i>das Projekt leistet einen Beitrag zu einem Leitprojektziel</i> - <i>das Projekt leistet einen Beitrag zu mehreren Leitprojektzielen</i>	2 4
<u>Raumwirksamkeit</u> - <i>das Projekt hat eine regionale Ausstrahlung</i> - <i>andere regionale Akteure profitieren von dem Projekt</i>	1 2

Bewertungskriterien	Punkte
<u>Regionale Identität</u>	
- das Projekt trägt indirekt zur Stärkung der regionalen Identität bei	1
- das Projekt trägt direkt zur Stärkung der regionalen Identität bei	2
<u>Gemeinschaft</u>	
- das Projekt stärkt Gemeinschaft von Bürgerinnen und Bürgern	1
- das Projekt ist ein Projekt von Bürgerinnen und Bürgern	2
<u>Netzwerke und Kooperationen</u>	
- das Projekt ist mit anderen Projekten vernetzt bzw. unterstützt diese	1
- das Projekt leistet einen Beitrag zu Kooperationen zwischen regionalen Akteuren	2
- das Projekt ist ein länderübergreifendes bzw. internationales Kooperationsprojekt	4
<u>Regionale Wertschöpfung</u>	
- das Projekt leistet einen mittelbaren Beitrag zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung	2
- das Projekt leistet einen unmittelbaren Beitrag zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung	4
<u>Innovation</u>	
- das Projekt ist regional neuartig	2
- das Projekt ist überregional neuartig	4
<u>Natur und Landschaft</u>	
- das Projekt trägt zur Erhaltung von Natur und Landschaft bei	1
- das Projekt trägt zur Renaturierung von Natur und Landschaft bei	2
<u>Umwelt- und Klimaschutz</u>	
- das Projekt reduziert den Ressourcenverbrauch bzw. verringert die Umweltbelastungen	1
- das Projekt trägt zum Klimaschutz bei	2
<u>Barrierefreiheit</u>	
- das Projekt ist barrierearm	2
- das Projekt ist barrierefrei	4
<u>Demografischer Wandel</u>	
- das Projekt reagiert direkt auf den demografischen Wandels in der Region (Anpassung und Gegensteuern)	2
<u>Digitalisierung</u>	
- das Projekt leistet direkt einen Beitrag zur Digitalisierung	2
Summe	36

6.4 Förderrahmen LEADER

Für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie Saale-Orla wurde ein Förderrahmen festgelegt, der die Fördermöglichkeiten und -bedingungen für einzelne Maßnahmen im Rahmen der LEADER-Förderung aufzeigt. Prinzipiell können nur Projekte gefördert werden, die sich thematisch und formell in die Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Orla einordnen lassen. Innerhalb des Förderrahmens wird insbesondere geregelt:

- Zuwendungszweck, Rechtsgrundlagen
- Gegenstand der Förderung
- Zuwendungsempfänger
- Zuwendungsvoraussetzungen
- Art, Umfang und Höhe der Zuwendung

Zuwendungszweck, Rechtsgrundlagen

1. Zweck des Förderrahmens ist die Förderung von Maßnahmen zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region „Saale-Orla“.
2. Ein Rechtsanspruch des Antragstellers auf Gewährung einer Zuwendung besteht nicht. Über die Förderwürdigkeit der Maßnahmen entscheidet der Vorstand des Vereins LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla als Entscheidungsgremium anhand öffentlich zugänglicher Kriterien. Über die Förderfähigkeit entscheidet das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum als Bewilligungsbehörde.

Gegenstand der Förderung

Förderfähig sind investive und nicht investive Vorhaben zur Umsetzung der Leitprojekte der Regionalen Entwicklungsstrategie Saale-Orla.

Zuwendungsempfänger

Antragsberechtigt sind:

- LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla
- Kommunen
- Vereine und Verbände
- Stiftungen
- Unternehmen
- Kirchgemeinden
- Privatpersonen

Zuwendungsvoraussetzungen

Die Maßnahme erfüllt die Mindestkriterien der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla und wurde durch den Vorstand der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla votiert.

Mit der Maßnahme wurde noch nicht begonnen.

Voraussetzung für die Förderung investiver Vorhaben ist die Vorlage eines schlüssigen Konzeptes.

Die beantragte Maßnahme muss die Bestimmungen in der Richtlinie zur Integrierten Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen des TMIL in der jeweils gültigen Fassung und allen weiteren geltenden Rechtsgrundlagen entsprechen.

Art, Umfang und Höhe der Zuwendung

Zuwendungen werden als Anteilsfinanzierung in Form eines Zuschusses zur Deckung von Ausgaben im Rahmen einer Projektförderung gewährt.

Die Förderquoten und Höchstfördersätze betragen wie folgt:

Antragsteller	maximale Förderquote		Höchstfördersumme	
	nicht investiv	investiv	nicht investiv	investiv
LEADER-Aktionsgruppe	75 %	75 %	ohne	ohne
Vereine/Verbände	75 %	75 %	20.000 €	75.000 €
Kommunen	75 %	65 %	20.000 €	75.000 €
Unternehmen	75 %	50 %	20.000 €	75.000 €
Kirche	75 %	50 %	20.000 €	50.000 €
Privatpersonen	75 %	50 %	20.000 €	50.000 €

Sonderregelungen

1. Für Regional- und strukturelevante Projekte gelten die gleichen Vorgaben wie für Projekte der LEADER-Aktionsgruppe.
2. Die Maßnahmendauer beträgt bis zu drei Jahren.
3. Zuwendungsfähige Ausgaben sind alle unmittelbar mit der Maßnahme im Zusammenhang stehenden Ausgaben, soweit in übergeordneten rechtlichen Regelungen nichts anderes bestimmt ist.
4. Kleinprojekte werden grundsätzlich mit bis zu 75 % gefördert.
5. Gastronomiebetriebe, die wesentlich zur Aufwertung ihrer Einrichtung beitragen, werden mit 65 % gefördert.

Ein Projekt ist regional relevant, wenn es mindestens 40 % der Fläche oder der Bevölkerung der Saale-Orla-Region betrifft.

Die Förderung von Kooperationsprojekten richtet sich nach den oben in der Tabelle genannten Fördersätzen.

Kleinprojekte

Kleinprojekte kennzeichnen sich dadurch, dass sie von gesamtgesellschaftlichem Nutzen sind. Das Gesamtbudget von Kleinprojekten beträgt mindestens 1.000 € und maximal 5.000 €. Insofern die aktuell gültige Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen es vorsieht, können Antragsteller von Kleinprojekten Ihren Eigenanteil durch Eigenleistungen darstellen.

Für Kleinprojekte kann die LEADER-Aktionsgruppe einen Teil des Jahresbudgets reservieren und einen gesonderten Projektauftrag durchführen. Zur Antragsfrist ist ein Teilnahmeantrag ausreichend, der auch digital eingereicht werden kann. Die Projektvotierung erfolgt durch den Vorstand auf der Grundlage des Teilnahmeantrags. Alle weiteren Verfahrensschritte sind identisch mit dem Verfahren für allgemeine LEADER-Projekte.

6.5 Monitoring und Evaluierung

Das laufende Monitoring dient insbesondere der jährlichen Zielkontrolle. Jährlich sollen im Januar/Februar die Daten der smart formulierten Projekt-, Struktur-, Prozess- und Regionalmanagementziele für das Vorjahr erhoben werden. Hierfür wird eine Indikatortabelle entsprechend der Anforderungen des TMIL angelegt und laufend gepflegt (siehe auch Anlage 4). Die Gründe für Abweichungen vom Plansoll sind zu überprüfen und werden im Entscheidungsgremium der LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla diskutiert. Gegebenenfalls werden Gegenmaßnahmen eingeleitet, beispielsweise indem die Arbeitsintensität im Rahmen der einzelnen Leitprojekte und Strukturen angepasst wird. Deutliche Abweichungen zeigen Korrekturbedarf an der Regionalen Entwicklungsstrategie Saale-Orla auf und führen eine Überarbeitung der Regionalen Entwicklungsstrategie nach sich.

Das Monitoring wird ergänzt durch eine Feedbackabfrage unter den Projektträgern. Hierzu wird Projektträgern nach Abschluss ihrer Maßnahme ein online-Fragebogen zugesandt. Gegenstand der Abfrage sind die Zufriedenheit mit dem Projektergebnis sowie die Bewertung der Leistungen von Regionalmanagement und TLLLR.

Durch die Selbstevaluierung unter den Mitgliedern sollen insbesondere aufwendiger zu erhebende smarte Ziele überprüft und in einem breit angelegten Prozess diskutiert werden können. Der Verein LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e. V. sichert zu, insgesamt zwei Selbstevaluierungen im Rahmen der Förderperiode durchzuführen. Zeitlich sind hierfür die Jahre 2025 und 2027 vorgesehen. Die genauen Termine sollen mit der Halbzeit- und der Abschlussbewertung von EU und Freistaat Thüringen abgestimmt werden. Die entsprechenden quantitativen und qualitativen Aussagen werden über Fragebogenanalysen und strukturierte Interviews erhoben und mit allen Beteiligten diskutiert. Im Ergebnis erfolgt eine Nachjustierung und Fortschreibung der Regionalen Entwicklungsstrategie einschließlich einer Neubewertung der smart formulierten Ziele.

Die Selbstevaluierung der Mitglieder wird ergänzt durch eine jährliche Selbstevaluierung von Vorstand und Fachbeirat. Auf der Grundlage eines Fragebogens werden Prozesse und Zielerreichung sowie das Wirken von Vorstand und Fachbeirat sowie Regionalmanagement bewertet und diskutiert.

Alle Maßnahmen zu Monitoring und Evaluation gehören in der Saale-Orla-Region zum Aufgabenspektrum des Regionalmanagements und werden damit intern durchgeführt.

Maßnahme	Gegenstand	Zeitpunkt/Turnus
Monitoring	Projekt-, Struktur-, Prozess- und Regionalmanagementziele	jährlich in Januar/Februar für das Vorjahr
Feedbackabfrage Projektträger	Arbeit und Wirkung von Regionalmanagement und TLLLR sowie Projektzufriedenheit	fortlaufend
Selbstevaluierung Mitglieder	Zielkontrolle, breite Diskussion und Fortschreibung	2025 und 2027
Selbstevaluierung Vorstand und Fachbeirat	Arbeit und Wirkung von LEADER-Aktionsgruppe und Regionalmanagement	jährlich

7 Finanzplan

Finanzierung von Regionalmanagement und Verwaltungskosten

Der Verein LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen sowie aus Sponsoring- und Werbeeinnahmen. Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge liegen derzeit bei etwas über 10.000 €. Seit 2008 wird der Verein LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla e. V. zudem von der Kreissparkasse Saale-Orla jährlich auf der Grundlage von Sponsoring- und Werbeverträgen unterstützt. Aktuell werden Verträge bis Dezember 2024 mit einem Umfang von insgesamt 10.000 € pro Jahr vorbereitet. Es ist davon auszugehen, dass die Kreissparkasse Saale-Orla ihr Engagement weiter fortsetzen wird. Der Eigenanteil zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie kann damit abgesichert werden.

Der Verein LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla sichert die Finanzierung von Regionalmanagement, Sachkosten und Sensibilisierung bis 2029 zu.

Aussagen zur geplanten Aufteilung der zur Verfügung stehenden Mittel

Die vorliegende Planung geht derzeit von einem LEADER-Fördervolumen von min. 2,5 Mio. € und einer damit verbundenen Gesamtinvestition in Höhe von 3,2 Mio. € aus. Sollten darüber hinaus weitere Fördermittel zur Verfügung stehen, so ist die Saale-Orla-Region in der Lage, diese Mittel inhaltlich und finanziell zu untersetzen. Die Aufteilung der LEADER-Fördermittel zeigt die indikative Finanztabelle.

Indikative Finanztabelle

lfd. Nr.	Interventionsbereich / Handlungsfeld	Anteil am Budget der RAG in %	Budget in €
1	Handlungsfeld Lebensqualität	18,5 %	462.500 €
2	Handlungsfeld Regionale Wertschöpfung	18,0 %	450.000 €
3	Handlungsfeld Tourismus	30,0 %	750.000 €
4	Handlungsfeld Kultur	9,0 %	225.000 €
5	Regionalmanagement	22,5 %	562.500 €
6	Sensibilisierung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	2,0 %	50.000 €
	Summe	100 %	2.500.000 €

Ergänzt werden die Fördermittel nach aktueller Planung durch Fördermittel im Rahmen des ILE-Regionalbudgets sowie der Richtlinie „Kunst und Kultur“ im Umfang von ca. 1,2 Mio. €. Diese führen zu einer Reduzierung des LEADER-Förderbedarfs insbesondere in den Handlungsfeldern „Lebensqualität“ und „Kultur“.

Ein Mittelansatz für die Kooperationsprojekte kann vor dem Hintergrund des derzeitigen Planungsstandes für die einzelnen Kooperationsprojekte noch nicht erfolgen. Im Rahmen einer Veranstaltung zu den Kooperationsprojekten haben für verschiedene Kooperationsprojekte mehrere neue Regionen ihr Interesse angemeldet. Das wird voraussichtlich den Budgetbedarf reduzieren, ist zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht zu untersetzen. Die LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla geht jedoch auf der Grundlage der Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode davon aus, dass ein Förderbudget von min. 100.000 € erforderlich sein wird.

Anlagenverzeichnis

Anlage	Seite
Anlage 1 – Prozessdokumentation	A - 1
- Dokumentation 1. Regionalforum	A - 2
- Dokumentation Workshop JUGEND I	A - 12
- Dokumentation Workshop KOMMUNALE VORHABEN	A - 13
- Dokumentation Workshop LEBENSQUALITÄT	A - 15
- Dokumentation Workshop TOURISMUS	A - 22
- Dokumentation Workshop LANDWIRTSCHAFT UND REGIONALE PRODUKTE	A - 28
- Dokumentation Workshop JUGEND II	A - 30
- Dokumentation 2. Regionalforum	A - 34
- Dokumentation 3. Regionalforum inkl. Mitgliederversammlung	A - 42
- Übersicht Expertengespräche	A - 47
- Auflistung der wesentlichen beteiligten Akteure und ihres Bezugs zu den für die RES ausgewählten Handlungsfeldern	A - 48
- Pressebericht „Krölpa/Remptendorf: Ideen-Forum zur regionalen Entwicklung“ vom 3.7.2022	A - 50
- Pressebericht „Mitmachen bei einer „Regionalen Entwicklungsstrategie“ für den Saale-Orla-Kreis“ vom 15.9.2022	A - 52
- Pressebericht „Wie EU-Gelder den Saale-Orla-Kreis lebenswerter machen sollen“ vom 20.10.2022	A - 54
Anlage 2 – Verein und Regionalmanagement	A - 58
- Mitgliederliste nach Anlage 1 des Leitfadens des TMIL	A - 59
- Vereinsatzung	A - 63
- Geschäftsordnung	A - 68
- Leistungsbeschreibung Regionalmanagement	A - 69
Anlage 3 – Projektauswahlverfahren	A - 72
- Projektbewertungsbogen	A - 73
- Projektblatt	A - 74
Anlage 4 – Projekte und Struktur	A - 77
- Übersicht Projektideen	A - 78
- Indikatorenübersicht	A - 80
- Einordnung der RES-Struktur zu den Handlungsfeldvorschlägen gemäß Leitfaden des TMIL	A - 83



Die LEADER-Aktionsgruppe
Saale-Orla wird unterstützt von



Hier investieren Europa und der Freistaat
Thüringen in die ländlichen Gebiete.

